Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

71 (24.3.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-644923

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pfg. resp. 1 Mk. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Büttner, Mottenstr. 1 u. Aut. Paussel, Haarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: J. Töbelmann, Bremen: Herren E. Schlotten. W. Scheller

№ 71. Oldenburg, Sonnabend, den 24. März 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu vier Beilagen.

Eine Katastrophe in Kamerun.

* **Oldenburg**, 24. März.

Nach einem Telegramm des Gouverneurs Köhler, derzeitigen Vertreters des Gouverneurs von Puttkamer in Kamerun, sind bei der Expedition, welche unter Hauptmann v. Besser zur Bestrafung der Mörder des Leutnants v. Queis und des Forschers Conrau entsandt worden ist, die sämtlichen Offiziere, Hauptmann v. Besser, die Leutnants Buddeberg und v. Petersdorff und der Assistenzarzt Dr. Dittmer verwundet worden. Der letztere ist schwer verwundet und nach Kamerun zurückgebracht worden, wo er im Krankenhause aufgenommen ist. Ueber die Einzelheiten der stattgehabten Kämpfe liegen noch keine Mitteilungen vor. Hauptmann v. Besser hatte vermutlich mit seiner Expedition von der Station Johann Albrechtshöhe aus den Weg nach Norden eingeschlagen, um durch das Gebiet der Bakundu und Bang die Schnellen des Croßflusses zu erreichen.

In Kamerun selbst ist Regierungsassessor Freiherr von Gagern, welcher seit August v. J. die bezirksamtlichen Geschäfte daselbst geführt hat, am Hitzschlag gestorben. Für die Kolonialverwaltung bedeutet der Tod von Gagerns, dessen Thätigkeit im Schutzgebiet reichen Erfolg erhoffen ließ, einen neuen, schweren Verlust.

Unser berliner Mitarbeiter schreibt hierzu noch: „Die Hiobspost aus Kamerun spricht deutlich für eine Verstärkung der dortigen Schutztruppe. Diese beantragt die Regierung bereits in dem Nachtragsetat, der nach Ostern im Reichstag zur Beratung gelangt; es soll eine Erhöhung der Truppe auf 900 Mann (Farbige), wozu die europäischen Chargen kommen, erfolgen. Die Begründung der Forderung, daß die Aufrechterhaltung von Ruhe und Ordnung „zeitweise recht gefährdet erschien", wird durch die gemeldete Katastrophe leider bestätigt. Gerade der nördliche Teil des Schutzgebietes, fruchtbare und gut bevölkerte Distrikte umfassend, macht am meisten Sorge. Das Ziel ist die Erschließung des gesamten Adamaua, das nicht nur für den Handel von Wichtigkeit ist — es soll z. B. große Ausbeuten von Elfenbein, Gummi usw. versprechen — sondern auch als Arbeiter-Bezugsquelle in Betracht kommt. Nach amtlichen Berichten wird die Lösung der Arbeiterfrage für die gedeihliche Entwickelung der Plantagen von Tag zu Tag schwieriger. Es unterliegt jetzt wohl keinem Zweifel, daß insbesondere im Hinblick auf die jüngsten traurigen Ereignisse die Nachtragsforderungen für Kamerun, im Gesamtbetrage von 865 000 Mark, die parlamentarische Zustimmung finden werden."

Der Krieg in Südafrika.

* **Oldenburg**, 24. März.

Ueber den Kampf bei Bethulie meldet Laffans Bureau aus Kroonstadt vom 21. März: Im Burenlager wurde eine große Aufregung verursacht durch das Gerücht, Olivers Kommando habe in der Nachbarschaft von Bethulie einen großen Sieg über General Gatacre errungen und ihn samt seinem Stabe gefangen genommen, sowie zwölf Kanonen erbeutet. Dem Gerücht mangelt indes die amtliche Bestätigung. Die Gefangennahme Gatacres soll am 19. März stattgefunden haben. Dagegen meldet aber ein schon gestern mitgeteiltes Telegramm der „Daily News" aus Springfontein vom 21. März: „Sir William Gatacre und sein Stab sind noch hier." Spätere englische Berichte lassen sogar Oliver mit nur 150 Mann nordwärts fliehen.

Die Widersprüche dieser verschiedenen Meldungen können erst durch weitere Telegramme geklärt werden.

Dagegen steht es jetzt fest, daß es den Buren gelungen ist, die zum Entsatz von Mafeking von Westen anrückende Truppe des Obersten Plumer zurückzuschlagen. Die „Times" melden aus Bulawayo vom 19. März: Nach einem heftigen Artilleriekampf auf 2000 Yards Entfernung, welcher am 16. März stattfand, zog sich Oberst Plumer unter dem Schutze der Dunkelheit nordwärts von Lobatsi zurück; er befindet sich jetzt bei den Krokodile-Pools. — Auch von Süden aus ist es den Engländern noch nicht gelungen, weiter gegen Mafeking vorzurücken. Eine englische Batterie, der Kavallerie beigegeben war, traf am 21. März bei Warrenton (am Vaalfluß) bei einem Aufklärungsmarsch auf den Feind; es folgte ein ziemlich heftiger Geschützkampf. Die vier Geschütze der Buren richteten keinen Schaden an und wurden schließlich zum Schweigen gebracht. Ein englischer Soldat wurde verwundet. Am Donnerstag Morgen begann das Geschützfeuer wieder; es war zunächst lebhaft, ließ aber dann nach. Von demselben Tage wird dann noch aus Warrenton depeschiert: Die Buren haben Klipdam und Windsorton geräumt und die Fähren bei Riverton und Windsorton versenkt. Der Vaalfluß ist jetzt nur durch Schwimmen zu überschreiten.

An der Grenze des Oranje-Staates und des Basuto-Landes zogen, wie aus Maseru vom 22. März gemeldet wird, in den letzten Tagen die Buren mit einer sehr großen Menge Wagen von Smithfield und Mepener in der Richtung auf Ladybrand. Es dürften dies die Streitkräfte Lein, die sich von Norwals Pont, Bethulie und Stormberg zurückgezogen haben und jetzt nordwärts ziehen. Von Bloemfontein ist ihnen General French entgegengeschickt worden, und er ist bereits mit einer Kavalleriebrigade und berittener Infanterie in Thabanschu zwischen Bloemfontein und Ladybrand eingetroffen und hat die heliographische Verbindung mit Maseru eröffnet. — Es dürfte hier also ein neuer Zusammenstoß bevorstehen.

Aus Ladismith wird vom Donnerstag gemeldet: Die Engländer stehen nordwärts in Fühlung mit den Buren. Kleine Abteilungen der Buren sind ständig auf den Biggarsbergen mit Geschützen in Bewegung. Die Stärke der Buren ist nicht bekannt. Am Mittwoch wurden englische Patrouillen 15 Meilen nördlich von Ladismith beschossen. Der Stationsvorsteher von Besters wurde in der Nacht zum Donnerstag von Buren angegriffen und mußte nach Ladismith fliehen. — General Warrens Division wurde von Durban nach East-London eingeschifft. Sie soll also doch wohl an anderer Stelle des Kriegsschauplatzes in Aktion treten.

Im Norden der Kapkolonie geht die Ablieferung der Waffen seitens der Aufständischen nur langsam vor sich. Man glaubt, sie verstecken dieselben. Der frühere Landdrost von Barkly-East und seine Beamten sind unter Bedeckung nach Kapstadt gesandt worden. In Springfontein sollen Beweise dafür vorhanden sein, daß die Haltung der sich unterwerfenden Freistaatburen nicht ganz aufrichtig sei. Eine große Anzahl der von ihnen ausgelieferten Gewehre erweisen sich als ziemlich wertlose Waffen.

*

Aus Brüssel wird der „Magdeb. Ztg." telegraphiert: „Gegenüber verschiedenen Meldungen, wonach die Anwesenheit des Kapgouverneurs Milner in Bloemfontein mit Verhandlungen über einen Separatfrieden zwischen England und dem Oranjestaat zusammenhängt, kann festgestellt werden, daß in Bloemfontein derzeit keine politische Persönlichkeit weilt; Präsident Steijn befindet sich mit dem ganzen Regierungsrat in Kroonstadt. — Die Arbeiten zur Verteidigung Pretorias werden fieberhaft betrieben; es werden große Vorräte angehäuft, so daß der Ort eine lange Belagerung aushalten könnte. — Die hiesige Transvaal-Gesandtschaft erklärt nochmals, daß weder Krüger noch Steijn jemals die Absicht einer Zerstörung der Goldminen geäußert haben."

Im englischen Unterhaus erklärte gestern der Unterstaatssekretär des Kriegsamts Wyndham: Die von den englischen Truppen in Südafrika verwendete Gewehrkugel ist die Marke 2, das ist die massive Kugel. Die Kugeln Marke 5 wurden eingezogen und von den englischen Truppen nie verwendet, ebensowenig haben die englischen Truppen Dumdumkugeln verwandt. Auf eine Anfrage Dillons, ob es nicht Thatsache sei, daß Marke 4, d. h. Expansivgeschosse mit hohler Spitze, hinausgesandt seien, erwidert Wyndham, das könne nicht der Fall sein; Marke 4 war die offizielle Kugel, welche ursprünglich die Garnison am Kap hatte, sie wurde jedoch eingezogen und sei in diesem Feldzuge nie in Anwendung gekommen. Auf die weitere Frage Dillons, ob sich nicht eine ungeheuere Anzahl Patronen Marke 4 in den Händen der Truppen befänden, erklärt Wyndham, daß diese Patronen eingezogen wurden. Hierauf fragt Dillon, ob diese Kugeln nach England zurückgeschafft seien, worauf Wyndham erwidert, er wisse das nicht.

Die österreichische Südbahn-Station St. Veit in Kärnten passierte gestern ein Gütereizug mit angeblich 45 für die englische Armee in Südafrika bestimmten Geschützen aus der pilsener Fabrik Skoda. Der deutsch-volkliche Abgeordnete Lemisch telegraphierte an den Ministerpräsidenten um Anhaltung der Sendung. Nach der „Grazer Tagespost" sind jedoch die Geschütze für die österreichische Marine bestimmt.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Die Kaiserin besichtigte gestern in Berlin die im Reichsgesundheitsamt für die pariser Weltausstellung vorbereiteten Gegenstände. Besonderes Interesse erweckte die umfassende Vorführung der deutschen Lungenheilstätten, von welchen mehrere sich der unmittelbaren Fürsorge der Kaiserin zu erfreuen haben, und das Modell des Dienstgebäudes des Gesundheitsamtes.

— Der dritte Sohn des Kaisers, Adalbert, wird nach der „Post" nunmehr im Monat Juni an Bord des Schulschiffes „Charlotte" eine Fahrt nach dem Mittelmeer antreten.

— Von einem Mitgliede der preußischen Akademie der Wissenschaften wird den „B. N. N." der Wortlaut des Trinkspruches mitgeteilt, welchen der Reichskanzler bei dem am Mittwoch zu Ehren der Akademie gegebenen Festmahl seinen Gästen widmete: „Ich freue mich, Gelegenheit zu haben, der Königlichen Akademie der Wissenschaften öffentlich meinen Dank für die ehrenvolle Auszeichnung auszusprechen, die sie mir bei ihrer 200jährigen Jubelfeier hat zu teil werden lassen. Selbstverständlich verdanke ich diese Ehrung nicht wissenschaftlichen Leistungen, sondern dem Interesse, das ich der Wissenschaft im allgemeinen gewidmet habe, und der Fürsorge für dieselbe, zu der ich in meinen verschiedenen amtlichen Stellungen berufen war. Diese Berührung mit der Wissenschaft gehört zu dem besten Teil meiner amtlichen Thätigkeit; ihr verdanke ich heute die Ehre und Freude, hervorragende Gelehrte um mich zu versammeln und die Männer zu begrüßen, die aus der Ferne herbeigeeilt sind, um mit uns das Jubelfest zu feiern. Diese ansehnliche Vereinigung hat für mich eine besondere Bedeutung. Meine Herren! Ich bin alt geworden in dem Glauben an den Fortschritt der Menschheit, an den aufsteigenden Fortschritt. Nur gestehe ich, daß mein Glaube in den letzten Jahren etwas erschüttert worden ist. Der naturnotwendige Kampf ums Dasein hat in neuerer Zeit eine Richtung eine Form angenommen, die am Vorgänge in der Tierwelt erinnert und die einen Fortschritt in absteigender Linie befürchten läßt. Da ist es denn wohlthuend, zahlreiche hervorragende Vertreter der Wissenschaft, die Heroen der Geistesarbeit, hier versammelt zu sehen und daraus die tröstende Ueberzeugung zu schöpfen, daß noch genügend geistige Kraft und Macht vorhanden ist, um die drohende Flut der materiellen Interessen auf ihr richtiges Maß zurückdämmen. Möge Ihnen die Lösung dieser Aufgabe auch ferner gelingen. Ich trinke auf die Wissenschaft und ihre Vertreter!"

— Die ultramontane „Köln. Volksztg." fordert den Reichstag, besonders die Budgetkommission, auf, allen Ernstes in eine Prüfung der in den letzten Tagen lebhaft besprochenen Angaben einzutreten, daß Krupp allein bei dem neuen Flottenprojekt an Nickel-Stahlplatten 176 Millonen verdiene. Ehe die Sache nicht völlig klargestellt sei, könne nicht ein neues Schiff bewilligt werden. Mit unbestimmten Redensarten dürfe der Reichstag sich von der Marineverwaltung nicht abspeisen lassen; er müsse volle Klarheit verlangen. Es komme nicht in Betracht, ob die Marineverwaltung am liebsten mit gewissen Firmen arbeite, sondern nur darauf an, ob andere billiger liefern. Wenn letzteres der Fall sei, so dürfe unter keinen Umständen über die Mindestforderung hinausgegangen werden.

— Man schreibt uns aus Berlin, 23. März: Die Bewegung gegen den preußischen Warenhaus-Steuerentwurf erstreckt sich auch auf die Angestellten der Warenhäuser, die man anscheinend ganz vergessen hat. Von mehreren Großbazaren ist erklärt worden, daß sie die neue Steuer nicht zahlen, sondern ihren Betrieb einschränken und sich den Warengruppen der Vorlage anpassen wollen. Die notwendige Konsequenz ist die Entlassung des überflüssig werdenden Personals. Die Firma A. Wertheim in Berlin giebt in einer Eingabe an den preußischen Landtag die Zahl der Angestellten, die sie entlassen müsse, um ihren Betrieb so zu reduzieren, daß er nicht mehr unter die projektierte Steuerpflicht fällt, auf über 400 an. Es ist daher sehr begreiflich, daß die Angestellten sich rühren und gleichfalls zu der brennenden Frage Stellung nehmen; sie sind dabei nicht nur insofern interessiert, als einem Teile der Verlust der bisherigen Thätigkeit droht, sondern auch in anderer Beziehung ist der Kampf gegen die Großgeschäfte für sie von erheblicher Bedeutung. Die großen Betriebe sind naturgemäß in höherem Maße auf die Zuverlässigkeit ihrer Angestellten angewiesen; sie haben deshalb ein um so größeres Interesse, sich einen „Stamm" zu erhalten, der mit den Eigenheiten des Geschäfts bekannt ist, und sie stellen deshalb im allgemeinen ihr Personal besser, sowohl in Bezug auf das Gehalt als auch durch Wohlfahrtseinrichtungen, die ein festeres Band knüpfen. So tragen gerade diese Geschäfte zu Hebung des Standes bei, während es andererseits auf der Hand liegt, daß die dort beschäftigten jungen Leute in der Regel eine vielseitigere Ausbildung und größere Gewandtheit im Verkehr mit dem Publikum erlangen. Das alles sind Momente, welche Beachtung verdienen. Die Frage der Warenhaussteuer geht weit über Preußen hinaus. In einzelnen anderen Landtagen ist bereits auf Anfrage die Antwort erteilt worden: man behalte die Sache im Auge, wolle aber erst einmal zusehen, welche Resultate mit der neuen Steuer in Preußen erzielt würden.

— Die Verlobung der Prinzeß Marie Luise, ältesten Tochter des Herzogs von Cumberland, mit dem Prinzen Max von Baden ist gestern in Wien vollzogen. — Prinz Maximilian (geb. 1887) ist preußischer Rittmeister à la suite des Gardekürassier-Re-

Landesbibliothek Oldenburg

giments, Sohn des Prinzen Wilhelm, Bruder des Großherzogs. Die Verlobung wird auch vom karlsruher Hofbericht bestätigt.

Ausland

Argentinien.

Ein Telegramm der „Times" aus Buenos Aires besagt, die Revolution in der Provinz Entre-Rios habe damit ihr Ende erreicht, daß die Aufständischen den Regierungstruppen ihre Waffen auslieferten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 24. März.

Bürgermeister Tappenbeck.

In der gestern Abend um 7 Uhr abgehaltenen öffentlichen Sitzung des Magistrats und Gesamtstadtrats, zu der bis auf ein erkranktes Mitglied des letzteren sämtliche Mitglieder erschienen waren — 5 vom Magistrat und 19 vom Gesamtstadtrat —, wurde unter Vorsitz des Ratsherrn Propping mittels Zettelung die Wahl des Nachfolgers des verstorbenen Dr. Roggemann vorgenommen. Sämtliche 24 Zettel lauteten auf den Namen Tappenbeck. Letzterer ist somit, vorbehältlich der landesherrlichen Bestätigung, zum Oberhaupt unserer Stadt gewählt. Diese Wahl erfüllt die Wünsche der städtischen Bürger; ihrer zuversichtlichen Hoffnung, eine gute Erwerbung gethan zu haben, schließen wir uns lebhaft an. — Karl Friedrich Johannes Tappenbeck, geb. am 26. Juli 1858 in Oldenburg, Sohn des verstorbenen Ministers Tappenbeck in Oldenburg, war von 1879 an Avantageur und später Leutnant im 2. thüringischen Infanterie-Regiment Nr. 32 bis zum Jahre 1883, von 1890 bis 1894 Bürgermeister in Delmenhorst, von 1894 bis 1898 Hilfsarbeiter beim Staatsministerium, Departement des Innern, und zugleich mit der Wahrnehmung der Sekretariatsgeschäfte des Gesamtministeriums betraut. Im Januar 1899 wurde er der Nachfolger des zum Senator in Lüneburg erwählten Syndikus Barnstedt und hatte nun als Leiter des Polizeiwesens im direkten Verkehr mit dem Publikum Gelegenheit, sich die allgemeine Sympathie zu erwerben, die in der gestrigen Wahl ihren besten Ausdruck fand. — Das Anfangsgehalt des neuen Bürgermeisters wurde auf 6500 Mk. festgesetzt.

---

* **Vom Hofe.** Die erbgroßherzoglichen Herrschaften besuchten gestern Abend das zweite Gastspiel von Adele Sandrock als „Camelieudame".

Das gestern kurz nach Schluß der Centralausschußsitzung der Landwirtschaftsgesellschaft eingelaufene Antworttelegramm Sr. K. H. des Großherzogs hat folgenden Wortlaut:

Centralausschuß der Landwirtschaft-Gesellschaft,
Oldenburg.

Vielen Dank für die warmen Wünsche und die ausgesprochene Treue und Anhänglichkeit. Ich wünsche Ihren Beratungen den besten Erfolg.

Peter.

* **Reifeprüfung.** Gestern Vormittag fand an unserer Ober-Realschule unter Vorsitz des Herrn Oberschulrates Dr. Menge die mündliche Abiturientenprüfung statt, der sich 6 Oberprimaner und 1 Externer unterzogen. Sämtliche Prüflinge bestanden das Examen. Ihre Namen sind in alphabetischer Reihenfolge: Cordes (widmet sich dem höheren Baufach), Fritz zur Loye (Landschaftsmaler), Karl zur Loye (Schiffsbauwesen), Poppe, Ranafier, Sagemüller (höhere technische Laufbahnen). Außerdem hatte der stud. math. Hermann Büchel aus Sachsen die verdiente Genugthuung, nach jahrelanger zielbewußter Arbeit in einer wohlbestandenen Prüfung von einem aus eigener Kraft unter den allerschwierigsten Umständen und schweren Kämpfen erworbenen gediegenen Wissen und einer vielseitigen Begabung Zeugnis ablegen zu können und eine Vorbedingung für ein erfolgreiches Weiterkommen in seiner anstrebenden Bahn zu erfüllen.

* **Wempe-Vortrag.** Herr Privatgelehrter Wempe wird am 2. April in der Nudelsburg einen Vortrag halten über „Die Darwinsche Theorie und die Archive der Urwelt", illustriert durch zahlreiche Lichtbilder. Der Reinertrag ist dazu bestimmt, den Fonds für den Ankauf des Winterschen Bildes „Die Konferenz der Alten" auf die erforderliche Höhe zu bringen. Es fehlen einige hundert Mark.

* **Karl Melchers †.** In Bremen ist am Mittwoch ein Mann gestorben, der weit über die Grenzen Bremens hinaus, besonders aber im Oldenburgischen, beliebt und hochgeachtet war, Herr Karl Melchers. Der „Gemeinnützige", der in ihm einen lieben Mitarbeiter verliert, widmet ihm folgenden Nachruf: Der Verstorbene, der einer langen schweren Krankheit erlegen ist, hat in Waddewarden im Jeverland das Licht der Welt erblickt. Er wandte sich, als er erwachsen war, dem Lehrerberuf zu und besuchte in Oldenburg das Seminar. Später wirkte er 2 Jahre als Lehrer in Jaderberg und kam dann nach Oldenburg. Die bessere Dotierung der Lehrerstellen in Bremen zog auch ihn wie so viele andere oldenburger Lehrer nach der Hansestadt, wo er lange Jahre als Lehrer an der Debbeschen Realschule thätig war, bis er vor einigen Jahren zum Schulvorsteher an der Westerstraße ernannt wurde. Der Verstorbene erfreute sich in hohem Maße des Vertrauens der bremer Lehrerschaft. Er war der langjährige Vorsitzende des Lehrervereins, hat viel für denselben gethan und stets energisch die Interessen seiner Standesgenossen vertreten. Auf wirtschaftlichem Gebiet ist er schriftstellerisch thätig gewesen; so hat er auch eine Schrift über die Währungsfrage herausgegeben, die im Verlage von Bültmann und Gerriets Nachf. in Varel erschienen, und die entstanden ist aus Vorträgen, die der Verstorbene im bremer freisinnig. Verein gehalten hat. Die freisinnige Volkspartei verliert in Melchers einen eifrigen, unermüdlichen Vorkämpfer, sie wird sein Andenken hoch in Ehren halten.

△ **Großherzogliches Theater.** Bei dem ungewöhnlich großen Interesse, welches das Gastspiel der k. k. Hofburgschauspielerin Frl. Sandrock hier erregt hat, sind zur Sonntag-Abschiedsvorstellung bereits alle Plätze vergriffen; die Intendanz hat sich daher entschlossen, um vielen Wünschen nachzukommen, das Orchester räumen zu lassen, wodurch noch ca. 50 Sitzplätze für die Besucher zur Verfügung stehen.

* **Spielplan des großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 25. März, außer Ab. zu gewöhnl. Kassenpr. drittes und letztes Gastspiel der k. k. Hofburgschauspielerin Frl. Adele Sandrock: „Deborah", Volksschauspiel in 4 Akt. v. H. Mosenthal. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 27. März, 85. Vorst. im Ab.: 1) „Herbst", in einem Akt von W. Schmidt-Häßler; 2) „Die Zeche, Schauspiel in einem Akt von L. Fulda; 3) „Zum Einsiedler", Lustspiel in einem Akt von B. Jacobsen. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 28. März, 82. Vorst. im Ab. für Auswärtige: „Zum Einsiedler"; hierauf: „Die Goldgrube", Schwank in 3 Akten von C. Lauffs nach W. Jacoby. Anfang 4½ Uhr. Donnerstag, den 29. März, 86. Vorst. im Ab.: „Die Schulreiterin", Lustspiel in einem Akt von E. Pohl; hierauf: „Die Goldgrube". Anfang 7 Uhr. Freitag, den 30. März, 87. Vorst. im Ab.: „Clavigo", Trauerspiel in 5 Akten von Goethe; hierauf: „Die Geschwister, Schauspiel in einem Akt von Goethe. Anfang 7 Uhr. Sonntag, den 1. April, 88. Vorst. im Ab.: „Ihre Familie", Volksstück mit Gesang in 3 Akten von J. Stinde und G. Engels. Anfang 7 Uhr.

* **Den Reserven und den Landwehrmannschaften** werden jetzt die erst seit den letzten Jahren eingeführten Kriegsbeorderungen und Paßnotizen zugestellt. Bei dieser Gelegenheit stellt sich wieder einmal heraus, daß viele vorgeschriebene Umzugsmeldungen unterlassen worden sind. Wie es heißt, werden solche Nachlässige oder Säumige in empfindlicher Weise am Portemonnaie gestraft werden.

* **Der Arbeitnachweis für Frauen und Mädchen** (Grüneſtraße 8, Dienstags und Freitags von 4 bis 6 Uhr) erfreut sich eines guten Fortganges. In den letzten zehn Sprechstunden meldeten sich 49 Arbeitsuchende, besonders Frauen zu Stundenarbeiten, zum Waschen in und außer dem Hause, zum Reinmachen, Kinderwarten, auch für Gartenarbeiten, ferner für Nähen, Stricken und Sticken im eigenen Hause, während es an Näherinnen, die ausgehen, Wäsche und Kleider auszubessern, fehlt. In 26 Fällen konnte während der fünf Wochen Arbeit angewiesen werden. Sehr schwer ist es, für Aufträge im Hause der Arbeitsuchenden zu sorgen; jede derartige Zuweisung wird mit Dank angenommen, wie überhaupt die reiche Teilnahme, die dem ganzen Streben von den Damen Oldenburgs durch Aufträge, wie durch zahlreiche Anmeldungen zum Beitritt entgegengebracht wird. Der Verein zählt bereits 79 Mitglieder; außer dem jährlichen Beitrag von zwei Mark für die gute Sache sind keine Verpflichtungen damit verbunden. Für die Mitgliedsdamen, die teilzunehmen wünschen, finden monatliche Zusammenkünfte in der „Bavaria" statt. Die vierte derselben, am Mittwoch dieser Woche, war von 33 Damen besucht; ein Bericht, von der Schriftführerin vorgelesen, legte den Verlauf der Versammlung vom 14. Februar dar und berührte mit einigen bezeichnenden Worten den damals gehaltenen Vortrag über „Arbeitsfrage für Frauen im allgemeinen". Es folgte dann Berichterstattung über den Erfolg der Geschäftsstelle; hervorgehoben wurde die Notwendigkeit, den Frauen, die nicht ausgehen können, nach Möglichkeit Verdienst im eigenen Hause zu verschaffen. Die letzte halbe Stunde brachte einen Vortrag über Betty Gleim, die uns durch ihr Kochbuch wohlbekannte Bremerin, wie sie durch hervorragende Lehrthätigkeit, längere Zeit in Verbindung mit Frl. Sophie Lafius-Oldenburg, durch ihr Streben und Wirken in echt deutschem Sinne weit über die Grenzen der Schule hinaus in hohem Grade eine Förderin der weiblichen Jugend geworden ist. Der anregende Vortrag wurde mit großem Beifall aufgenommen. Die nächste Zusammenkunft findet am 18. April, den Mittwoch nach Ostern, von 3½ bis 5 Uhr statt. Das Vortragsthema lautet: „Kochschulen für Mädchen aus der Volksschule".

* **Die Generalversammlung des Vereins zur Förderung der oldenburgischen Landespferdezucht** findet am Dienstag, den 27. März, vormittags 11 Uhr, im „Neuen Hause" hierselbst statt mit folgender Tagesordnung: 1. Wahlen (§ 22 der Statuten). Vorschlag von 12 Personen für den Gesamtvorstand. 2. Rechnungsablage. Bericht der Revisionskommission: Herren Aug. Hanken-Ohmstede und H. Gerdes-Oldenburg. 3. Jahresbericht. 4. Beratung betr. Leistungsprüfung im Jahre 1900. 5. Geschäftliches. Anträge auf Ergänzung der Tagesordnung sind an den Vorstand, z. H. des Generalsekretärs Fr. Oetken-Oldenburg, zu richten. Nachmittags um 3 Uhr findet ebenfalls im „Neuen Hause" die Gesamtvorstandssitzung des Vereins statt mit folgender Tagesordnung: 1. Konstituierung. 2. Wahl der Gesamtvorstandsmitglieder. 3. Wahl der Kommissionen (Revisions-, Finanz- und Bahnkommission). 4. Beschlußfassung betr. Leistungsprüfung im Jahre 1900. 5. Geschäftliches.

* **In der Fischbeckschen Kunsthandlung** am Damm sind zwei neue Oelgemälde von Müller vom Siel ausgestellt. Sie gehören zu den besten Hervorbringungen der Müllerschen Kunst. „Einen Sonnertag auf der Heide" schildert das eine. In der vollendeten Luftperspektive und der zarten, in einander gehenden Farbengebung sucht das Bild seines Gleichen. Die „herbliche Abendstimmung" ist von ungemeiner Plastik. Die Farbenempfindung in den weichen Nuancen der Wolken ist ausgezeichnet wiedergegeben. Wir machen die Freunde der Kunst Müllers vom Siel besonders darauf aufmerksam.

* **Die Giltigkeitsdauer der gewöhnlichen Rückfahrkarten** von sonst kürzerer Dauer ist zum Osterfeste im direkten Verkehr mit den Stationen der preußischen und sächsischen Staatseisenbahnen, der Eutin-Lübecker, Lübeck-Büchener, mecklenburgischen Friedrich-Franz-, niederländischen Staats- und holländischen Bahn von einschließlich dem 12. Tage vor bis zu dem 12. Tage einschließlich nach dem ersten Feiertage festgesetzt. Die Rückfahrt muß spätestens am letzten Giltigkeitstage bis

---

Theater und Musik.

Großherzogliches Theater. Zweites Gastspiel der k. k. Hofburgschauspielerin Fräulein Adele Sandrock. Zum ersten Mal: „Die Kameliendame", Schauspiel in 5 Aufzügen von Alexandre Dumas (Sohn). — Als im Anfang dieser Spielzeit Fräulein Suzanne Munte mit ihrer französischen Truppe hier „Die Kameliendame" zur Darstellung gebracht hatte, beging ich die Leichtsinnigkeit, zu bezweifeln, daß man es wagen würde, das berühmte Sittenschauspiel auch in deutscher Sprache im großherzoglichen Theater aufzuführen. Nun ist es geschehen: schon im Jahre 1900 hat man es gewagt, das 1852 erschienene Schauspiel „zum ersten Mal" zur Aufführung zu bringen, und man muß diesem Ereigniß wohl den Wunsch anfügen, daß es der Moral der Zuschauer — denn derenwegen wurde „Die Kameliendame" doch wohl bisher von der großherzoglichen Bühne ferngehalten? — recht gut bekommt. In litterarischer Beziehung sind wir über „Die Kameliendame" heute ja schon recht beträchtlich hinaus, und das meistgespielte und zugleich schwächste Thesenstück des geistvollen jüngeren Dumas besitzt für uns in der Hauptsache nur noch historisches Interesse. Allein, wenn sich eine bedeutende Künstlerin der Hauptrolle annimmt und die einem Theorem zuliebe ersonnene Gestalt der Marguerite Gautier mit blühendem inneren Leben erfüllt, vermögen wir uns noch für das Schauspiel fesseln zu lassen und zu erwärmen. Adele Sandrock ist dies allerdings im höchsten Maße gelungen, und wenn ich bei der Besprechung ihrer Medea die Frage noch unentschieden ließ, ob sie es immer verstehen würde, sich dem Dichter, dessen Gebilde sie zu verkörpern hat, unterzuordnen, so hat ihre gestrige Leistung alle Zweifel in dieser Richtung zerstört. Keine Spur von äußerlicher Schauspielerei oder gar von eigenmächtigem Virtuosentum haftete ihr an, nichts gab es weniger als unkünstlerische Effekthascherei und billige Augenblickswirkungen. Dagegen war Frl. Sandrocks Marguerite Gautier von einer seelischen Wärme erfüllt und in jedem Wort, in jeder Geste und Miene von einer Einfachheit und lebensvollen Natürlichkeit, die der größten Bewunderung würdig sind, und das umsomehr, als die Künstlerin auf den Reiz jugendlicher Schönheit, der für die Gestalt eigentlich unerläßlich ist, verzichten muß. Mit den feinsten künstlerischen Mitteln erschloß Frl. Sandrock das Innere Marguerites und ließ den Hörer Zeuge und Mitempfinder werden der wechselvollen Gefühle, die das glücklich-unglückliche Weib durchbeben. Zugleich erhob sie durch diese glänzende psychologische Ausarbeitung und die klare Offenbarung all' der inneren Regungen die Gestalt in eine reine, edlere Sphäre, und als ihre Marguerite dem Vater Armands versprach, sich von dem Geliebten zu trennen, da stand man unter dem Banne eines gewaltigen tragischen Augenblicks. In dieser Scene mit dem alten Duval waren in Frl. Sandrocks Spiel Natur und Kunst völlig eins geworden, und es ist kaum denkbar, diese Unterredung seelisch vertiefter und wahrer zu geben, als es Frl. Sandrock that. Wundervoll einfach und lebensvoll spielte die Künstlerin auch den Schlußakt des Schauspiels, und ohne jede Spur eines grelleren Effektes erreichte sie allein durch starke Innerlichkeit einen mächtigen Eindruck, der nur durch ein übertriebenes Schleppen der Sprache beeinträchtigt wurde. Die ganze schauspielerische Schöpfung aber war ausgestattet mit einer Fülle feinster, dem Leben abgelauschter Nuancen und ein Meisterstück in der charakteristischen Ausgeglichenheit der Sprache, der Gestikulation und des Mienenspiels. In solcher Wiedergabe mag auch Dumas' „Kameliendame" heute noch einen großen Genuß gewähren.

Neben der glänzenden Leistung des Gastes hatten die Mitglieder des großherzoglichen Theaters natürlich einen schweren Stand; aber die Erwartung, die ich gelegentlich des Gastspiels von Frl. Munte hier aussprach, daß unsere Schauspieler „Die Kameliendame" mindestens ebenso abgerundet zur Darstellung bringen würden wie die Franzosen, wurde nicht getäuscht. Der Armand des Herrn Brock zeichnete sich schon dadurch aus, daß er sich manchmal frisch aus dem sentimentalen Grundton heraus erhob und Augenblicke voll echter Leidenschaft und Kraft hatte. Herrn Firles Duval hätte noch wärmer und ergreifender sein können, und auch die Prudence des Frl. Winkler würde durch einige individuelle Töne gewonnen haben. Schlicht und ansprechend war Frl. Hellmuth als Nanine. Das Zusammenspiel und der Dialog griffen bis auf wenige Ausnahmefälle gut ineinander, und den gedämpften und beschleunigten Konversationston — hat man ihn den Franzosen abgelauscht oder ist Frl. Sandrock seine Urheberin? — möchte man bei ähnlichen Schauspielen immer angewandt sehen. Die Inszenierung des Dramas war von Herrn Direktor Ulrichs in reicher und geschmackvoller Weise besorgt worden.

Das Publikum, das das Theater anscheinend bis auf den letzten Platz füllte, spendete Frl. Sandrock Blumen und Beifall in reicher Fülle.

Eduard Höber.

Landesbibliothek Oldenburg

12 Uhr Mitternacht einschließlich angetreten und darf nach Ablauf dieses Tages nicht mehr unterbrochen werden. Diese Vergünstigung erstreckt sich auf alle im vorbezeichneten Verkehr und in der angegebenen Zeit (also auch nach den Feiertagen) gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von sonst kürzerer Dauer. Im Binnen-Verkehr wird eine solche Vergünstigung nicht gewährt.

* **Militärische Personalien.** Graf v. Schwerin ist als charakterisierter Fähnrich dem oldenburgischen Inftr.-Regt. Nr. 91 zugeteilt, Herzog desgleichen dem Feldart.-Regt. Nr. 62. — Als Erzieher zum Kadettenhause kommandiert: Oberlt. Frhr. von Hammerstein-Gesmold im oldenburgischen Inftr.-Regt. Nr. 91. — Frhr. von und zu Egloffstein im oldenburgischen Drag.-Regt. Nr. 19 wird nach Ablauf seiner Kommandierung beim Großherzog wieder in das Regiment eingereiht. — Oberleutnant Haarde vom Landwehrbezirk Oldenburg I ist der Abschied bewilligt mit Erlaubnis zum Tragen der Uniform.

× **Eisenbahn-Personalien.** Es sind ernannt: Die exp. Weichensteller 2. Klasse Bielefeld in Bramloge, Stöver in Brokstreek, Racke in Reiherholz, Mangels in Rechterfeld und Gänsfuß in Garms zu exp. Weichenwärtern 1. Klasse: der Weichenwärter 2. Klasse Heinen in Neuenwege und der prov. Weichenwärter Coldewey I in Mühlen zu Weichenwärtern 1. Klasse; die prov. exp. Weichenwärter Triphaus in Holzhausen, Wichmann VI in Bretorf, Tädgenhorst I in Düngstrup und Behrens I in Luttenzu exp. Weichenwärtern 1. Klasse; die prov. exp. Weichenwärter Ulfers in Grabstede, Wellmann in Steinfeld, Stratmann in Tettens, Eismann I in Nellinghof, Wichmann VIII in Neuenkirchen, Luttmann III in Bramloge, Tädgenhorst II in Etzhorn und der prov. Weichenwärter Fieme in Ocholt zu exp. Weichenwärtern 2. Klasse; der prov. Weichenwärter Heitzhusen II in Hemmelte zum Weichenwärter 2. Klasse. Dem Vorarbeiter Knagge in der Bahnmeisterei 20 ist die Verwaltung des Haltepunktes Calveslage übertragen.

* **Die Firma Hegeler & Ehlers,** Pianofortefabrik, hierselbst, erhielt soeben von ihrem Vertreter aus Hamburg folgende Depesche: „Auf Ihre auf der internationalen Ausstellung Hamburg 1900 ausgestellten Pianinos erhielten Sie Ehrendiplom und die große goldene Medaille, auf ihren ausgestellten Schlagautomaten Diplom und goldene Medaille."

* **Eine Verkehrsstörung** wurde gestern Nachmittag, als die Barriere an der Heiligengeiststraße geschlossen werden sollte, um dem 6-Uhr-Zuge freie Durchfahrt zu gestatten, hervorgerufen. Ein Landmann hatte zwei mit langen Tannen beladene Wagen hintereinander gekoppelt, und da er die knappe Biegung nach der Rosenstraße zu nur mit einem großen Kreis passieren konnte, saß der vordere Wagen vor dem Rinnstein fest, sodaß die Bäume der Ladung über das Geleise hinausragten. Da auch die Pferde etwas störrig wurden, so wäre, wenn nicht schnelle Hilfe durch Passanten geleistet worden wäre, welche den zweiten Wagen loskoppelten und vom Geleise herunterzogen, der Zug in Gefahr gebracht worden. Es ist das wieder ein Fall, woraus man ersehen kann, wie notwendig eine Ueber- oder Unterführung der Bahngeleise bei den Uebergängen am Pferdemarktplatz ist.

* **Die Wahlen zur Handwerkskammer** haben ihren Anfang genommen. Gestern Abend hielt die aus 68 Mitgliedern bestehende Tischlerinnung eine außerordentliche Generalversammlung im Landes-Gewerbe-Museum ab zwecks Vornahme der Wahl. Den Vorsitz führte der Obermeister Freese, welcher zugleich Vorsitzender des Innungsausschusses ist. Es wurde folgende Kandidatenliste angenommen:

Mitglieder zur Handwerkskammer.	Ersatzmänner.
J. D. Freese, Tischlermstr.	A. Westerholt, Zimmermstr., Osternburg.
L. Neubert, Schneidermstr.	H. Holert, Sattler u. Tapzier.
G. Schröder, Bäckermst., Wallstr.	H. Lampe, Schneidermstr.
W. Stolle, Schuhmachermstr., Ofenerstraße.	Wittmann, Schlachtermstr.
D. Willers, Malermstr.	K. Bittner, Schlachtermstr.
L. Backhaus, Architekt.	H. Hibbeler, Schuhmachermstr.
H. Brandorff, Schlossermstr.	D. Rosenbaum, Barbier.

Uns wird dazu aus Handwerkerkreisen geschrieben: Man sieht, daß eine ruhige Ueberlegung sich Bahn brechen will, indem diese Liste die Vertretung des Handwerks in der Kammer richtig verteilt. Im ersten Wahlgang für die Mitglieder der Kammer wurde obige Liste fast einstimmig angenommen; es erhielten außerdem nur noch Barbier Rosenbaum 3 und Schlachtermeister Wittmann 1 Stimme. Die Liste der Ersatzmänner fand einstimmige Annahme. Möchten doch unsere Innungen in gleicher Weise einig sein, kleinliche Ansichten zurückstellen und für das große Ganze mit voller Kraft eintreten.

* **Erwischt** wurde der neulich von uns erwähnte Deserteur des 91. Regiments, der einem Barbiergehilfen den Anzug ausführte, in Cleve. Derselbe wird seinen Truppenteil in sicherer Begleitung wieder aufsuchen müssen.

§ ‡ **Der Verein „Edelweiß"** veranstaltet Sonntag, den 25. d. Mts., im neuen Saale des Herrn Ulrich (Restaurant zum Kronprinzen) einen Gesellschaftsabend. Da der Verein sowohl als auch Herr Ulrich weder Mühe noch Kosten gespart haben, so steht zu erwarten, daß eine rege Beteiligung stattfindet.

○ **Der oldenburger Schützenverein** wird Mittwoch, den 28. d. Mts., im großen Saale des Schützenhofs einen Gesellschaftsabend, den letzten der diesjährigen Wintersaison, veranstalten. Diese Abende sind durch ein stets reichhaltiges und genußreiches Programm zu einer besonderen Zugkraft für die Vereinsmitglieder geworden und werden gerne besucht. Für die teilnehmenden Mitglieder stehen von 7½ Uhr abends an Wagen beim Hotel „Kaiserhof" zur freien Hinfahrt nach dem „Schützenhof" zur Verfügung. Der Anfang der Festlichkeit ist auf 8 Uhr abends festgesetzt.

* **Eine raffinierte Spitzbübin** wurde heute Morgen in der Person einer angeblichen Witwe K. in der Markthalle abgefaßt. In der Halle wurden den Verkäufern, hauptsächlich den Schlachtern, häufig Waren gestohlen, ohne daß es gelang, den Dieb zu erwischen. Heute Morgen nun kam einem Schlachter wieder ein großes Stück Zungenwurst abhanden, ohne daß es der Besitzer wahrnahm. Nun wurde von allen Seiten auf den Dieb gefahndet. Bald stellte sich die obenbezeichnete Person bei einem anderen Schlachter ein und ließ ein Stück Kalbfleisch verschwinden. Hierbei wurde sie abgefaßt, zur Polizeiwache geführt und der Inhalt der Markttasche revidiert, welche denn auch die gestohlenen Waren enthielt. Hoffentlich wird der unternehmenden Witwe das Stehlen fernerhin verleidet.

* **Schutz der Hochseefischerei.** Der Reichstagsabgeordnete Fürst zu Inn- und Knyphausen hat folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, im Interesse der Hochseefischerei in der Nordsee Verhandlungen mit den Staaten Holland, England, Dänemark und Schweden-Norwegen anzuknüpfen, und zwar in der Richtung, daß 1) die Einführung einer Schonzeit für die Fische vom 1. Februar bis 1. Mai; 2) die Festlegung von Schonrevieren für Fischdampfer; 3) die Beseitigung der Trabl-Fischerei oder wenigstens doch die Einschränkung derselben auf bestimmte Fischgründe unter den bei der Hochseefischerei interessierten Staaten vereinbart würde.

† **Die Spezialitätengesellschaft,** die morgen und Montag in der Union zwei Gastspiele veranstaltet, ist von dem hier bestens bekannten Unternehmer Oskar Strauß zusammengestellt. Ihre Zusammensetzung ist im Inseratenteil der heutigen Nummer ersichtlich. Ueber die Leistungen der einzelnen Kräfte liegen uns sehr günstige Zeitungsberichte vor. So wird über die Glockenimitatoren, die Gymnastiker, die Pantomimiker, die Exentricboxer und die Hundedresseuse viel Lobendes gesagt. Auch der Humor und das ernste Lied sind gut vertreten, sodaß den Besuchern die beste Unterhaltung in Aussicht gestellt werden kann. Den Vorverkauf der Karten hat die Hintzensche Buchhandlung (C. Bode).

* **Für die Buren** gingen bei unserer Geschäftsstelle ein 1,50 Mk. von F. und 25 Mk., gesammelt in einer kleinen Gesellschaft, eingeliefert von G. W.. Besten Dank.

* * *

× **Eversten,** 23. März. Unsere Gemeindevertretung hält Dienstag, den 27. März, nachmittags 3 Uhr, in Holzes Wirtshaus eine öffentliche Sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht: Veräußerung von Wegerde zu Ofen, Metjendorf und Ofenerfelde, Feststellung der Voranschläge usw. — In der gestern Abend im Vereinslokale stattgefundenen außerordentlichen Versammlung des Klubs „Odeon" wurde u. a. auch beschlossen, Sonntag, den 1. April, einen Unterhaltungsabend zu veranstalten. — Mit der Verbesserung der Wienstraße, welche in der letzten Gemeinderatsitzung beschlossen war, hat man heute begonnen.

(X) **Brake,** 23. März. Der braker Handelsverein hat auf Sonntag Abend eine außerordentliche Generalversammlung nach der Union berufen, zu der auch Nichtmitglieder des Vereins eingeladen sind. In der Versammlung wird der Generalsekretär des Verbandes der Handels- und Gewerbe-Vereine in Oldenburg, Herr Dr. Violet, sprechen über „die Bedrängnisse des Kleinhandels und die für Oldenburg zu errichtende Handelskammer".

Aus den benachbarten Gebieten.

Emden, 24. März. In der letzten Seeamtssitzung wurde die am 5. Dezember v. J. bei Helsingborg erfolgte Strandung des Schooners „Reinhard" von Carolinensiel verhandelt. Das Seeamt fällte seinen Spruch dahin: „Die am 5. Dezember v. J. bei Helsingborg erfolgte Strandung des Schooners „Reinhard" von Carolinensiel ist durch schweres Wetter herbeigeführt".

Letzte Depeschen.

* **Paris,** 24. März. In der heutigen Sitzung der Académie des inscriptions et des belles lettres berichtete Prof. Senart über die Feier der berliner Akademie und hob mit besonderer Genugthuung hervor, welch' herzlicher Empfang den Delegierten des Instituts von allen Seiten in Berlin bereitet wurde.

* **London,** 24. März. Die Zeitungen veröffentlichen eine Depesche aus Kapstadt, wonach dort gestern Nachrichten eingegangen sind, daß General French im Osten von Bloemfontein im Kampfe mit den Buren begriffen sei. Reuters Bureau bemerkt hierzu: Es handelt sich offenbar um einen Kampf zwischen der Kavalleriebrigade, deren Eintreffen in Thabantschu bereits gemeldet wurde, und den Buren, die sich vom Oranjefreistaat nordwärts zurückziehen und von den Hügeln im Basutoland aus in großer Stärke gesehen worden sind.

Reuters Bureau meldet aus Kroonstadt: Die Freistaatburen kehren in großer Anzahl zurück. Die Regierung verharrt im entschlossenen Widerstand. Es werden Kommandos in großer Anzahl mobilisiert. Die Burghers sind entschlossener denn je. Eine Proklamation wurde erlassen, in welcher Präsident Steijn die Burghers auffordert, dem Aufrufe zum Militärdienst Folge zu leisten, den Engländern in keiner Weise zu helfen oder die Waffen niederzulegen, wenn sie nicht durch eine dringende Notwendigkeit dazu gezwungen sein sollten. Jeder, der diese Vorschriften nicht achtet, wird als des Hochverrats schuldig den schwersten Strafen des Kriegsgerichts unterliegen.

* **Warrenton,** 23. März. Der Feind richtete gestern gegen die Brückenwache ein lebhaftes Gewehrfeuer, das von den Engländern gelegentlich erwidert wurde. Artillerie trat nicht in Thätigkeit. Augenscheinlich wird dem Uebergange über den Fluß erbitterter Widerstand entgegengesetzt werden. — Hier sind Nachrichten eingegangen, daß die Burghers an der Nordwestgrenze des Freistaates, welche bereits in ihre Heimstätten zurückgekehrt waren, zurückbeordert wurden und den Befehl erhielten, sich über den Fluß nach Transvaal zu begeben.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonnabend, den 24. März.

Doodts Etablissement: Spezialitätenvorstellung, 8 Uhr.

Bürgerverein Haarenthor: Versammlung in der „Rudelsburg", 8 Uhr.

Sonntag, den 25. März.

Großherzogliches Theater: (3. Gastspiel von Adele Sandrock) „Deborah", 7 Uhr.

Doodts Etablissement: Spezialitätenvorstellung, 8 Uhr.

Gesangverein „Brüderschaft": Außerordentliche Generalversammlung, 8 Uhr.

Osternburger Kriegerverein: Gesellschaftsabend 7 Uhr.

Wetterbericht

vom Freitag, den 24. März:

Das Barometer ist seit gestern noch etwas gefallen, es veranlaßt die im Süden vorübergehende Depression in einem großen Teile Deutschlands trübes, kälteres Wetter mit Niederschlägen, die meist in Form von Schnee auftreten. Mit der weiteren Entfernung der Störung nach Osten zu wird sich west-ostwärts fortschreitend, Abnahme der Bewölkung und der Schneefälle einstellen.

Wettervoraussage

für Sonntag, den 25. März:

Abwechselnd heiter und wolkig, windig, kalt, abnehmende Schneefälle;

für Montag, den 26. März:

Ziemlich heiter, trocken, nachts und morgens ziemlich starker Frost und Reif, mittags angenehm.

Seidenstoffe, Sammte und Velvets kauft jede Dame am besten und preiswerthesten direkt von von Elten & Keussen Krefeld. Man verl. unser Mustersortiment.

Anzeigen.

Mittwoch, den **28. d. M.,** vormittags 11½ Uhr, soll der an der Südseite der Ofener Chaussee, diesseits der Wechloyer Brücke, belegene städtische **Placken Nr. 4** in der Magistrats-Registratur — Rathaus, Zimmer Nr. 13 — auf die Dauer von 2 Jahren öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Oldenburg, 21. März 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Oldenburg. Das **Eilerssche** und das **Krusesche** Immobil, **Neuestraße Nr. 8 und 9 am Waffenplatz hierselst,** werden am

Freitag, den 6. April d. Js.,
nachmittags 5 Uhr,

in **meinem Hause, Achternstraße 26 hierselbst,** nochmals zum Verkauf aufgesetzt.

Für das Eilerssche Immobil sind im ersten Termine nur 2500 Mark, für das Krusesche nur 1500 Mark geboten.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Aukt.

Herkules-Fahrräder,

1900-Modelle,

in hervorragend schöner und stabiler Ausführung, empfehlen zu billigen Preisen. Kataloge gratis.

D. B. Hinrichs & Sohn,

Inh.: Fr. Hinrichs & H. Meyer.

Verkauf eines Geschäftshauses

mit mehreren Schaufenstern an erster Lage der Stadt zum 1. Novbr. d. J. Offerten unter **P. L. 100** postlagernd Oldenburg erbeten.

Mittwoch, den 28. März 1900, wird der Spätzug 410s 11,05 abends von Varel nach Neuenburg gefahren.
Großh. Eisenbahn-Direktion.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an den Nachlaß des weil. Köters **Gerh. v. Minden** zu **Loyermoor** haben, wollen ehestens Rechnung einreichen.
Großenmeer. **C. Haake,** Aukt.

Infolge eines Nachlasses sind verschiedene Sachen billig zu verkaufen; auch ist daselbst eine kl. freundliche Unterwohnung zu vermieten. Burgstraße 13.
Zu besehen nachm. v. 2—7 Uhr.

2 neue eleg. **massiv eich. Bettstellen** sind umständehalber à 35 M. zu verkaufen. Wilhelmstraße 1a.

Oldenburg.
Mittwoch, 28. März d. J.,
morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfgd.,
sollen im Auktionslokale an der Ritterstraße hiers.
folgende Möbel und Waren öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden, und zwar:
2 Plüschgarnituren, 1 mah. Sofa, 6 dito Polsterstühle, 1 Sekretär, 1 Eckschrank, 1 Plüschsofa mit zwei Sesseln, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, Tische, Spiegel, Betten, 2 Bettstellen mit Springfederrahmen, Waschtische, 1 Chaiselongue, 1 nußb. Büffet, 3 Teppiche, 5 Dtzd. Rohrstühle, Haus- und Küchengeräte, Glas- und Porzellansachen, Leinenzeug;
ferner: 1 große Partie **Manufakturwaren,** als: Buckskins, Kleiderstoffe, Flanell, Kattun, Bettzeug, Inlitts 2c.,
sodann: 1 große Partie garnierte Damenhüte und sonstige Putzsachen.
F. Lenzner, Aukt.

Z. Erl. d. frz. resp. engl. Sprache (Selbst. Touss.-Langensch.) Studiengen. ges. Off. bald. K. L. 1868 Oldb. pstl. erb.

Köterei-Verkauf.

Rastede. Die dem entmündigten Köter **Johann Oltmanns** in **Beckhausen** gehörende, **an der** Chaussee daselbst belegene

Köterei,

in guten Gebäuden und 22,4276 ha Ländereien bestehend,

gelangt am

Freitag, den 6. April cr.,
nachm. präzise 3½ Uhr,

in **Müllers Wirtshause** in **Beckhausen** zum **dritten Mal zum Verkaufsaufsatz,** und wird dann der **Zuschlag** beantragt werden.

Bemerkt wird noch, daß die **Ländereien guter Bonität** sind u. größtenteils **unmittelbar beim Hause** liegen. Es soll ein Verkauf im ganzen und auch stückweise versucht werden.

Kauflustige ladet ein
J. Degen, Aukt.

Landesbibliothek Oldenburg

Aussteuer-Artikel

für

Brautausstattungen

empfehle noch zu alten billigen Preisen:

Großes Lager in

Daunenköper, Inletts, Drellen, Leinen u. Halbleinen, Hemdentuchen

von pr. Mtr. 18 Pfg. an,

Bettzeugen und Kattunen

Meter von 25 Pfg. an bis zu den besten Qualitäten.

Tischzeuge, Gedecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Gardinen und Kongreßstoffe

in **weiss** und **crême**,

weiße Damaste

sehr preiswert.

Bettfedern u. Daunen

nur in bekannter guter Ware.

Fertige Betten

garantiert federdicht, von 25 Mk. an.

F. Ohmstede,

Achternstr. 32.

Mitglied der Nordwestdeutschen Einkaufs-Vereinigung.

Massen-Einkäufe von 30 großen Geschäften, dadurch billige Preise für unsere Kundschaft.

Für die

Frühjahr- und Sommer-Saison

trafen in großer Auswahl ein und empfehle zu sehr niedrigen Preisen:

Buckskins, Cheviots, Kammgarne, Paletot- und Anzug-Stoffe,

sowie

fertige Herren- u. Knaben-Anzüge, Paletots, Joppen, Havelocks 2c.,

weiter mache auf mein großes Lager in Herren-Artikeln, wie

Unterziehzeuge, Wäsche, Schirme, Shlipse 2c.,

zu sehr niedrigen Preisen, aufmerksam.

F. Ohmstede,

Achternstr. 32, Ecke Ritterstr.

Mitglied der Nordwestdeutschen Einkaufs-Vereinigung.

Massen-Einkäufe von 30 großen Geschäften, dadurch billige Preise für unsere Kundschaft.

Aufrichtige Dankbarkeit.

Seit langer Zeit litt ich an einem unerträglichen nervösen Leiden, wie Kopfschmerzen (meist einseitig), Blutandrang zum Kopf, Gedächtnisschwäche, zeitweilig ganz verwirrt im Kopfe, Mißmut, Angstgefühl, Schwindelanfälle, Aufstoßen, Verdauungsschwäche, fortwährende Mattigkeit u. s. w. Vertrauensvoll wandte ich mich nach vielen vergeblichen Kuren auf warme Empfehlung brieflich an Hrn. A. Pfister, Dresden, Ostra-Allee 7, dessen leicht durchführbare schriftliche Verordnungen in 6 Wochen vollkommene dauernde Heilung meines Leidens bewirkten. Ich bin Herrn Pfister darum zu großem Dank verpflichtet, möchte dessen altbewährte wirksame Heilmethode immer mehr diese verdiente Anerkennung finden, dies ist mein aufrichtiger Wunsch.

Heinrich Eilers in **Metjendorf**, b. Oldenburg i. Grhzgt., Bürgerbuschweg.

Nachfuge.

Drielake. In dem Verkauf für den Landwirt **Emil Voß** am 17. April kommt noch **1 Buttermaschine** mit zum Verkauf. **A. Dählmann.**

Ekhorn. Zu verkaufen ein schönes **Kuhkalb.** **Fr. Ahlers.**

Danksagung.

Eversten, den 21. März 1900. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Ableben meines lieben, unvergeßlichen Mannes **Ad. Schulz**, sowie allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben und seinen Sarg so reich mit Kränzen schmückten, wie für die herzliche Teilnahme der Herren Vorgesetzten, Kollegen und Freunde des Verstorbenen, sowie auch dem Kriegerverein und besonders Herrn Pastor Ramsauer für die trostreichen Worte im Hause wie am Grabe des Verstorbenen, unseren tiefgefühlten Dank.

Ww. Schulz nebst Kind und Angehörigen.

Großherzogl. Theater.

Sonntag, den 25. März 1900.
Außer Abonnement zu gewöhnlichen Kassenpreisen.
Drittes und letztes Gastspiel der K. K. Hofburg-Schauspielerin Frl. Adele Sandrock.

Deborah.

Volksschauspiel in 4 Akten von S. H. Mosenthal.

Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Anfang 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.

Den vielen Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber guter Mann und unser treusorgender Vater,

der Schulvorsteher

Karl Melchers

am Donnerstag, den 22. d. Mts., nach langen, schweren Leiden sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:
Anni Melchers, geb. Borggräfe, nebst Kindern.

Bremen, den 24. März 1900.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Anna Stolle, Hurrel, mit Hinrich Fiedler, Neuenhuntorf. — Vermählt: Missionar Heinr. Wiemken, Oldenburg, mit Magda Wiemken, geb. Murr, Renzel in Holstein, zur Zeit Amasia in Armenien. — Geboren: (Sohn) August Brüning, Barschlüte. J. H. Harsft, Delmenhorst. (Tochter) F. Harbers, Frieschenmoor. D. Duden, Sillenstede. H. Timmermann, Heppens. Th. Schwarting, Schweiburg. — Gestorben: Ww. Wilhelmine Graß, geb. Eusling, Oldenburg, 64 J. Rentner August Winkler, Oldenburg, 80 J. Johann Köster, Delmenhorst, 76 J. Brinksitzer Hinr. Friedrich Wesemann, Neuenlande, 77 J. Adeline Gramberg, geb. Auffarth, Grüppenbühren, 43 J. Katharine Margarete Held, geb. Alfs, Schortens, 51 J. Helene Piepers, geb. Lehmkuhl, Westerloy, 60 J. Diedrich Eilers, Stollhamm, 7 J. 6 M. Carl Oltmann, Bardenfleth, 14 J. Hinr. Subbrink, Maibusch, 1 J. 4 M. Anna Carstens, Neustadt. Lehrer a. D. Karl Gropengießer, Wilhelmshaven, 71 J. Heinr. Theilen, Zetel, 3 J. Adele Bitter, Ellens, 20 J. Witwe Annchen Imken, geb. Ahlers, Römnelmoor, 67 J. Arbeiter Johann Warns, Stollhammerwisch, 66 J. Ida Stratmann, geb. Schnauer, Bremen, 28 J. Proprietär E. G. Haschenburger, Jever, 77 J. Käthe Albers, Garms. Elly Barre, Oldenburg, 15 J.

Streng feste Preise. | Streng reelle Bedienung.

Leo Steinberg

Für die

Aussteuer-Einkäufe

halte ich meine bedeutenden Läger bestens empfohlen. Ich führe streng dem Prinzip nach nur anerkannt gute und reelle Qualitäten, welche sich im Gebrauch stets auf das Vorzüglichste bewähren.

Bett-Inlette, grau-rot, rot-rosa, gestr., Mtr. 40, 48, 60, 78 ₰ usw.

Atlas-Barchende, tadellos schöne Ware, in den schönsten Mustern, **in ganzer Breite,** Mtr. 1.40, 1.60, 1.75, 1.80, 2.00 2.50, 2.70 M. usw.

Daunen-Satin in den neuesten Ombré-Streifen, inganzer Breite, enorme Muster-Auswahl.

Daunen-Köper in nur bestexistierenden Qualitäten, in ganzer Breite, Mtr. 1.90, 2, 2.25, 2.50, 2.85, 3.35 M.

Bei diesen Qualitäten wird für die Echtheit der Farben, wie auch für das Federdichte die vollste Garantie geleistet.

Großes Lager doppelt gereinigter staubfreier **Bettfedern** und **Daunen,** die durch ein neues Verfahren vollständig entstaubt und gereinigt sind. Für jede Sorte Federn übernehme die weit gehendste Garantie.

Fertige **Betten** von **Mk. 21 an.** Ferner: 28, 36, 45, 54, 65, 74 bis zu Mk. 150. Das Nähen der Inlette geschieht kostenlos. Füllen der Betten auf Wunsch im Beisein des Käufers.

Bewährte Qualit. in **Betttuchleinen u. Halbleinen** in ganzer Breite, das Meter 48, 52, 95 ₰, 1.05, 1.10, 1.60, 2 M.

Große Auswahl in weißen Damast-Bezug-Stoffen vorzügl. Qualit., in den herrlichsten Mustern, in ganzer Breite, Mtr. 90 ₰, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 M.

Für Bezüge beste Qualität **Bett-Satins,** enorme Auswahl, Mtr. 25, 28, 33, 36 ₰.

Servietten in allen nur denkbaren Qualitäten und Mustern, pr. Stck. 18 ₰, bis zu den feinsten.

Empfehlenswerte Qualitäten starker und feinfädiger **Hemdentuche,** Mtr. 18, 20, 28 bis 50 ₰.

Karrierte Bettzeuge à Meter von 18 Pfg. an.

Handtuch-Drelle in allen gangbaren Qualitäten und Breiten, Meter von 6 Pfg. an.

Tischtücher u. Gedecke für 6 u. 12 Personen in großen Sortimenten. **Tischtücher** vom Stück von 40 Pfg. an bis zu den feinsten Damastqualitäten

Abgepaßte Handtücher in Gerstenkorn, Drell, Jacquard und Damast, à Stück von 8 Pfg. an.

Barchend Bettücher in weiß u. bunt, Stück von 40 Pfg. an.

Große Auswahl in weißen und bunten **Bettdecken,** Stück 1.15, 1.35, 1.85, 2, 2.50 bis 5 Mk.

Ohne Konkurrenz!

Motore für Gas, Benzin und Petroleum der Londoner Motorenwerke Capel & Co.

Außergewöhnlich billig im Verbrauch. Außerordentlich billiger Preis. Sehr einfache Konstruktion, daher fast geräuschloser Gang, ein Versagen ganz ausgeschlossen. Schnellste Lieferung.

Eine Anzahl hier in Betrieb zu sehen.

Näheres durch den Vertreter

D. H. Schröder, Bremen,

Fernsprecher 697. vor Stephanikirchhof 12.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 71 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 24. März 1900.

Unsere Postabonnenten

bitten wir, **das Abonnement auf das am 1. April beginnende neue Quartal** der „Nachrichten für Stadt und Land“ **baldigst zu besorgen**, damit die Zustellung des Blattes keine Unterbrechung erleidet. Jede Postanstalt und jeder Landbriefträger nehmen die Bestellung des Blattes an.

Der **Abonnementpreis** der „Nachrichten für Stadt und Land“ beträgt 1.50 Mk. (einschließlich Bringerlohn) für die Stadt Oldenburg und Osternburg, 1.25 Mk. und 40 Pfg. Bestellgeld für die Postabonnenten.

Der Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Winter-Zentral-Ausschußsitzung der oldenburgischen Landwirtschaftsgesellschaft im „Kaiserhof“.

2. Tag.

Oldenburg, 24. März.

Gestern Morgen kurz nach 10 Uhr eröffnete der stellvertretende Vorsitzende, Herr **Jürgens**, die Versammlung. Außer den gestrigen Vorstandsmitgliedern nimmt Herr Benno Meyer-Holte an den Beratungen teil. Die Reihenfolge der Tagesordnung wird durch Mehrheitbeschluß geändert. Sodann wird der Eventualantrag Müller-Nutzhorn und Genossen, betr. Telegramme in Sachen des Fleischbeschaugesetzes an Kaiser, Reichskanzler und Reichstag, zur Verhandlung gestellt. Es wird von der Versammlung fast einstimmig beschlossen, nach Schluß der heutigen Tagesordnung eine neue Versammlung anzusetzen mit der Tagesordnung: Antrag Müller und Genossen.

Dann wird in die Tagesordnung eingetreten.

1. Die Veranlagung des Grundsteuer-Reinertrags.

Landwirt **Habben**-Quanens: Die Angelegenheit hat die Landwirte und auch den Landtag wiederholt beschäftigt, ohne erledigt zu werden. Zunächst schreibt Redner die ungerechte und ungleichmäßige Veranlagung zur Grundsteuer den ungenügenden Kenntnissen der staatlichen Veranlagungs-Kommission zu. Der Fehler ist gleich zu Anfang gemacht und nach und nach nur noch größer geworden. Man hätte deshalb schon lange mit dem herrschenden System brechen müssen. Das Geestland soll viel höher eingeschätzt sein, als das Marschland; dies hält Referent nicht für erwiesen, sondern er urteilt an der Hand von Zahlen anders. Bei Veranlagung der Ländereien ist zumeist auf die Belegenheit Rücksicht genommen. Die niedrigsten Sätze für reines Marschland (Bant, Dedesdorf, Sengwarden) gehen über die höchsten des gut belegenen Geestlandes hinaus. Bei Bant ist die Belegenheit nicht in Rücksicht gezogen; sie müßte hier z. B. Anlaß sein zur Nachschätzung. Eine dauernde Beseitigung dieser Uebelstände giebt es nicht, so lange der Grund und Boden Gegenstand der Besteuerung ist, zumal in einem so großen Landverbande; die Ungerechtigkeit wächst mit der zunehmenden Größe des Landes. Die Kosten einer Neuschätzung würden für uns, verglichen mit Frankreich, 1 200 000 Mk. betragen. Es muß also schon der Kosten wegen ganz davon abgesehen, vielmehr das ganze System geändert werden. Referent ist aber auch prinzipiell gegen die Neuschätzung und für die Aenderung des Systems, weil er in dieser Art der Besteuerung eine Doppelbesteuerung erkennt, die beseitigt werden muß. Er bestreitet, daß die Grundsteuer wie eine Rente wirkt, sie habe im Gegenteil im strengsten Sinn einen steuerlichen Charakter. Eine Rente setzt stets das Empfangen einer Gegenleistung voraus, was aber nicht der Fall ist. Redner geht auf die Entstehung der Grundsteuer zurück. Das Kapital steht jetzt in erster Linie, wird aber nicht dementsprechend besteuert. Bezüglich der Steuer steht der Grundbesitz noch immer voran, und man darf von einer starken Ueberlastung der Grundbesitzer sprechen. Es ist vorgekommen, daß ein Grundbesitzer mit dem Achtfachen seiner Einkommensteuer zur Schullast und mit dem Achtzehnfachen zur Kommunalsteuer herangezogen wurde. (Redner flicht ein, daß auf Intervention der Landbesitzer im März d. Js. in Bant zum ersten Male ein Schulausschuß gewählt sei.) Er spricht sodann über die Heranziehung des Grundsteuerreinertrags zur Einkommenberechnung und dessen Ungerechtigkeit. Er müßte als Faktor der Einkommenberechnung ganz aus dem Spiel bleiben; die Veranlagung sollte man gänzlich den Gemeinden überlassen nach dem Beispiel Preußens. Die Aufhebung der Grundsteuer würde allerdings ein Geschenk an die Landwirte bedeuten, und andere würden etwas höher eingeschätzt werden; aber damit wird nur ein altes Unrecht wieder gut gemacht. (Beifall.)

Da der Korreferent Hausmann Köster-Ofen nicht anwesend ist, nimmt das Wort

Gutsbesitzer **Benno Meyer**-Holte, der ohne Vorbereitung die Ausführungen des Vorredners ergänzt. Im wesentlichen könne er sich dem Vorredner anschließen. Wenn die Grundsteuer bestehen bleiben sollte, so müßte trotz aller Kosten eine Neuveranlagung durchgeführt werden. Das hohe Geestland ist bei der ersten Schätzung in den 50er Jahren schlecht weggekommen. Das lag in den damaligen Verhältnissen, da infolge des Krimkrieges der Roggen hoch im Preise stand. Auch das Marschackerland, das dem Körnerbau dient, würde herabgesetzt werden müssen. Allein über eine Neuveranlagung würden die Meinungen sehr auseinandergehen und Interessenkämpfe entbrennen; die Kosten der Neueinschätzungen würden 5—600 000 Mark betragen; auch andere Gründe sprechen gegen die Neueinschätzung; die gesamte Landwirtschaft ruft immer wieder „Weg mit dieser unsinnigen Grundsteuer“ (Bravo!). Der Fehler unserer Steuerbelastung besteht darin, daß man nach der bestehenden Grundsteuer die Einkommensteuer einführte, ohne das übrige Vermögen vorzubelasten. Und bei uns wird der Fehler um so fühlbarer, da die Grundsteuer einen so großen Teil der Gesamtsteuer ausmacht. Bezüglich der Einschätzung ist zunächst abzuwarten, wie der Staat es mit der Grundsteuer hält; bleibt sie bestehen, so ist auf die Dauer eine Neueinschätzung nicht zu vermeiden. Auch bezüglich des Reinertrags als steuerbestimmenden Faktors ist Abhilfe erwünscht; aber die Schwierigkeit derselben ist nicht zu verkennen. (Beifall.)

Redner bezieht sich wiederholt auf die Landtagsverhandlungen.

Landwirt **Habben**-Quanens stellt einen Antrag im Sinne seiner Ausführungen.

Herr **Cornelius**-Seeverns befürwortet den Antrag und bittet, der Landwirtschaftkammer die Angelegenheit dringend ans Herz zu legen.

Nach einem Schlußwort des ersten Referenten wird dessen Antrag mit allen gegen eine Stimme angenommen. Er lautet:

„Der Central-Ausschuß erblickt in dem Nebeneinanderbestehen der einseitig dem Grundbesitz auferlegten Realsteuern und der seit 1864 allgemein eingeführten Einkommensteuer eine doppelte Belastung des Grundbesitzes, die als gerechtfertigt nicht anzusehen ist; derselbe ersucht den Centralvorstand, bei der großherzogliche Staatsregierung dahin wirken zu wollen, daß unter Berücksichtigung vorstehender Gesichtspunkte, unter Wahrung des Prinzips der Leistungsfähigkeit eine Umgestaltung unseres gegenwärtigen direkten staatlichen Steuersystems, welches eine Ueberlastung des Grundbesitzes involviert, in die Wege geleitet wird.“

2. Genossenschaftswesen und Viehhandel.

Landwirt **Cornelius**-Seeverns: Das Genossenschaftswesen ist ein für die Landwirtschaft nicht mehr zu entbehrender Faktor, aber der Absatz unserer Hauptprodukte, Vieh und Getreide, hat noch nicht viel davon profitiert. Redner spricht der Hauptsache nach über den Handel mit Schlacht- und Zuchtvieh und schildert die Korruption an den Schlachthöfen und die Benachteiligung der Landwirte. Redner befürwortet die Gründung von Viehverkaufsgenossenschaften mit einer Centralstelle, die schon deshalb anzustreben seien, weil dadurch ein einheitlicher Nachrichtendienst betr. Beschickung der Märkte und der Preise eingerichtet werde. Der Zusammenschluß der Landwirte soll einen besseren Preisstand für Schlachtvieh herbeiführen. Auch der Zuchtviehandel würde bessere Resultate erzielen, wenn er genossenschaftlich betrieben würde. Wir wollen und können den Zwischenhandel nicht aufheben; aber die Macht der unreellen Kommissionäre und Großhändler soll gebrochen werden; der kleine Händler wird von dem Verkauf an die Genossenschaften vielleicht noch größeren Vorteil haben, als bisher. Redner regt die Bildung von Einzelgenossenschaften an. Es empfiehlt sich nicht, daß die Abteilungen die Genossenschaften bilden, aber sie sollen den Boden vorbereiten und für die Sache wirken. Es sind Genossenschaften mit unbeschränkter Haftung zu gründen. Ein Anschluß an die Spar- und Darlehnskassen ist anzustreben, um loszukommen von den faulen Verhältnissen in dem kaufmännischen Betriebe der Landwirtschaft.

Redner spricht dann von einer „unehrlichen Hinterziehung“ des „Gemeinnützigen“ durch sinnentstellende Abkürzung eines Artikels über eine Sitzung der Abteilung Burhave und bezeichnet das Vorgehen der Zeitung als verwerflich. Redner beleuchtet den heutigen Leitartikel des „Gemeinnützigen“, der sich stets als landwirtschaftfreundlich aufspiele, und kritisiert denselben mit großer Schärfe.

Der **Vorsitzende** bittet, von einer weiteren Kritik des Artikels abzusehen.

Redner bittet zum Schluß um Sympathie für seine Vorschläge und Förderung der Viehverkaufsgenossenschaften zum Segen der Landwirtschaft. (Bravo.)

Landwirt **Burlage**-Löningen befürwortet die Gründung von Viehabsatzgenossenschaften, zeigt aber an dem Beispiele der löninger Genossenschaft verschiedene Schwierigkeiten und Uebelstände, die sich bei ihrem Betriebe herausgestellt haben. Er meint, der Gründung von Genossenschaften müsse die Regulierung des Kredits durch Spar- und Darlehnskassen und die Einführung von Viehwaagen 2c. vorausgehen. Nur solle man nicht auf viele Mitglieder sehen; wenige und gute seien besser als viele, aber mittelmäßige. (Bravo.)

Herr **Habben** führt die vom Vorredner beschriebenen Schwierigkeiten auf den Mangel einer durchgehenden Organisation zurück. Für einen Ausgleich solle eben die Centralisierung sorgen. Dem Unternehmen sollten sämtliche oldenburger Landwirte zustimmen, damit sie sich selber hülfen und die Auswüchse des Zwischenhandels beseitigten.

Nach einem Schlußworte des Herrn Cornelius, der warm der Centralisierung der Absatzgenossenschaften das Wort redet, wird eine

Frühstückspause

gemacht.

Nach derselben erhält das Wort ein Beamter der allgemeinen Elektrizitätsgesellschaft in Berlin zu einem Vortrage über

3. Die Elektrizität in landwirtschaftlichen Betrieben.

Redner entschuldigt zunächst, daß wegen Abwesenheit resp. Schwerbeschaffbarkeit einer Stromquelle die angekündigten Experimente nicht zur Vorführung gelangen könnten. Er schildert dann das Wesen und die Entstehung der Elektrizität und ihre Vorteile für die Hauswirtschaft, z. B. für das Heizen und Kochen. Augenblicklich seien die Einrichtungen zwar noch teuer, aber die Entwickelung der Technik würde die Hindernisse jedenfalls in kürzester Zeit überwinden. Verbreiteter ist schon die Benutzung der Elektrizität für die Beleuchtung. Die Fabrik des Redners fertigt täglich 30,000 Glühlampen an. Für das Land habe die elektrische Beleuchtung eine große Bedeutung infolge der größeren Feuersicherheit, der Zeit- und Prämienersparnis der Feuerversicherungen 2c.

Redner beschreibt die Nernstsche Glühlampe; die Allgem. Elektrizitätsgesellschaft ist Inhaberin des Patentes und baut jetzt eine Fabrik zur Massenfabrikation der Lampe, die wahrscheinlich in einigen Monaten der Oeffentlichkeit übergeben werden kann. Sie braucht halb so viel Strom wie andere elektrische Lampen und bringt doppelt so viel Licht. Die für die Landwirtschaft wichtigste Bedeutung der Elektrizität beruht jedoch in ihrer Verwendung als Antriebskraft. Es kommen dabei in Betracht die Umwandlung der mechanischen Kraft in Elektrizität (hier in Oldenburg sollen tagtäglich 600 Pferdekräfte im laufenden Wasser verloren gehen!) und die Kraftübertragung durch Elektromotoren. Redner schildert dann die Anwendbarkeit der elektrischen Kraft für die einzelnen landwirtschaftlichen Maschinen und bespricht alles Für und Wider eingehend. Die Allgem. Elektrizitätsgesellschaft stellt kostenlos einen Ingenieur an Ort und Stelle zur Verfügung, der jederlei Kostenanschläge macht. Somit kann jeder Landwirt ohne Gefahr den Versuch machen, die Elektrizität in seinen Dienst zu stellen. In nächster Zeit will der Vortragende Gelegenheit nehmen, die Einrichtungen auch experimental vorzuführen. (Beifall.)

Es wird darauf hingewiesen, daß Herr Gutsbesitzer Haake-Diedrichsfeld bereits den elektrischen Betrieb in seiner Wirtschaft eingeführt habe.

Der **Vorsitzende** dankt allen Referenten namens der Versammlung.

4. Geschäftliches.

Die Feststellung der Gehaltskala des Generalsekretärs und die Verbilligung des Landwirtschaftblattes werden zurückgestellt, da die Kammer nahe bevorsteht. Der Generalsekretär giebt seiner Freude Ausdruck, daß der Staat 75,000 Mk. zu 2% für die Landesgenossenschaftskasse bewilligt habe. Es werden 300 Mk. für den Baufonds und 2 Monate Gehalt für den frühren Expedienten Mindermann bewilligt.

5. Die Ehrenmedaille

wird verliehen den Herren Aug. Willers-Oldenburg, Jürgens-Hohenkirchen, Bernh. Meiners-Oberhammelwarden und Joh. Böning-Neuenbrok, der heute seinen 80. Geburtstag hat und sein Hengsthalter-Jubiläum feiern kann. Die Empfänger sprechen ihren Dank aus.

6. Die Ehrenmitgliedschaft

der Landwirtschaftsgesellschaft wird dem Gutsbesitzer von Freese-Loppersum, Vorsitzenden des ostfriesischen Hauptvereins, verliehen.

Der Vorsitzende dankt darauf den Teilnehmern und schließt die ordentliche Versammlung. Es wird sodann gleich die

außerordentliche Centralausschußsitzung

eröffnet zur Behandlung des Antrags Müller-Nutzhorn und Genossen. Die Präsenzliste ergiebt, daß nur noch 27 Abteilungen durch 39 Delegierte und 3 zweckverwandte Vereine durch 3 Delegierte vertreten sind.

Der Antrag von Müller-Nutzhorn und Genossen lautet:

„Angesichts der gespannten Lage, in der sich die Verhandlungen über das Fleischbeschaugesetz gegenwärtig befinden, und in Anbetracht, daß der vorliegende Entwurf, wie er sich nach den Beratungen der Kommission gestaltet hat, das Mindestmaß desjenigen bezeichnet, was die Landwirtschaft zu fordern berechtigt ist, beschließt der Centralausschuß in obigem Sinne

1. ein Telegramm an Se. M. unsern allergnädigsten Kaiser,
2. ein solches an S. D. den deutschen Reichskanzler,
3. ein solches an den deutschen Reichstag

zu senden.

Der Antragsteller begründet seinen Antrag und führt aus, daß bei den Beratungen der 1. Lesung des Fleischbeschaugesetzes sämtliche Reichstagsparteien der Meinung gewesen seien, daß ausländisches und inländisches Fleisch gleichartig behandelt werden müsse. In der 2. Lesung seien die sogen. agrarischen Forderungen aber noch abgeschwächt worden. Seit der Zeit sei jedoch bei den Sozialdemokraten und Freisinnigen der Entrüstungsrummel entriert und mit der Rache Amerikas gedroht worden, das uns die Rohmaterialien entziehen würde. Das sei aber eine naive Folgerung, denn Amerika würde sich durch eine solche Maßregel selber am meisten schädigen. Zudem handelt es sich nur um einen Betrag von 18 Mill. Mk. gegenüber dem Gesamteinfuhrbetrag von 90 Mill. Mk. Wir können also einen Zollkrieg ruhig an uns herankommen lassen, denn Amerika ist uns gegenüber in der Lage dessen, der uns braucht. Somit ist die Furcht vor Amerika unbegründet. Bismarck sagte: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts auf der Welt!“; jetzt muß es heißen: „Wir Deutsche fürchten Gott schon lange nicht mehr, aber sonst alles Mögliche.“ Um den Ausfall zu decken, falls die Gesamteinfuhr aufhörte, müßte die deutsche Landwirtschaft auf 28 Schweine und 84 Rinder je ein Tier mehr produzieren; das würde nicht schwer sein. Da es sich bei dem Fleischbeschaugesetz aber nur, wie ausgeführt, um einen kleinen Teil der Einfuhr handelt, so stellen sich die Zahlen noch viel günstiger. Antragsteller verliest dann die Telegramme und macht nochmals auf die Wichtigkeit des Antrags aufmerksam. (Bravo!)

Landwirt **Cornelius**-Seeverns wollte bereits bei der ersten Anregung des Antragstellers bei unserer Regierung veranlassen, daß der Vertreter des oldenburgischen Staates im Bundesrat seinen Einfluß zu Gunsten des Gesetzes ausübe. Redner hofft, daß das Telegramm beschlossen wird, bezweifelt aber, daß es in die Hände des Kaisers komme.

Landwirt **Habben**-Quanens legt großes Gewicht auf die Annahme des Antrags Müller und will die Adresse gerade dahin richten, wohin sich auch der Entrüstungssturm gegen das Fleischbeschaugesetz gerichtet hat; ferner beantragt er eine Depesche an den oldenburgischen Vertreter im Bundesrat.

Herr Landesökonomierat **Heumann** gesteht der Landwirtschaftgesellschaft das Recht zu, gegen das Gesetz vorzugehen, aber man müsse auch gerecht sein gegen diejenigen Kreise, denen das Fleischeinfuhrverbot gelegen komme. Die Sache sei zu einer hochpolitischen geworden, und es sei geboten, solche mit großer Vorsicht zu behandeln, wie es auch bisher Gepflogenheit war. Es sei nicht richtig, die allerhöchste Stelle des deutschen Volkes dafür zu engagieren. Die beste Spitze für die Landwirte sei der deutsche Landwirtschaftrat; dem könne

Landesbibliothek Oldenburg

man die Sache ruhig überlassen, und der Weg sei mindestens ebenso wirksam, wie der vorgeschlagene. Redner bittet, den Antrag abzulehnen.

Gutsbesitzer **Meyer**-Holte: Das Gesetz ist in Bezug auf die Schweinemast von so einschneidender Bedeutung, daß es uns zu Grunde richten wird. Deshalb bin ich ganz mit dem Antragsteller einverstanden und lege ein Hauptgewicht auf die telegraphische Resolution; die Lage der Verhältnisse nötigt uns zu diesem außerordentlichen Wege. (Bravo.)

Landwirt **Gerdes**-Augustengroden bezeichnet die Resolutionen als einen notwendigen Akt der Notwehr. Er betont nur die wirtschaftliche Seite; politisch würden sie durch das Telegramm an den Kaiser, und das hätte er persönlich gern vermieden gesehen.

Der **Vorsitzende** motiviert seine Abstimmung. Er ist sachlich mit den Antragstellern einverstanden, jedoch nicht mit der geschäftlichen Behandlung, daß man sich kurzer Hand mit einer Immediateingabe an die Krone wende. Deshalb stimme er nicht für den Antrag, wie er vorliege.

Gem.-Vorsteher **Feldhus**-Zwischenahn macht den Vorschlag, über die drei Telegramme getrennt abzustimmen.

Der Antragsteller ist dagegen, da er das Telegramm an den Kaiser für das wichtigste hält und die übrigen fallen lassen möchte, wenn dasjenige an den Kaiser nicht genehmigt würde.

Herr **Cornelius**-Seeverns spricht sein Mißtrauen gegen die Reichsregierung aus und befürwortet darum den Antrag Müller.

Herr **Meyer**-Holte bringt einen Zusatzantrag ein, auch an den Vertreter der Oldenburger im Bundesrat ein ähnliches Telegramm zu senden.

Nach einem Schlußwort des Antragstellers, in dem er das Telegramm an den Kaiser noch besonders befürwortet und den Wunsch ausspricht, daß der Centralvorstand die Initiative in dieser Sache ergriffen hätte, wird der Antrag Feldhus angenommen, über die drei Telegramme getrennt abzustimmen.

Das Telegramm an den Kaiser lautet:

„An Seine Majestät den deutschen Kaiser
in Berlin.

Die oldenburgische Landwirtschaftgesellschaft als berufene Vertreterin der oldenburgischen Landwirtschaft naht sich dem Throne Ew. Kaiserlichen und Königlichen Majestät mit der Bitte, allerunterthänigst vortragen zu dürfen, daß es dem wahren Interesse des gesamten deutschen Volkes und ganz besonders dem der arbeitenden Klasse entspricht, wenn der Entwurf des Fleischbeschaugesetzes in der Gestalt gesetzliche Kraft erhält, wie er in der 2. Lesung von einer großen Mehrheit des Reichstages beschlossen ist. Die schwer um ihr Dasein kämpfende deutsche Landwirtschaft und das deutsche Handwerk bedürfen dringend des Schutzes gegen den unlauteren Wettbewerb des Auslandes."

Das Telegramm wird mit 23 Stimmen beschlossen.

Das Telegramm an den Reichskanzler hat folgenden Wortlaut:

„An Seine Durchlaucht den Herrn Reichskanzler
in Berlin.

Die oldenburgische Landwirtschaftgesellschaft als berufene Vertreterin der oldenburgischen Landwirtschaft richtet an Eure Durchlaucht die ganz ergebene Bitte, den Eure Durchlaucht zu Gebote stehenden Einfluß aufwenden zu wollen, daß der Entwurf des Fleischbeschaugesetzes in der Gestalt gesetzliche Kraft erhält, wie er in der 2. Lesung von einer großen Mehrheit des Reichstages beschlossen ist, und das Mindermaß desjenigen vorstellt, was Landwirtschaft und Handwerk, ohne daß berechtigte Interessen der konsumierenden Bevölkerung geschädigt werden, zu fordern berechtigt sind."

Es wird mit 43 gegen 1 Stimme genehmigt.

Das Telegramm an den Reichstag heißt:

„An den deutschen Reichstag in Berlin.

Die oldenburgische Landwirtschaftgesellschaft als berufene Vertreterin des oldenburgischen Landwirtschaft richtet an das hohe Haus die dringende Bitte, dem Entwurf des Fleischbeschaugesetzes nur in der Gestalt seine Zustimmung zu erteilen, wie er in der zweiten Lesung von einer großen Mehrheit des hohen Hauses beschlossen ist und das Mindestmaß derjenigen Forderungen darstellt, welche Landwirtschaft und Handwerk, ohne berechtigte Interessen der konsumierenden Bevölkerung zu schädigen, zu fordern berechtigt sind."

Es wird mit 43 gegen 1 Stimme angenommen.

Der Antrag Meyer-Holte lautet:

„Der Centralvorstand wolle an die großherzogliche Staatsregierung das Ersuchen richten, ihren Vertreter im Bundesrat dahin zu instruieren, im Sinne, wie der Gesetzentwurf aus der 2. Lesung des Reichstages hervorgegangen, Stellung zu nehmen."

Der Antrag wird mit sämtlichen Stimmen angenommen.

Schluß der Versammlung nach 4 Uhr.

Deutscher Reichstag.

175. Sitzung vom Freitag, den 23. März.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die dritte Lesung des

Gesetzentwurfs betr. die Patentanwälte.

Abg. **Schmidt**-Frankfurt (Soz.): Dieses Gesetz schafft zwar wiederum eine neue privilegierte Kaste, aber es ist uns wenigstens gelungen, einige Härten aus demselben herauszuschaffen, erstens bei den Uebergangsbestimmungen und zweitens namentlich dadurch, daß der Begriff des unwürdigen Verhaltens enger präzisiert werden soll. Es ist uns ja außerdem versichert worden von der Reichsregierung, daß der Mangel einer Patentanwaltschaftkammer nur ein Provisorium sein soll.

Abg. **Kirsch** (Centr.) entnimmt hieraus, daß die Sozialdemokraten für das Gesetz stimmen würden, und erklärt das Gleiche bezüglich seiner Partei. Er bedauere nur, daß es nicht gelungen sei, in Bezug auf das, was nicht als „wirdig" anzusehen sei, eine glückliche Lösung zu finden.

Abg. **Möller**-Duisburg (ntl.), ebenfalls seine Zustimmung erklärend, hofft, daß es bald gelingen werde, den Patentanwaltstand zu sanieren und von den schädlichen Elementen zu befreien.

Abg. **Hoffmeister** (freis. Vp.) befürchtet, daß die Vorschriften über theoretische Vorbildung der Patentanwälte dazu führen würden, daß nur sehr wenige in Zukunft diesem Erwerbszweig sich zuwenden würden; denn die Vorbildung sei zu zeitraubend. Es würde also ein Mangel an Patentanwälten zu befürchten sein. Einigermaßen beruhigt werde er aber in dieser Beziehung durch die Uebergangsbestimmungen. Er hoffe aber, daß später einmal ein anderer Weg gewählt werde, der mehr Gewicht auf praktische Erfahrung lege.

Abg. **Oertel** (kons.): Wir werden das Gesetz annehmen, obwohl wir den gestern gefaßten Zusatz, der den Begriff des unwürdigen Verhaltens begrenzt, nicht billigen, ihn mindestens für überflüssig halten.

Damit schließt die Debatte. Das Gesetz wird in der am Donnerstag beschlossenen Fassung angenommen.

Auch das Gesetz, betr. Bestrafung der Entziehung elektrischer Arbeit, wird in dritter Lesung angenommen.

Es folgen

Petitionen.

Zunächst wird die bereits begonnene Beratung fortgesetzt über die Petition, betr. Wiedereinführung der Prügelstrafe. Die Kommission beantragt Uebergang zur Tagesordnung. Dagegen beantragte Abg. Oertel-Sachsen Ueberweisung der Petition als Material an den Reichskanzler.

Abg. **Beckh**-Koburg (freis. Vp.): Der Abg. Oertel hat sich die Maxime zurecht gemacht: Ein tüchtiger Bakel wirkt als Mirakel. Mag sein! Aber etwas anderes ist es doch, wenn man Prügel ins Gesetz einfügt, durch das Gesetz einführen will. Redner verneint das und den Erziehungswert der Prügel, und betont, die Gefahr liege in der Ueberschreitung der richtigen Grenzen. Und wenn man auf die Messerstechereien verweise, ja, solle denn eine Roheit durch eine andere gesühnt werden?

Abg. **Himburg** (kons.) ist der Ansicht, die Gegner der Prügelstrafe führten die Behandlung dieser Frage doch zu theoretisch; sie sähen die Menschen nicht so, wie sie seien. Er gebe das Centrum in dieser Frage noch nicht auf.

Abg. **Bebel** (Soz.): Die Kreise, aus denen man jetzt die Wiedereinführung der Prügelstrafe verlangt, seien dieselben Kreise, welche gegenüber ihren Arbeitern und Arbeiterinnen die Prügelstrafe für erlaubt hielten. Der Antragsteller übersehe, daß ja jetzt schon Prügel als Disziplinarstrafe in den meisten deutschen Staaten in Gebrauch seien. Und wie wirkten die Prügel? Die Direktoren verschiedentlicher Strafanstalten verurteilten die Prügelstrafe als barbarisch und verrohend. Redner verbreitet sich eingehend über das Gefängniswesen, um der namentlich von konservativen Kreisen genährten Anschauung entgegenzutreten, als ob Gefängnishaft eine milde Bestrafung sei; viele Gefangene verließen das Gefängnis als Todeskandidaten. Eine Reform des Gefängniswesens sei unerläßlich. Gegen die Prügelstrafe beruft sich Redner u. a. auch auf die bekannte Aeußerung des Kolonialdirektors v. Buchka bezüglich möglichster Abschaffung derselben in den Kolonien.

Abg. **Oertel** (kons.): Diese Stellungnahme des Herrn v. Buchka begegne auch bei Kennern der Verhältnisse in den Kolonien vielfach Widersprüchen. Roheiten müßten mit Prügel bestraft werden, und er nehme da auch nicht Roheiten von Personen aus gebildeten Ständen aus. Eine Bemerkung Bebels „tout Berlin", auf das die Roheiten der Denkmalschändung in der Siegesallee zurückzuführen sei, treffe auf ihn, der auch zu tout Berlin gehöre, jedenfalls nicht zu. Sollte dies wirklich ein Streich junger Leute gewesen sein, so müßten diese, auch wenn sie sich in einem die Ueberlegung ausschließenden Zustande befunden hätten, die Folgen tragen. Auch viele Gefängnisgesellschaften hätten sich für die Prügelstrafe ausgesprochen.

Abg. **Pachnicke** (freis. Vergg.): Der Vorredner hat verschiedene Fälle von Roheit angeführt, wo die verhängten Strafen ganz ungenügend gewesen seien. Aber da müßten wir doch zuerst den Zusammenhang kennen, um zu beurteilen, ob nicht der Richter Anlaß gehabt hat, milde zu verfahren, ob nicht der Thäter vielleicht geistig einen Stich ins Ungesunde gehabt hat. Bei bestialischen Handlungen oder Roheiten mit Ansteckungsgefahr, wie verlangt sei, Prügel zu verhängen, wo bleibt da die Grenze? Auch als Disziplinarmittel sei die Prügelstrafe um so mehr entbehrlich, als auch die bundesrätliche Verordnung von 1897 über den Strafvollzug eine ganze Reihe anderweiter wirksamer Disziplinarmittel enthalte.

Abg. **Gröber** (Centr.): Die Prügelstrafe sei bekanntlich schon einmal aufgehoben, dann wieder eingeführt und zwar aus denselben Gründen, die wir jetzt vom Antragsteller hören; dann habe man sie infolge der gemachten Erfahrung doch wieder aufheben müssen, und so würde es auch wieder kommen müssen. Das Centrum werde jedenfalls gegen den Antrag stimmen. Eine ganze Reihe hervorragender Praktiker, Strafanstaltsdirektoren wenden aus voller Ueberzeugung die Prügelstrafe nicht einmal als Disziplinarmittel an.

Es sprechen weiter die Abgg. **Werner** (Ant.) und **v. Kardorff**, ebenfalls für den Antrag, worauf noch eine heftige Auseinandersetzung zwischen **v. Kardorff** und Graf **Stolberg** einerseits und **Bebel** andererseits folgt, wegen des letzteren Aeußerungen über die Urheberschaft der Verstümmelung der Denkmäler in der Siegesallee.

Sodann wird der Antrag Oertel abgelehnt und über die Petition zur Tagesordnung übergegangen.

Ohne erhebliche Debatte erledigt das Haus noch einige weitere Petitionen.

Montag 1 Uhr: Seemannsordnung; dritte Lesung des Etats.

Seeamt.

X **Brake**, 22. März.

Vorsitzender Amtsrichter Becker, Beisitzer Hafenmeister Meyer-Oldenburg, Kons. C. Becker, Kapt. F. Müller und Schiffsreeder E. Tobias aus Brake, Reichskommissar Korvettenkapt. a. D. Georgi aus Oldenburg. —

Verhandelt wurde der in unserem Blatte bereits geschilderte Fall der oldenburger Tjalk Käthe, Schiffer Bockhoff. Die Käthe ist ein eisernes Schiff von reichlich 100 Reg.-T., 1890 erbaut. Eigentum der oldenburger Glashütte. Mit einer Ladung Flaschen hatte das Schiff am 14. Okt. Bremerhaven verlassen, bestimmt nach Granton am Firth of Forth. Nach 11tägiger glücklicher Reise war das Schiff in die Nähe seines Bestimmungsortes gekommen, man sichtete die Insel May, widrige Winde aber verhinderten das Einlaufen des Firth, das Schiff hat nun mehr als 40 Tage in der Nordsee umhergetrieben. Die Mannschaft hat, nachdem der Proviant verbraucht, auf das Schwerste zu leiden gehabt. Als das Schiff am 5. Januar von dem englischen Dampfer Agathe aufgefunden und am 8. Januar in Granton eingeschleppt war, mußte die aus vier Personen bestehende Besatzung sofort ins Hospital geschafft werden. Die Käthe ist in Granton für 300 Lstrl. repariert, an Bergungskosten waren 450 Lstrl. zu zahlen. Nach den Mitteilungen des Kapitän hat die Käthe schon wiederholt so lange Reisen gehabt und hat schon einmal als verschollen gegolten. Das Schiff ist ganz flach unten, hat früher Schwerter geführt, und ist jetzt mit einem Kiel versehen. Das Schiff hat eine Abtrift von 7 Strich. Der Reichskommissar führt die Ursache des Unfalles auf die Bauart des Schiffes zurück und lobt sehr das Verhalten der Mannschaft. Der Spruch des Seeamts lautet: Die Tjalk Käthe aus Oldenburg hat am 14. Okt. v. J. Bremerhaven verlassen, um nach Granton zu gehen. Sie hat widriger Winde und heftiger Stürme wegen, denen sie bei ihrer Bauart wenig Widerstand leisten konnte, ihren Bestimmungsort nicht erreichen können, sondern ist bis zum 5. Januar in der Nordsee zwischen Schottland und Norwegen umhergetrieben, ohne einen Nothafen anlaufen zu können. Alsdann ist sie von einem englischen Fischdampfer an ihren Bestimmungsort eingeschleppt. Die Schiffsführung trifft kein Verschulden. Das Verhalten der Mannschaft und besonders das des Schiffers Bockhoff während der ganzen Reise ist sehr lobend anzuerkennen.

Aus dem Großherzogtum.

(Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg, 24. März.

(Fortsetzung der Notizen aus der 1. Beilage.)

h. **Bant**, 23. März. Die Platzfrage für das Amtsgerichtsgebäude war gestern wieder Gegenstand der Beratung in der Gemeinderatssitzung. Bekanntlich war für dasselbe seit mehreren Jahren der dem Privatier Rathenstedt gehörige Platz an der Ecke der Peter- und Mittelstraße in Aussicht genommen. In letzter Stunde hat jedoch die Regierung die Ueberzeugung gewonnen, daß dieser Platz, der 49 Ar mißt, auf die Dauer nicht groß genug sein werde, indem ein Platz von mindestens 60 Ar erforderlich sei. Da wurde der Regierung von dem Besitzer dieses Platzes ein in der Nähe des ersteren an der Mitscherlichstraße belegener größerer Platz zu einem um 8000 Mark billigeren Preise angeboten. Ferner hatte sich die Witwe Finck in Varel bereit erklärt, der Regierung einen Platz in der erforderlichen Größe, an der Ecke der Bremer- und Werftstraße belegen, unentgeltlich zu überlassen. Die Regierung glaubte aber von diesem Anerbieten keinen Gebrauch machen zu dürfen, da der Oberbaurat Freese den Platz als ungeeignet bezeichnet hatte, weil er von zwei tiefen Gräben durchkreuzt wird, wodurch infolge der vermehrten Fundamentierung des Gebäudes das Geschenk fast wieder illusorisch würde. In seiner vorletzten Sitzung nahm der Gemeinderat Stellung zu dieser Sache, um der Regierung mit geeigneten Vorschlägen zur Hand zu gehen. Es herrschte in dieser Sitzung nur eine Stimme darüber, daß der Platz an der Mitscherlichstraße ungeeignet sei, weil dies nur eine Nebenstraße ist, und weil das Amtsgericht dort zwischen vier Schulen eingekeilt würde. Da man von dem Gutachten des Herrn Oberbaurats Freese noch keine Kenntnis hatte, und der Finckſche Platz nur etwa 400 Meter von den anderen Plätzen entfernt liegt, so glaubte man, dem ersteren Platze den Vorzug geben zu müssen. Ohne Widerspruch wurde denn auch der Beschluß gefaßt, daß der Herr Gemeindevorsteher den maßgebenden Faktoren in Oldenburg die Wahl dieses Platzes empfehlen möchte, und daß der anwesende Abgeordnete Hug die Abgeordneten zu dieser Ansicht zu bestimmen suchen solle. Beides ist geschehen, und es hat denn auch der Finanzausschuß nach vielen Beratungen und eingehenden Untersuchungen die Ueberzeugung gewonnen, daß der Platz an der Mitscherlichstraße ungeeignet sei. Er hat beantragt, der Landtag wolle die Genehmigung zu dem Bau des Amts- und Amtsgerichtsgebäudes an der Mitscherlichstraße nicht erteilen, und die Staatsregierung ersuchen, dasselbe auf dem Grundstück der Frau Witwe Finck an der Westseite der Werftstraße, zwischen Bremer- und Peterstraße, zu erbauen, unter der Bedingung, daß Frau Finck 60 Ar als Bauplatz unentgeltlich hergebe. Bei der Beratung dieses Antrages im Plenum zeigte es sich, daß die Abgg. Gramberg und Burlage von hier aus Zuschriften erhalten hatten, worin behauptet wurde, daß sich der Gemeinderat nicht einstimmig für die Wahl des Finckſchen Platzes erklärt habe, wie es in der Petition des Gemeindevorstands heiße, vielmehr sei der Beschluß mit 10 gegen 8 Stimmen gefaßt worden. Da diese Zuschriften, durch welche der Gemeindevorsteher und der Abg. Hug bloßgestellt werden, auch von 8 Gemeinderatsmitgliedern, die zum größten Teil den Beschluß mit gefaßt hatten, unterschrieben waren, wurde die Sache gestern auf Antrag wieder auf die Tagesordnung gestellt. In der äußerst lebhaften Debatte, an welcher sich fast alle Mitglieder des Gemeinderats beteiligten, wurde das Vorgehen der Unterzeichner jener Schriftstücke scharf kritisiert. Man war sich darin einig, daß diejenigen, die in der vorletzten Sitzung anwesend waren, ihre Bedenken gegen jenen Beschluß gleich in der Sitzung hätten zum Ausdruck bringen müssen. Da sie aber dort geschwiegen haben, hätten sie später erst recht schweigen und nicht den Gemeinderat und den Gemeindevorsteher der Lüge bezichtigen sollen. Als Milderungsgrund könne nur angenommen werden, daß sie sich der Tragweite ihrer Handlungsweise nicht bewußt gewesen seien. Nachdem vom Gemeindevorsteher konstatiert worden, daß kein Widerspruch gegen den Beschluß erhoben sei, wurde mit großer Mehrheit beschlossen, daß ein Auszug aus dem Protokoll an die Regierung gesandt werden solle.

X **Brake**, 23. März. Die Restauration in dem neuen Bahnhofsgebäude, das zum 8. Juli d. J. dem Betrieb übergeben werden soll, ist dem jetzigen Mitpächter des Bahnhofs in Jever, Herrn Thomßen, übertragen Für die Restauration, mit der eine Wohnung im Bahnhofsgebäude nicht verbunden, ist eine Pacht von 2500 Mk. zu zahlen.

Landesbibliothek Oldenburg

s-s **Nordenham,** 23. März. Ueber ein hier zu errichtendes Gaswerk wurde in gestriger Sitzung des Ortsausschusses angelegentlich verhandelt. Ein Vertreter der Firma Franke legte die Pläne und Kostenanschläge der projektierten Anlage vor und verlas zugleich den Entwurf des Statuts. Nach letzterem würde der Kontrakt zunächst für den Zeitraum von 30 Jahren giltig sein, doch steht es dem Orte unter bestimmten Bedingungen schon früher zu, die Anlage selbst zu übernehmen. Im einzelnen seien folgende Punkte bemerkt: Der Gaspreis soll in Nordenham für Privatleute höchstens 20 Pfg. pro Kbm für Leuchtgas und 15 Pfg. für Koch-, Heizungs- und Motorengas betragen. Dieser Preis ist im Vergleich zu dem des elektrischen Lichtes als wohlfeil zu bezeichnen. Laut Vertrag würde Nordenham für 60 Straßenlaternen mit Gasglühlichtbrennern von 60 Normalkerzen pro Laterne jährlich (d. h. pro 1000 Brennstunden) 22 Mk. zahlen, während bei elektrischem Lichte auf eine 16 kerzige Glühlampe durchschnittlich 3 Pfg. pro Stunde entfallen. Als weitere Vorteile bei Anlegung des Gaswerks durch obengenannte Gesellschaft wurden folgende Punkte angeführt: 1. Bei der großen Anzahl (60) der von der Firma Franke verwalteten Gasanstalten ist die Firma in der Lage, das gesamte Material preiswerter anzuschaffen; 2. sie vermag aus gleichem Grunde den Betrieb genauer zu prüfen und zu übersehen; 3. die Einrichtung wird zweckmäßiger und praktischer angelegt, als wenn der Ort selbst baut. — Demgegenüber wurde von der Versammlung betont, daß man zwar allgemein der Gasbeleuchtung den Vorzug gebe vor der elektrischen, es handele sich nur darum, ob der Ort selbst die Anlage nicht vorteilhafter herstellen könne. Jedenfalls wünsche man, daß der Ort mit einem Anlagekapital (ca. 75 pCt.) sich an der Sache beteilige und außerdem jederzeit die ganze Anlage zu übernehmen in die Lage gesetzt werde. Die Bedingungen, unter denen dies geschehen könne, seien nicht günstig genug gestellt. — Die Anlage ist am Nordwestende des Orts in der Nähe der Binnenstraße projektiert. — Eine endgiltige Erledigung ist noch nicht erfolgt; vielmehr wird der Ortsausschuß sich mit der gleichen Sache noch zu beschäftigen haben.

§! **Von der Unterweser,** 23. März. Seit einigen Tagen herrscht hier schweres Wetter; der böenartige Ostwind läßt die See ungewöhnlich hoch gehen. Auch auf der Außenweser und in der Nordsee herrscht — nach den Berichten heimkehrender Fischer — starker Sturm; bei Island und den Far-Oer-Inseln war das Wetter so schlecht, daß zeitweilig der Fischfang eingestellt werden mußte. — Die Ergebnisse der Flußfischerei waren in den letzten Wochen günstiger; die Preise für Flußfische sind indessen, da das Angebot von der Nachfrage weit überschritten wird, auch jetzt noch ziemlich hoch. — Die bremer Lloydböte haben ihre Fahrten Bremen-Bremerhaven noch nicht wieder aufgenommen; die ersten diesjährigen Fahrten dürften Anfang April erfolgen. — Die Verbindung Blexen-Bremerhaven ist zur Zeit wieder unterbrochen, da die Fährdampfer wegen des schweren Wetters Blexen nicht anlaufen können. — Das gesunkene Schiff „Clara" konnte noch nicht gehoben werden; es ist lediglich von der Unfallstelle verschleppt worden und liegt dem flagbalgersieler Leuchtfeuer gegenüber am Rand der Plate. — Der Dampferverkehr ist zur Zeit auf der unteren Weser nicht sonderlich lebhaft. Der Getreideimport hat fast gänzlich aufgehört. Unseres Wissens ist augenblicklich kein einziger nach der Weser bestimmter Getreidedampfer unterwegs. — Die Arbeiten an den Kabelbauten bei Flagbalgersiel konnten in letzter Zeit wesentlich gefördert werden. Es heißt, daß der Betrieb schon im Juni aufgenommen werden soll. Von der Größe der Einrichtung kann man sich einen Begriff machen, wenn man erwägt, daß zu den Neubauten allein an 3000 Mk. für Glasmaterial verwendet werden. — Wie verlautet, soll die an Sonntagen projektierte Fahrt Bremerhaven-Blexen-Geestemünde im Monat Mai versuchsweise eingeführt werden.

() **Aus der Wesermarsch,** 23. März. Während hier im vorigen Jahre um die Mitte des März schon Jungvieh draußen ging, sieht man auf den hiesigen Weiden bis jetzt nur noch Schafe und deren Erstlinge grasen. — Eine emsige Thätigkeit herrscht jetzt auf den Aeckern und in den Gärten. Ueberall ist man am Werk, das Erdreich zu besamen. Bei dem vorwiegend trockenen Wetter geht die Arbeit gut von Statten.

() **Elsfleth,** 23. März. Der hiesige Turnverein veranstaltete gestern Abend im „Stedinger Hof" hierselbst einen Gesellschaftsabend, welcher in turnerischen Vorführungen der Damenabteilung des Vereins sowie in theatralischen Aufführungen bestand und sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Der Reinertrag des Abends soll zur Neuanschaffung von Turngeräten verwendet werden.

† **Sengwarden,** 23. März. Zwecks Errichtung einer Molkerei kaufte Herr Jöhnke vom Schmiedemeister Heinrich B. Peters zu Sengwarden ein im Norden des Orts an der Chaussee nach Hookfiel belegenes Areal in der Größe von 22 ar für 2200 Mk. Die Bohrungen auf dem Landstück haben ergeben, daß die Wasserverhältnisse für die Anlage günstig sind. Da die Molkerei zu Mai eröffnet werden soll, so wird es noch Arbeit genug geben.

†) **Westerstede,** 23. März. Der Turnverein Westerstede veranstaltet am Sonnabend, den 24. d. Mts, abends 8½ Uhr beginnend, im Vereinslokal „Lindenhof" zu Ehren des von hier scheidenden Herrn Gerichtsschreibers Middendorf einen Kommers. Herr Middendorf ist seit einigen Jahren Ehrenvorsitzender des Vereins. Früher hat er lange Jahre das Amt des Sprechers im Verein inne gehabt und hat sich um den Verein große Verdienste erworben.

Aus aller Welt.

In der konitzer Mordangelegenheit ist die auf Ermittelung des oder der Thäter ursprünglich ausgesetzt gewesene Belohnung von 100 auf 1000 Mark erhöht worden, auch soll, dem Vernehmen nach, diese Belohnung demnächst um weitere 500 Mark erhöht werden. Die Haussuchungen in der Aufsehen erregenden Angelegenheit werden nach wie vor fortgesetzt; so fand am Dienstag auf richterliche Requisition eine solche auf dem unmittelbar an der Fundstelle belegenen Synagogengrundstück statt. Auch in der Wohnung des Kantors der jüdischen Gemeinde fand eine Haussuchung statt. Das Resultat dieser Haussuchungen war ein vollständig negatives. Ferner unternahmen mehrere Jagdpächter mit ihren Jagd- und Spürhunden eine gründliche Absuchung der um die Stadt liegenden Felder, um etwa dort vergrabene Leichenteile zu ermitteln; aber auch diese Suche blieb ohne Erfolg. Am Mittwoch entstand seitens der Fortbildungsschüler eine kleine Revolte gegen einige dortige jüdische Einwohner, gegen die namentlich die niedere Bevölkerung eine drohende Haltung einnimmt. Durch das sofortige Einschreiten der Polizei wurde jedoch der Tumult im Keime erstickt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg, 24. März. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,60	96,15
3½ pCt. do. do.	95,60	96,15
3 pCt. do. do.	85,90	86,45
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	94	95
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	94	—
3 pCt. do. do.	84,50	85,50
3½ pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue do. do. von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	126,60	127,40
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	95,70	96,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,70	96,25
3 pCt. do. do. do.	86,10	86,65
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	98,50	—
3½ pCt. Butjadinger Amtsverband-Anleihe	92,50	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	93
3½ pCt. Nürnberger Stadt-Anleihe	—	—
4 pCt. Elberfelder Stadt-Anleihe	99,40	—
4 pCt. Bielefelder Stadt-Anleihe	100,20	100,75
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	97	—
4 pCt. Moskau-Windau-Rybinsk-Prior., staatl. gar.	97,10	97,65
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,45	95
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,50	58,05
4 pCt. Ungarische Goldrente (Stücke von 2025 Mk.)	96,50	97,25
4 pCt. Transvaal Eisenb.-Oblig. v. 99, staatl. gar.	—	—
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	92	92,55
4 pCt. do. do., Serie XVII, unkündbar bis 1906	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,20	92,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,70	100
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	100
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpssp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,25	169,05
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,42	20,52
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,18	4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,80	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien —
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 192 pCt. bez. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank		5½ pCt.
Darlehenszins do.	do.	6½ pCt.
Unser Zins für Wechsel		5½ pCt.
do. do.	Konto-Korrent	6 pCt.

Oldenburg, 24. März. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	95,60	96,15
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	95,60	96,15
3 pCt. dergleichen	85,90	86,45
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	94	95
3½ pCt. Neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	94	95
3 pCt. dergleichen	84,50	85,50
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	126,60	127,40
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	95,70	96,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	95,70	96,25
3 pCt. dergleichen	86,10	86,65
3½ pCt. Bremer Staatsanleihe von 1899	93,60	94,15
4 pCt. verschied. Amtsverbands- u. Communalanleihen	98,50	—
3½ pCt. dergleichen	92	93
3½ pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen (seitens des Inhabers kündbar)	98	99
3½ pCt. neue dergleichen von 1899, kündbar ab 1. Juli 1901	97	98
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	—	—
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	96,50	97,25
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,45	95
dergleichen kleine do.	94,45	95,25
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	92	92,75
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	—	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,50	58,05
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,50	58,30
4 pCt. gar. Wladikatwkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	97,70	98,25
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	71,10	71,65
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	98,20	98,75
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	98,70	99
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	93,70	94
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Anteilscheine, bis 1905 unkündbar	99,90	100,20
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	100,70	101
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	100,50	101,05
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	91,90	92,45
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	92,20	92,75
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	99,70	100
3½ dergleichen, unkündbar bis 1907	92	92,55
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	99,70	100
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1906	99.95	100,25
3½ pCt. dergleichen, unkündbar bis 1906	92,50	92,80
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	100,70	101,25
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,25	169,05
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,42	20,52
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,18	4,23
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,80	—

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 24. März 1900.

	Mk.		Mk.
Hafer, hiesiger	7,50	Gerste, amerikanische	6,70
„ russischer	7,50	„ russische	—
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,40
„ Petersburger	8,30	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	8,20	Mais	5,50
Weizen	7,80	Kleiner Mais	6,—
		Lupinen	5,50

pro Centner.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrigste
23. März	7 U. Nm.	+ 2	760,4	28. 1,2	23. März	+ 3,7	— 0,8
24 März	8 „ Vm.	+ 0,9	760,4	28. 1,2	24. März	—	

Anzeigen.

Wiefelstede. Der Gemeindevorsteher **J. C. Tapken** hier läßt am
Donnerstag, den 5. April d. J.,
nachm. 3 Uhr,
in seinem zu Dingsfelde belegenen Busche Klümmoor:
80 Haufen Schlengenpfähle, Richeln und Bohnenstangen
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet
Eiting, Auktionator.

Zu verkaufen eventl. zu vermieten **Haus** mit **gutgehender Bäckerei** (sichere Brotstelle für tüchtigen Bäcker) in einem großen schönen Orte (ca. 800 Einw.) bei Bremerhaven, mit guter Umgebung, da Eigentümer nicht Fachmann. Alles neu und gut eingerichtet. Auf Wunsch kann das Haus Anschluß an die Bremerhavener Wasserleitung erhalten.
Näheres bei **H. Bruns** in **Langen bei Bremerhaven.**

Streichfertige
Oelfarben,
alle trockenen Farben,
gekochtes Leinöl,
Terpentinöl,
Siccatif
alle Sorten Lacke und Pinsel
in bester Ware, empfiehlt
Ernst Klostermann,
Staustraße 14.
Spezialgeschäft in Farben und Malereiartikeln.

Gut erh. Pumpe zu verkaufen. Bismarckstr. 15.

Asch- und Düngergrube zu leeren fürs Abholen. Donnerschweerstr. 29.

Fahrradhändler,
die geneigt sind, die als ff. bekannten
Helical - Premier-Räder
mitzuführen, erhalten auf Wunsch Liste und äußerste Offerte.
Preise sehr mäßig.
B. Fortmann & Co.,
Langestr. 21.

Osternburg. Zu verk. Magnum bonum, Alfons (Frühkartoffeln), zum Pflanzen. **A. Meier,** Langenwg 32.

Zu verm. z. 1. Mai eine **Oberwohnung.** Mühlenstr. 10.

Eversten.
Bringe mein
Möbelmagazin
in gütige Erinnerung. Dasselbe bietet eine Auswahl in 1- und 2thür. Kleiderschränken, Spiegel- u. Küchenschränken, Vertikows, Kommoden, Spiegeln, Sofas, Stühlen, Sofa-, Auszieh-, Bauern- und Kaffeetischen, Bettstellen u. Waschtischen, sowie eine große Auswahl in Paneel- u. Bücherborten zu billigsten Preisen.
D. E. Koch.

Wahnbeck.
Fahrräder,
Modell 1900,
empfehle zu billigen Preisen.
Mehrere **alte Räder** billig abzugeben.
Joh. Fr. Hillje.

Viel Geld
kann man verdienen durch hochlohn. Fabrikation u. Verkauf tägl. Massenartikel, wozu Fachkenntnisse nicht erforderlich sind. Zahlreiche Anerkennungen. Katalog gratis.
Heinr. Heinen, Broich b. Mühlheim-Ruhr.

Fortzugshalber billig zu verkaufen: 1 gr. Sofa u. 6 Stühle mit schw. Damastbezug, Küchenschrank, gr. emaillierter Waschkessel, Zeugrolle, Waschmaschine, Gießkanne, Decimalwage, Blumenborte, Trittleiter, Gartenbank, Gartentisch, 6 do. Stühle, gr. Heckbauer in 2 Abt., div. gr. Einmachtöpfe, Gartengeräte. Peterstr. 14 ob.

Briefmark.-Sammlung,
sowie einz. **bessere Marken, Münzen** und **Medaillen** sucht zu kaufen
A. Tönjes, 3. Ehnernstr. 21.

Landesbibliothek Oldenburg

Zur Konfirmation empfehle Gesangbücher,

Konfirmations-Geschenke **Carl Müller,** Konfirmations-Karten

in reicher Auswahl. Langestraße 34. in großer Auswahl.

Eingang sämtlicher Neuheiten

in

Seidenstoffen

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison.

Besondere Neuheiten in Seidenstoffen für Blousen.

Mustersendungen nach auswärts franko.

H. W. Pahle, Langestrasse 54.

Kissenbezüge

enorm preiswert!

82/82 cm groß, Hemdentuch, mit Buchstaben, 1,20 Mk.,
82/82 cm groß, Hemdentuch, handfestoniert, 2 Mk.,
82/82 cm groß, Hemdentuch, mit 4 Säumchen, 1,85 Mk.,
82/82 cm groß, Reinleinen, handfestoniert, 3,90, 4,25, 4,50 Mk.,
82/82 cm groß, Reinleinen, mit diversen Durchbrüchen, 3,25, 3,75 4,25 Mk.

Kissenbezüge

in großer Auswahl!

Otto Wohlfahrt,

Langestr. 68.

Viehverkauf.

Edewecht. Die Handelsleute **Jos. Lentz und G. Vorwold aus Friesoythe** lassen am

Dienstag, den 3. April d. J.,

nachm. 1 Uhr anfgd.,

in der Behausung des Gastwirts **Otto Gehrels** hierselbst:

20 Stück allerbeste hochtragende und milchgebende Kühe u. Queuen

öffentlich meistbietend mit geraumer Zahlungsfrist verkaufen.

Liebhaber ladet ein **Setje.**

Donnerschwee. Z. vk. e. sch. **Kuhkalb.** **A. Tantzen** (Kuhlen).

Magenleidenden

teile gegen Rückporto unentgeltlich mit, wie ich von meinem langjährigen, oft quälenden Magenleiden in kurzer Zeit befreit wurde.

Paul Koch. Gelsenkirchen 36.

Ueber 100,000 Geheilte in allen Ländern und über 20,000 Dankschreiben

aus allen Kreisen, darunter von Professoren, Aerzten und von der allerhöchsten Aristokratie, beweisen, daß

Feith's Elektro-galv.

Doppel-Volta-Kreuz

mit 3 elektrischen Elementen und

Dor Sandens Electro-Galv. Gürtel

mit 8 elektr. Elementen sichere Heilung bewirken bei **Gicht, Rheumatismus** in allen Gliedern, **Nervosität, Schlaf-** und **Appetitlosigkeit, Influenza** und **Morphium-Krankheit, Neuralgie, hysterischen Anfällen, Bleichsucht, Lähmungen, Rückenmarkleiden, Krampf, Herzklopfen, Blutandrang zum Kopfe, Schwindel, Hypochondrie, Asthma, Brausen vor den Ohren, kalte Hände und Füße, Bettnässen, Hautkrankheit, übelriechendem Athem, Kolik, Zahnschmerzen, Frauenleiden.**

Um diese Apparate allgemein einzuführen, gewähre ich für kurze Zeit folgende

Ausnahme-Preise

1 Doppel-Volta-Kreuz nur 1.80 Mk. (statt 3 Mk), 3 St. 4.50 Mk., 6 St. 7.50 Mk., 12 St. 12 Mk. **Dor Sandens elektr. Gürtel nur 5 Mk.** (statt 8 Mk.). Gegen vorherige Einsendung des Betrages (auch in Briefmarken) franko und zollfrei. Bei Nachnahme 50 Pfg. mehr. **Bei Gürteln ist Taillen-Umfang anzugeben.** Bestellungen sind zu richten an die Patentinhaber:

Leop. Feith in Maastricht

(Holland). **Briefe nach Holland 20 Pfg., Karten 10 Pfg. Porto.**

Torf.

Liefere besten saterländer **Grabetorf,** sowie **Maschinentorf,** trocken im Schuppen lagernd, frei Verbrauchsstelle

H. Ebkes,

Osternburg, Charlottenstraße 6.

It. Rotwein p. Fl. 75 ₰,
Samos (speziell für Frauen u. Kinder) p. Fl. 90 ₰, empfiehlt

Gustav Lohse Nachf.,

Inh. **Heinrich Eilers.**

Um damit zu räumen,

verkaufen wir eine Partie gebrauchter

Flügel u. Tafelklaviere

zu **jedem annehmbaren Preise.** Diese Instrumente wurden im Laufe des letzten Jahres gegen neue eingetauscht und sind gut erhalten, resp. in Stand gesetzt.

Hegeler & Ehlers,

Pianofortefabrik,
Blumen- und Brüderstraße,
Oldenburg i. Gr.

Wer mit seinem Gelde **hohe Prozente** verdienen will, kaufe eine Partie

Musik-Automaten

und stelle solche in Wirtschaften auf Prozente. Das Kapital amortisiert sich mit 30—50 % pro anno.

Da wir durch unsere Klavierfabrikation stark in Anspruch genommen sind, bleibt uns für das Automatengeschäft keine Zeit mehr übrig, und sind wir bereit, die Automaten, welche noch vorrätig resp. abnahmepflichtig, gegen einen kleinen Nutzen abzugeben.

Ein Kapital von 5—6000 Mk genügt einem strebsamen Manne, auf diese Weise sich eine gute Existenz zu sichern.

Unsere fachmännischen Erfahrungen stehen den Käufern auf Wunsch dauernd zur Seite.

Hegeler & Ehlers,

Oldenburg i. Gr.

Im Auftrage eines Dritten

verkaufen wir ein gut erhaltenes

Revolver-Orchestrion

sehr billig. Dieses Instrument ist sehr zu empfehlen und kann täglich angesehen werden bei

Hegeler & Ehlers,

Brüderstraße 20a.
Oldenburg i. Gr.

Interessenten empfehlen ihre

mechanische Werkstatt

für Reparaturen an Verkaufs- u. Musikautomaten

(jedes System) aufs Beste.

Auch übernehmen das Laden von transportablen Accumulatoren.

Hegeler & Ehlers,

Blumenstr. 29 — Brüderstr. 20a,
Oldenburg i. Gr.

Dachpfannen,

blaue, rote und glasierte, sowie alle Sorten **Falzziegel** liefert in bester Qualität nach jedem Platz

F. Neumann, Oldenburg,

Baumaterial.-Handlung,

Fernsprecher-Nr. 75.

Kontor: Alexanderstr. 7.

Wohnungen.

Die bisher von Fräulein **Bargmann** bewohnte

II. Etage

in dem Hause Lange- und Bergstraßen-Ecke (4 Wohnräume nebst Zubehör), habe ich zum 1. Mai oder später zu vermieten.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,

Rechtsanw.

Konserven

im

Ausverkauf

in größter Auswahl zu den bekannten sehr billigen Preisen:

Stangenspargel
2 Pfund 1.40 Mk.,

Stangenspargel
2 Pfund 70 ₰,

Schnittspargel
2 Pfund 70 ₰,

junge Erbsen
2 Pfund 40 ₰,

junge Erbsen
4 Pfund 75 ₰,

junge Brechbohnen
2 Pfund 35 ₰,

junge Schnittbohnen
2 Pfund 35 ₰,

prima Wachsbohnen
2 Pfund 40 ₰,

Bei Abnahme von mehreren Pfunden und an Wiederverkäufer billiger.

B. Grashoff,

Bremen.

Fernsprecher 903.

Pflanztannen,

Fichten und **Edeltannen,** können abgegeben werden aus hiesiger Baumschule.

Gut Loy.

Bunjes, Forstaufseher.

Zu belegen und anzuleihen gesucht.

Anzuleihen gesucht:

zum 1. Mai resp. 1. August ca. 12.000 Mk. zur ersten Stelle (bis zum halb. Brandk.-Taxat) gegen 4 bis 4½ % Zinsen; ca. 7—8000 Mk. zur zweiten Stelle (5000 Mk. unterm Brandk.-Taxat) gegen 4½—5 % Zinsen; ferner ca. 8000 Mk. gegen weit über pupillarische Sicherheit zu 4 % Zinsen von prompten Zinszahlern. Näheres durch

A. Parussel, Rechtsanw., Haarenstr. 5.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Entlaufen

ein **schwarzer Teckel** mit Halsband und Leine.

Dem Wiederbringer Belohnung.

von Radetzky, Lindenallee 10.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton Dr. E. Höber; für den lokalen Teil W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 71 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 24. März 1900.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 24. März.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Bürgerfelde**, 23. März. Am Sonntag hält der Dilettantenverein unter Mitwirkung des bürgerfelder Turnerbundes einen großen Gesellschaftsabend bei Herrn G. Mohnkern ab. Für ein reichhaltiges Programm ist bestens Sorge getragen; u. a. werden Blitzkulenschwingen und sonstige turnerische Aufführungen vorgeführt.

* **Westerstede**, 23. März. Herr Postassistent Schlarmann wurde nach Oldenburg statt nach Brake versetzt. — Die Verlosung der Gewinngegenstände zu der vom hiesigen Frauenverein veranstalteten Lotterie zum Besten des Krankenhausfonds soll Dienstag, den 27. d. M., vorgenommen werden. Die Verlosungsgegenstände werden Sonntag, den 25. d. M., und Montag, den 26. d. M., in Busch' Hotel ausgestellt.

□ **Zwischenahn**, 23. März. Der Spezialist für das Fortschleppen, Zertrümmern und Ausrauben von Chokolade-Automaten läßt wieder von sich hören. Er wird sich geärgert haben, daß der große Stollwercksche Automat auf dem Bahnsteig des hiesigen Bahnhofs wegen seiner Schwere so schlecht zu transportieren ist, und er mußte sich diesmal damit begnügen, die Scheibe einzudrücken und sich die Taschen zu füllen. — Herr Hauptlehrer Westerholt zeigte seinen Schülern in der der naturwissenschaftlichen Unterrichtsstunde eine große lebende Schleiereule, die er vor einigen Tagen selbst gefangen hatte. Die Flügelspannung beträgt 90 Centimeter.

□ **Zwischenahn**, 23. März. In den letzten Jahren sind hier mehrere Gebäude durch das Aufbauen eines Stockwerks in sehr zufriedenstellender Weise vergrößert worden, z. B. Oltmanns Hotel, das Haus des Kaufm. und Schneidermeisters Bruns ꝛc. Jetzt soll das Wohnhaus der Witwe des Tischlermeisters Carl Schröder auf diese Art geräumiger gemacht werden. Unternehmer ist Maurermeister O. Feist. — Die Acetylen-Gesellschaft Zwischenahn hat mit der Ausarbeitung des Statuts ziemlich viel Weitläufigkeiten; jetzt liegt es fertig vor, nachdem es von juristischer Seite geprüft worden ist. Sonnabend findet die konstituierende Versammlung statt. — Dem Zonentage des Verbandes der Wirtevereine, am 4. April in Bant stattfindend, geht ein Antrag des hiesigen Wirtevereins zu, der bezweckt, den nächsten Zonentag für Zwischenahn zu erlangen.

* **Bardenfleth**, 23. März. Am kommenden Sonntag, nachmittags 6½ Uhr, findet die Hauptversammlung des Kriegervereins Moorriem statt, wo unter anderem die Neu- resp. Wiederwahl des Gesamtvorstandes und des Vereinslokals sowie die Feststellung der letztjährigen Rechnung vorzunehmen ist. Schon diese Punkte werden voraussichtlich eine rege Beteiligung seitens der Kameraden veranlassen, außerdem wird Kamerad Schröder-Dalsper nach Schluß der Versammlung einen Vortrag halten über die Geschichte des deutschen Volkes im verflossenen Jahrhundert. — Die hiesige Spar- und Darlehnskasse hält am 31. d. Mts., nachmittags 5½ Uhr, eine Generalversammlung ab in Gräpers Gasthause. Alsdann wird die Rechnung vom Jahre 1899 bekannt gegeben und festgestellt. Die Kasse hatte in der nur 1½ Monate dauernden Geschäftsperiode einen Gesamtumsatz von 39 000 Mk. und einen Zuwachs von 9 Genossen aufzuweisen. Weiterer Beitritt ist sehr erwünscht. Betr. der Bedingungen bietet die Generalversammlung die beste Gelegenheit, sich zu orientieren.

h. **Bant**, 22. März. In diesem Sommer wird sich das Straßennetz der hiesigen Gemeinde nicht unerheblich erweitern. Herr Privatier Nathenstedt läßt zur Zeit verschiedene Straßen ausbauen. Die Mitscherlichstraße wird ganz bis zur neuender Chaussee durchgelegt. Ferner baut Herr Nathenstedt eine Parallelstraße zur Bremerstraße, wodurch die verlängerte Mitscherlichstraße mit der Grenzstraße verbunden wird. Endlich wird auch diese Parallelstraße mit der Bremerstraße verbunden durch die verlängerte Mittelstraße. Mit der Herstellung des Straßenkörpers ist auf allen Strecken der Anfang gemacht worden. Außer diesen Straßen wird auch die Bremerstraße auf der Strecke von der Werftstraße bis zum sog. alten Wege fertiggestellt werden. Für diese Strecke ist das Pflasterungsmaterial schon angefahren worden. Auch der Besitzer der Gasanstalt, Herr Kommerzienrat Oechelhäuser, hat beim Gemeinderate um die Erlaubnis zum Bau von Straßen nachgesucht. Es wird also zwischen der Bremerstraße und der neuender Chaussee ein ganz neues Viertel entstehen.

h. **Bant**, 23. März. Gestern fand im Rathaussitzungssaale eine Gemeinderatssitzung statt, in welcher folgendes verhandelt wurde. Als erster Punkt stand auf der Tagesordnung die Feststellung der Voranschläge für die Armen- und Gemeindekasse. Die Feststellung der Voranschläge wurde vertagt und eine Budget-Kommission gewählt, die mit dem Herrn Gemeindevorsteher zusammen die Voranschläge noch einmal zu prüfen und nach Möglichkeit die Ausgaben zu beschneiden hat, damit die Gemeindesteuer, die nach dem Voranschlage 120 pCt. der Gesamtsteuer betragen soll, um 10 pCt. ermäßigt werde. In diese Kommission wurden folgende Herren gewählt: Bauunternehmer Graßhorn, Buchdruckereibesitzer Hug, Schmiedemeister Haren, Werftführer Schumacher und Kaufmann Frehrichs. — Eine äußerst lebhafte Diskussion knüpfte sich an den folgenden Punkt der Tagesordnung, betr. Besprechung über die Verhandlungen im Landtage über die Wahl des Platzes für das neue Amtsgerichtsgebäude. Ueber diese Angelegenheit werden wir in der nächsten Nummer einen ausführlichen Bericht bringen. — Der Gemeinderat beschloß sodann die Aufnahme einer Anleihe im Betrage von 3000 Mark zur Deckung der Kosten für die Vergrößerung des Marktplatzes. Zu Urkundspersonen wurden die Herren Graßhorn und Menken gewählt. Ferner beschloß der Gemeinderat, Herrn Lehrer Woltjen als Delegierten zu der am 31. ds. Mts. in Oldenburg stattfindenden Konferenz der Fortbildungsschullehrer des Herzogtums Oldenburg zu entsenden. Auch wurde beschlossen, für die Waisenräte und deren Stellvertreter je ein Exemplar des Buches: „Das neue Vormundschaftsrecht“ von Halbauer und Tiemen-Garmen anzuschaffen. — Zum Schluß wurde das Gesuch des Kaufmannes Herbermann um Entbindung von diesem Amte abschlägig beschieden.

h. **Bant**, 23. März. Gestern hielt der banter Kriegerverein eine General-Versammlung ab, die von 55 Mitgliedern besucht war. Dem vom Vorsitzenden erstatteten Berichte entnehmen wir folgendes: Die Zahl der Mitglieder beträgt 130, darunter 3 Ehrenmitglieder. Die Einnahme des Vereins belief sich im verflossenen Jahre auf 1115,70 Mk., die Ausgabe auf 1098,58 Mk., so daß ein Kassenbestand von 17,12 Mk. vorhanden ist. Unter der Ausgabe befinden sich 180 Mark Sterbegelder und 180 Mark Krankenunterstützungsgelder. Das Barvermögen des Vereins beträgt 549,26 Mk.; das Inventar hat einen Versicherungswert von 1100 Mk. Die Rechnung ist revidiert und richtig befunden. Dem Kassierer wurde darum Decharge erteilt. Darauf wurde zu den Wahlen geschritten. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Tierarzt Ziegfeld als 1. Vors., Postverwalter Lode als 2. Vors., Hilfsschreiber Albers als 1. Schriftführer, Kaufmann Aden als 2. Schriftführer, Lehrer Hoyer als Kassierer, Büchsenmacher Zipp als 1. Beisitzer und Kesselschmied Pfarre als 2. Beisitzer. Als Kassenprüfer wurden die Herren Dehne und Holtz gewählt. Weiter wurden gewählt Herr Karth I als Fahnenträger, Herr Timmermann als dessen Stellvertreter, die Herren Janßen III und Götz als Fahnenjunker und Herr Stadelmann als Vereinsbote. Als Vereinslokal wurde der banter Hof beibehalten. Die Delegierten zum diesjährigen Bundeskriegerfeste in Rodenkirchen werden in der nächsten Monatsversammlung gewählt. — Nach Erledigung des geschäftlichen Teils wurde noch ein feucht-fröhlicher Kommers arrangiert. Kamerad Janßen spendete ein Faß Freibier, weil ihm der erste Enkel geboren war. Auch Kamerad Ziegfeld opferte ein Faß, um seinem Danke Ausdruck zu geben für das Geschenk, welches die Mitglieder des Vereins ihm zu seinem 25jährigen Amtsjubiläum am 18. ds. Mts. gemacht haben.

□ **Goldenstedt**, 23. März. Der vorgestrige Viehmarkt war sehr gut besucht und mit Vieh aller Gattungen zahlreich beschickt. In Rindvieh war der Umsatz bei hohen Preisen gut; dagegen ging der Handel in Schweinen nur flau. Ferkel kosteten 13—15 Mark im Alter von 6 Wochen. In Pferden war nur wenig Handel. — Ein Sohn unserer Gemeinde, Herr Kaplan Dierken in Münster, ist zum Pfarrer an St. Mathias in Berlin ernannt.

Aus benachbarten Gebieten.

H **Bremerhaven**, 23. März. Bei den gestrigen Stadtverordneten-Ergänzungswahlen der dritten Klasse gewannen die Sozialdemokraten fünf Sitze infolge Nachlässigkeit des einen der beiden Wahlkomitees. Die sozialdemokratischen Kandidaten erhielten 312—318, die Kandidaten der einen bürgerlichen Partei 252—263 Stimmen. Die 113 Stimmzettel der zweiten bürgerlichen Partei wurden für ungiltig erklärt, weil bei den Namen die Standesbezeichnung fehlte, und einer der Kandidaten noch zwei gleichfalls wählbare Namensvettern hat. Andernfalls wäre es zu einer für die bürgerlichen Kandidaten sehr aussichtsvollen Stichwahl gekommen, während jetzt die Sozialdemokraten ohne ihr eigenes Verdienst siegten.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Febr. 1900	17,476,020	Mk. 39	Pf.
Im Monat Februar 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	157,830	„ 25	„
dagegen an Einlagen zurückgezahlt .	229,759	„ 88	„
somit Bestand der Einlagen am 1. März 1900	17,404,090	„ 76	„
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände ꝛc.) .	18,450,491	„ 69	„

Seidenstoffe
Bestellen Sie zum Vergleiche die reichhaltige Collection der Mechan. Seidenstoff-Weberei
Hoflieferant I. M. d. Königin Mutter der Niederlande. Hoflieferant I. H. d. Prinzessin Aribert v. Anhalt. Deutschl. grösst. Specialh. f. Seidenstoffe u. Sammete.
MICHELS & Cie
BERLIN
Leipzigerstr. 43, Ecke Markgrafenstr.

Magenschwachen Leuten ist nach ärztlichem Ausspruch an Stelle des aufregenden Bohnenkaffees Kathreiners Kneipp-Malzkaffee dringend zu empfehlen, der, richtig zubereitet, ausgezeichnet schmeckt.

TORIL
Schutzmarke.
Fleisch-Extract
übertrifft trotz billigeren Preises an Nährkraft und Wohlgeschmack die Liebig'schen Extracte und ist in allen besseren Drogen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen zu haben.

Hundert Jahre oldenburger Leben und Geschichte.

(134) Von Emil Pleitner.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

(Nun gehen beide zum Holzhändler.) Beek: Nu trä mit beide Fät erst is recht beep in'e Schiet, un denn gah mit hinin! So faken ick to dh segg, „Schulln de Pär wol stahn?“ so faken speest'e ut un tiwst et mit'n Foot äwerall. — Go'n Dag, myn Dochder! Is dyn Vadder wol in? Emma: Ja. Gah Se man in't Kantoor. Beek: Ick sitt nu all eenmal, un wer up so'n weeken Stohl sitt, de steiht nich geern wedder up. Emma geit henut. Jurn: Wat Sunn un Schann, dat de Minschenkinner sucke seine Umschlagedöker up'e Grund henbree't! Beek: Vor een so een geist'e sitten un plantst'r de Fät up. Jurn: Dar schall'k doch by Gott mich up utqualstern? Beek: Wat do'k denn mit'n Bystand? Tomidden up, wenn'e för de armen Weesen wat äwer heft! Emma: Vadder het sick'n bäten henleggt; he is nich god stellt. Of Se nich is wedder inspreken kunnen; anners wull he ok wol den ersten Dag herkamen. Beek: Denn will'k fär leewerst so lange töwen. Jurn, schull'n de Pär wol stahn? — Iy wull'n wol just by't Eten, as'k keem. Fangt myn'thalben man an. De Eertuffeln seh'k wol, kän't nich väl mehr lie'n un dat Smär in'n Stippelspott ward ok all stief. Emma: Denn will ick Vatter dat eben seggen. (Geit henut.) Jurn: My sleit dat kole Speet ut. Ick do Sunn. Sucke Umschlagedöker! Beek: De Sunn vergiwt dy Gott, wenn't een is. Emma: Vatter sä, of Se nich mit verleef nehmen wull. Beek: Dat is dankenswert; awer wenn we inkam't, steit use Eten in'e Rak. Jurn, schulln de Pär wol stahn? Emma: Denn will ick Vatter dat eben seggen. (Geit henut.) Jurn: Ick kann't hal'n Düwel nich länger, de Jumfer sparrt my an, as of se up't Mark weer un'n Willen seeg. Beek: De spannschen Flegen teht. Emma: Vatter wull upstahn un glieks kamen. Beek: Dat freut my, denn kost't em nich eegens'n Weg. Kuling: Süh, go'n Dag, Fro Hoßkampen! Wo geit't denn? Siet der Tied, dat wy us nich sehn hewt, sund unangenehme Veränneruugen in Aer Famielje vorgahn. Aer Verlust deit my hartelk leed. Man wat helpt't, dat wy dar noch lange von sprek't? Se kriegt'r so'n go'n Mann nich mit wedder un ick so'n go'n Frund nich. Nu sett Se sick herby un nehm Se mit us verleef; dat Anner kän't we na Disch afdoon. Beek: As'k al to Aer Dochder seggt hew, ick bün ganß dankbar. Ick wull bloot de 300 Daler halen, wo myn folge Mann noch kort vor syn Enn um wesen is. Jurn, schulln de Pär wol stahn?“ —

Im weiteren Verlaufe der Erzählung wird nun gezeigt, wie die List der Frau Hoßkamp gelingt, der Holzhändler bezahlt und gesteht seufzend: „Wenn ick bet sowied nich wußt hew, wat'n Bystand is, denn weet ick't nu!“

Für die Sprachgewandtheit des Dichters in gebundener Rede mögen einige Strophen aus dem Gedichte „Matthäi am Letzten“ zeugen, das einen Bauer auf dem Sterbebette schildert, der seinem Sohne noch gute Ratschläge erteilt. Darin heißt es: (Str. 4, 5, 6, 9.)

Mnchst Du man 'n düchdig Frominsch raken,
So 'n dägde mit 'n go't Gebitt,
Mit Geld un von gesunne Knaken,
Wo noch rechtschapen Fleesch up sitt,
So 'n junge, stramme, slinke Maid,
De sick up Kind un Kalw versteit.
Och Heere!

An Jungs wart 't dy wol nich mankeeren,
Dat is myn allerminnste Sorg,
Doch schick se nich, um wat to lehren,
Na Esens oder Neenborg
Segg är, wo wied en Penning reckt
Un wat fär 'n Macht in'n Riekdoom steckt.
Och Heere!

Ick wull Dy noch wat anners seggen,
Alleen myn Höf't is gar un mär.
Dat 's recht, de neen Plög' und Eggen,
De Doschmaschien un so d'r wat her,
Dat is rein tum Verdarf, Weß klok,
Mak 't as Dyn Va'r, so makt ick 't ok.
Och Heere!

Lat my man god to'r Karken bringen
Un giff my'n Husmanns Doenbeer,
De vulle School schall my besingen,
Pastor und Köster schält'r her.
Un beide Klocken schält'r gahn, —
Myn Jung, myn Jan, ick hew 't glieks daan.
Och Heere!

Bald nach Erscheinen des „Plattdütschen Kleeners“ stellte sich Wilhelm Rahden in die Reihe der Dialektdichter.

Landesbibliothek Oldenburg

Anzeigen.

Mühlen-Verkauf.

Wildeshausen. Die zu **Sannum** in der Gemeinde **Huntlosen** belegene

Mühlenbesitzung

des **J. H. Steding** soll, da dieser kürzlich verstorben, baldmöglichst verkauft werden.

Die qu. Besitzung besteht aus einer vor nicht langen Jahren neu erbauten, sehr soliden holländischen Windmühle (der einzigen in der Gemeinde Huntlosen), enthaltend 3 Mahlgänge, neuem Wohnhause und Scheune, sowie 2 ha 89 ar 95 qm sehr guten Acker-, Garten- und Wiesenländereien.

Verkaufstermin ist auf

Sonnabend, den 31. März d. Js., nachmittags 3½ Uhr, in Schmidts Wirtshause zu Huntlosen anberaumt.

Sollte ein Verkauf nicht zu Stande kommen, so kann die Mühle auch auf längere Jahre vermietet werden.

C. Wehrkamp, Aukt.

Zu verkaufen ein **Schwein** zum Nachfüttern und ein Haufen **Dünger.** Ofener Chaussee 2.

Reizende Neuheit!

Concert-Melodien-Bläser

Flötophon

erregt überall, in Folge der gediegenen Construction, sehr soliden Bauart und des billig. Preises großes Aufsehen. Ohne Notenkenntniß kann Jedermann die schönsten Tänze, Märsche, Lieder ꝛc. spielen.

Das Instrument hat 28 Stimmen doppelt mit wundervoller Begleitung. Viele Anerkennung.

Preis pr. Stück komplet mit 10 Tasten, 2 Bässen ℳ 3.— mit 10 Tasten, 2 Bässen u. Kurkf. letzte Neuheit, nur ℳ 3.50. (Verpackung u. Schule umsonst.)

Bestellungen, welche gegen Vorausbezahlung oder Nachnahme effectuirt werden, sind zu richten an die

Musik-Abtheilung M. Winkler, München, Lindwurmstr. 5.

An der 3. Ehnernstraße belegene 2 schöne

Bauplätze,

habe ich mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Bruteier

von höchstprämiierten, schw., glattb. **Langshan** (hervorragendes Nutzhuhn) à Stück 40 ₰ offeriert

Fr. Grundmann, Nadorsterstr. 58.

Zickel

kaufe mit 25—30 Pfg. Schulweg 12. G. Schnitz.

Aeusserst preiswerth sind meine bekannten, mit allen bewährten Neuerungen ausgestatt. **Famos-Fahrräder.** Zubehörtheile billigst. — Wiederverkäufer gesucht. Katalog gratis u. franko **H. Scheffer, Einbeck**

Fahrrad-Engros-Versandhaus.

Zur Konfirmation

empfehle in **reicher Auswahl** zu **billigsten Preisen:**

Garnierte Hüte,
Blumen, Bänder, Korsetts,
Handschuhe
in Glacee, Seide u. Zwirn,
Weiße Röcke, Zwischenröcke,
Taschentücher,
Vorhemden, Kragen,
Manschetten, Schlipse ꝛc.

Georg Freese,

Langestraße 62.

FÜR JEDEN TISCH!
FÜR JEDE KÜCHE!

ist ganz vorzüglich, um jede Suppe höchst schmackhaft und kräftig zu machen. **Wenige Tropfen genügen.**

Bei Nichterfolg Betrag zurück.

Das **Fixolin** das **Wachsthum des Schnurrbartes**

wirklich befördert, beweist klar und deutlich folgende Anerkennung: Geehrter Herr Koch! Der Fixolin hat bei mir furchtbar gewirkt, ich habe in kurzer Zeit einen sehr schneidigen Schnurrbart bekommen. Dafür spreche ich meinen besten Dank.

E. A.

M., 10. 12. 99.

Nur allein echt zu beziehen in Dosen zu Mk 1,50 und Mk. 2.50. Porto 20 Pf., bei Nachnahme 20 Pf. mehr von **Paul Koch,** kosmet. Laboratorium, **Gelsenkirchen Nr. 429**

„Patria"-Tourenrad m. 1 Jahr Garantie, m. n. Reifen, 100 Mk. Lindenstr. 29.

Tweelbäke. Zu verk. 2 junge güste **Kühe,** welche bis Mai in Futter bleiben können. **H. Gebken.**

Feinste Marke.

Mäntel und Luftschläuche in allen Größen stets vorrätig.

G. Lambrecht,
Oldenburg, Langestraße 73.

Garderoben

jeder Art,

am besten und billigsten bei

Gerhard Bruns,

Haarenstraße 48.

NB. Die noch vorrätigen Konfirmandenanzüge zu herabgesetzten Preisen.

Zu verk. ein gut erhaltenes **Tafel-Klavier,** billig. Rosenstraße 6.

Gut erhaltenes Fahrraad — Halbrenner — zu verkaufen. Donnerschweerstr. 11.

Zu verk. eine gute milchg. **Ziege** ohne Hörner. Lambertistraße 56.

Schwein ausgeh. Sonnabend, 24. März, abends 7½ Uhr, Pfd. 50—55 Pfg. **Schröder,** Verl. Lehmkuhlenstr. 81.

Bauplatz von 20 m Fr. billig zu verk. Ziegelhofstr. 46 ob.

Gebrauchtes **Fahrrad** billig zu verkaufen. Röwekampsweg 13.

Peterssehn. Zu verk. ein kräft. **Arbeitspf.,** fr. Einsp. **G. Schröder.**

Gebrauchte, **gut erhaltene** Räder:
1 Expreß-Touren-Rad,
1 Expreß-Bahnrenner,
1 Wanderer, Bahn-Renner,
1 Neckarsulmer Pfeil, Straßen-Renner,
1 Opel, Knabenrad.

W. Tebbenjohanns,

Vertreter d. Adler-Fahrradwerke.

Nadorst. Zu verk. ein schönes **Kuhkalb. August Dannenbohm.**

Dank!

Seit vielen Jahren litt ich an heftigem Nervenleiden wie heftigen Kopfschmerzen, die sich oft steigerten bis zur Unerträglichkeit, Erbrechen von Galle, Zittern und Zucken an allen Gliedern, namenlose Magenschwäche, Gedächtnisschwäche, Gemütsverstimmung, Mattigkeit, Schlaflosigkeit, schreckliche Rückenschmerzen brachten mich oft zur Verzweiflung. Durch die einfache **briefliche** Behandlung des Herrn **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung nervöser Leiden, **München,** Bavariaring 33, wurde ich von meinem langen Leiden vollkommen geheilt; ich kann nicht genug dafür danken und kann nicht unterlassen, genannten Herrn allen ähnlichen Leidenden bestens zu empfehlen.

Neu-Isenburg,
Frankfurterst. 2,
den 10. Dezbr. 99.
Frau **Louise Schneider.**

Feine

Speisekartoffeln,

sowie

Pflanzkartoffeln

billigst.

Carl Fisehbeck,

Oldenburg,

Fernsprecher 178.

Mehrere sehr gut erhaltene

Fahrräder

sind preiswert zu verkaufen. Nadorsterstr. 67.

Dam. mög. s. vertrauensv. wend. an Fr. Meilicke, Naturärztin, n. approb., Berlin, Linden-Str. 111 v. I.

Ofen. Zu verkaufen einige Fuder **Heu. Lienemann,** Lehrer.

Zu vk. **Sofa,** 6 eich. **Polsterstühle, Tisch.** Osternburg, Eschstr. 5 oben.

Auf einem jener Vortragsabende wie sie im Winter 1866 der Turnerbund in Verbindung mit dem Arbeiterbildungsverein der Residenz veranstaltete, trug er zum ersten Male eine Reihe seiner niederdeutschen Dichtungen vor. Der Beifall, den sie fanden, veranlaßte ihn, im Jahre 1868 einen starken Band seiner Gedichte unter dem bescheidenen Titel „Kruse Menthen" (Krause Minze) im Selbstverlage herauszugeben.

Wilhelm Rahden (geb. zu Osternburg 1818, Febr. 14., gestorben als Lehrer zu Colmar bei Strückhausen 1876, Nov. 2.) entnahm seine Stoffe der Geschichte seiner Heimat, ihrem Volksleben, sowie dem Kleinleben in der Natur. Da er lange in der Marsch lebte, für deren eigenartige Schönheit er großes Verständnis hatte, obgleich er ein Sohn der Geest war, so spiegelt sich in manchen seinen Dichtungen das Volksleben der Wesermarsch wieder. Ein eifriger Beobachter der Tier- und Pflanzenwelt, weiß er uns das Kleinleben der Natur in anschaulicher Breite und mit innigem Gefühl vorzuführen. Die Gedichte dieser Art, namentlich das schöne „An de Bäk" gehören zu den besten, die wir von ihm besitzen. Ein zweiter Band der „Kruse Menthen" erschien nach dem Tode des Dichters und zeigt einen bedeutenden Fortschritt. Als Probe mögen die ersten Strophen aus dem Cyklus „De ole Peter un de Wäbfroo" dienen:

To 'n olen Peter keem vär dissen
Een Wätfroo vonnen Ammerlann
Un sä, se kunn ähr Jungs nich missen
Un funk dabei een Blarren an.
„Wat heev ick fur mi weeren laten",
Sä se, „um't leewe Twäschenpaar,
Nu koomt se unner de Soldaten
Un weert da beide mör un gar."

„Un't ward nien veertein Dage duren,
Dann is Napolion wedder da!"
„„Nä, littje Froo, da kann se luren,
Den hei wie fast up Helena!""
„Awat!" seggt se, „dat schull se wäten,
Verlopen Keerls sind nicht to troon,
Kann he twe echte Froons vergäten,
Kann Lena ok nich up em boon."

Wat schull de ole Peter maken?
He seeg boll in, et hollde swar,
Bi ähr den rechten Jund to raken,
Un streek sick erst mal äwert Haar.
Dann sä he: „Se moot sick nich kränken,
't is bäter, dat se dat man lat,
Se moot dabi ok mal bedenken,
Mien beiden Jungs sind ok Soldat!"

„Ja, littje Ole", sä se hartig,
„Mien Jungs un sien, dat sind ok twee,
Se gaat mi beide aff so smartig,
As lä ick beep se innen See.
Sien Jungs kann mien he nich verglicken,
Wenn sien' ok bloot Soldaten weert,
Denn de sind anners narrns to bruken,
Man mien hewt alle beid' wat lehrt!"

Fast gleichzeitig mit Wilhelm Rahden trat auch ein Mann als Dialektdichter auf, der bereits durch seine hochdeutschen Gedichte, in denen er Stellung genommen zu den Fragen der Zeit, die Aufmerksamkeit seiner Landsleute auf sich gezogen hatte, Franz Poppe (geboren zu Neusüdende bei Rastede als Sohn eines Lehrers 24. März 1834, zuletzt Hauptlehrer der Haarenthorschule zu Oldenburg. Lebt zur Zeit als Lehrer a. D. in Oldenburg). Dieser vielseitige Dichter und Schriftsteller hat sowohl in hochdeutscher wie in niederdeutscher Sprache gedichtet. Durch seine Dichtungen und seine Bilder und Skizzen aus der Geschichte und dem Volksleben seiner Heimat, sowie durch die Herausgabe oldenburgischer Kalender und weitverbreiteter Schulbücher, hat er einen großen Einfluß auf weite Kreise seiner Landsleute ausgeübt. Im Buchhandel erschien zuerst: „Wihnachtsboom un Haßelstruk." (1867). Eine Sammlung seiner verstreuten niederdeutschen Gedichte veranstaltete er im Jahre 1879 unter dem Titel „Marsch und Geest". Seine zahlreichen plattdeutschen Humoresken und Erzählungen harren dagegen noch einer Buchausgabe. Mit Vorliebe wählt der Dichter seine Stoffe aus dem Ammerlande und aus Moorriem. Beide Landschaften mit ihrem Volksleben sind ihm vertraut, da er sowohl in Zwischenahn, das er in hochdeutschen Liedern („Am Zwischenahner See" (1869.) besonders gefeiert hat, wie auch in Barbenfleth als Lehrer thätig gewesen ist. Eine Auswahl seiner hochdeutschen Dichtungen erschien erst vor kurzem unter dem Titel: „Am Lebensborn". Seine Studien über Land und Leute sind gesammelt in dem stattlichen Bande „Zwischen Ems und Weser." (1888.)

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich anzuzeigen, daß ich in nächster Zeit in meinem Hause **Nadorsterstraße 42** eine

Fischhandlung,

verbunden mit **Granat-Konserven** (eigene Fabrikation), eröffnen werde. Es wird mein Bestreben sein, stets nur gute frische Waren zu führen und durch reelle Bedienung mir die Zufriedenheit meiner Kundschaft zu erwerben.

Werde schon jetzt jeden **Dienstag** und **Freitag** eine Sendung

frische Seefische

bekommen. Vorherige Bestellung sehr erwünscht.

Hochachtungsvoll

Fr. Stührenberg.

Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Die **General-Agentur** obiger Gesellschaft für

Oldenburg u. Umgegend

mit gutem Versicherungsbestande und großem Inkassogeschäfte ist anderweitig **zu besetzen.**

Bewerbungen geeigneter Vertreter erbittet

Die Subdirektion der Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft in Bremen.

Auktion.

Herr **Joh. Jeddeloh** in **Ohmstede-Hochheide** läßt wegzugshalber am

Sonnabend, den 7. April d. J., nachm. 2 Uhr auf.,

in und bei seinem Hause folgende Sachen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten verkaufen:

1 gut erh. Fahrrad,
1 Sofa, 6 Rohrstühle, 4 Tische, 1 kl. Tisch, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 einth. do., 1 Kommode m. Glasaufsatz, 1 Spiegel, 2 Tischlampen, 1 Wanduhr, versch. Blumentöpfe und Blumen, versch. Porzellangeschirr, 1 Küchenschrank, 1 Tellerborte, 1 Wasserbank, 4 Eimer, versch. Küchengeschirr, 1 Kaffeebrenner, 1 Kaffeemühle,
ferner: 1 kl. Handwagen, 1 Karre m. Aufsatz, 1 Gropenkarre, 1 Leiter, 2 Dreschflegel und Gaffel, Spaten, Forken, Harken, 1 Sense m. Haarzeug, 1 Axt, 2 Spannsägen, 1 Stoßblock mit Eisen, 1 Haublock, 2 Speisblöcke, 1 gr. Kochtopf, 1 Butterkarne, 1 Waagschale m. Gewichten, 2 Balzen, 1 Bohnenfaß, 1 gr. Zinktopf, versch. Tonnen und Kisten,
ferner: 2 junge trächt. Ziegen, 20 Sch. Kartoffeln, 3 Fuder Dünger, 1 Partie Holz,

sowie was sich sonst im Haushalt vorfindet.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein

Rud. Meyer, Rchstllr.
Bergstr. 5.

Wünsche mein Hausgrundstück mit Garten, Theaterwall 15, Oldenburg, zu äußerst billigem Preise zu verkaufen.

Franz Titzenthaler.

Für

Konfirmanden

empfehle:

Garnierte Hüte, Handschuhe in Glacee, Seide u. Baumwolle, Rüschen, Taschentücher, Schmuckwaren, weiße und farbige Zwischenröcke, Korsetts von 75 Pfg. an, Unterziehzeuge und wollene Röcke, Spitzen, Festons, Kleiderbesätze in Seide, Sammet, Perlen 2c., Bänder in Seide und Sammet, Wäsche in Leinen und Gummi, Shlipse und Krawatten, Strümpfe u. Hosenträger, Regenschirme von 1 ℳ 20 ₰ an.

Fritz Suhren,
Markt 7.

Immobil-Verkauf.

Das herrschaftl. Haus

Augustastraße Nr. 33

(eingerichtet zu Wohnungen) mit großem Garten, habe ich zu beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Rechtsllr.

Jeden Dienstag u. Freitag

frische Seefische.

Fr. Stührenberg,
Nadorsterstr. 42.

Zu verk. schöne **Legehühner.**
Haarenstr. 43, Laden links.

Kaufe jedes Quantum Wurzeln und Steckrüben.
Haarenstr. 43, Laden links.

Bruteier v. m. hochf. präm. **schw. Minorka u. wfz. Italienern,** Stück **30 ₰. Stöver,** Haarenesch str. 47.

Rentier

oder **pens. Beamt.,** welcher leichte **Bureauthätigkeit** u. Kassenführung wünscht, bietet sich beste Gelegenheit; Kaution erforderlich. Offerten unter **H. U. 3068** beförd. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Radrennbahn

zu **Oldenburg — Donnerschwee.**
Eröffnung der Fahrsaison
Sonntag, 1. April, morgens 9 Uhr.

Die Ausgabe der Trainierkarten, Kabinenkarten, Schülerkarten erfolgt durch Herrn **H. Meyer,** in Firma D. B. Hinrichs & Sohn, Langestr. 22. Anmeldungen zur Teilnahme an einem fachmäßigen Trainierkursus erbitten an Herrn H. Meyer.

Lawn-Tennis-Plätze, genau nach englischem Originalmuster, auf der Rennbahn neu angelegt, sind an Spielklubs zu vermieten. Gefl. Anfragen erbitten ebenfalls an Herrn H. Meyer. **Croquet-Spiele** sind auf der Rennbahn zur leihweisen Benutzung vorhanden.

Radfahrer-Verein Oldenburg von 1881.

Aussteuer-Artikel,

Leinen, Halbleinen, Inlitts, Daunensatins, Gedecke, Tischtücher, Servietten, Gardinen und Teppiche,

Bettfedern u. Daunen,

sowie Lieferung ganzer Brautausstattungen empfiehlt billigst

Aug. Bruhn Nachflg.
Inh. Hinr. Eilers.
Haarenstraße 54.

Umzuleihen

gesucht zum 1. Mai d. J. gegen durchaus **sichere erste Hypothek** von einem prompten Zinszahler **10,000 ℳ.**
Gefl. Offerten unter **S. 221** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Osternburg. Anzuleihen gesucht zum 1. Mai **6000 ℳ** und **600 ℳ** gegen Cession.
Otto Meyer, Rechnstll.

Wohnungen.

Wegen Versetzung noch z. 1. Mai **Unterw.** zu verm. enth. 2 St., 1. K., Küche, Keller, Torfst. Kriegerstr. 13.

Zu verm. Stube u. K. Haarenstr. 43a.

Möbl. Zimmer

ist zu vermieten. 2. Ehnernstr. 1.

Zu verm. eine freundliche **Oberwohnung.** Mietpreis 100 Mk.
Alexanderstr. 30.

Zu vermieten zwei Oberwohnungen im Innern der Stadt. Mietpreis 300—400 Mark.
E. Memmen, Auktionator, Theaterwall 9.

Zu verm. 1 oder 2 möbl. **Zimmer** nebst Kammer.
Mönnich, Ofenerstr. 36 i.

Schöne **Wohnung** (1. Etage) auf dem Lande, 1½ Std. v. Oldenburg, ist billig zu verm. Langestr. 47.

Zu verm. zum 1. Mai eine **Oberwohnung.** Mühlenstraße 10.

Zu verm. zum 1. Mai geräumige

herrsch. Etage

mit Garten an der Ofenerstraße, unweit des Friedensplatzes.
Rechnungsteller **W. Müller,**
kl. Kirchenstraße 9.

Zu verm. z. 1. Mai kl. Wohnung f. 1 o. 2 Pers. Näh. Neuestr. 9 a. Waffenpl.

Zu verm. frdl. möbl. Zimmer mit Bett, auch mit voller Kost.
Hinter der Lehmkuhle 2.

Billig zu verm. eine sch. Wohnung. Zu erfr. d. Exped. d. Blattes.

Vakanzen und Stellengesuche.

Ges. z. Ostern e. **Lehrling** f. mein Geschäft. **Adolf Müller,**
Klempnermstr., Haarenstr. 40/41.

Krügers B.-J., Kurwickstr. 2, sucht auf sof. Hausdiener für Hotel, „ noch zu Mai viele Köchinnen, bess. Hausmädchen 2c., bessere Küchenmädch., Küchendiener (militärfrei), auf sof. o. April mehrere j. Mädchen zur Stütze, sucht Personal in jeder Branche für Landwirtschaft, sucht viele Mädch. für Bremen, Bremerhaven, Mühlheim, Jever, Elsfleth 2c., höchster Lohn zugesichert. Sucht junge Mädchen für Landwirtschaft zur Stütze geg. Salär, sucht Wärter, Wärterinnen, Hausknechte, Waschmädchen (Anstalt).

Logis 2 Mk. per Woche.

Gesucht zum 1. Juli ein **tüchtiger Verkäufer** mit **Kontorarbeiten vertraut,** für Kolonialwaren.
Herm. Hölbe, Vegesack.

Gesucht z. 1. Mai e. **ordentl. Mädchen,** welches mit der Wäsche Bescheid weiß. **Frau Meyer,** Kurwickstr. 20.

Für die Zeit von 9—3 Uhr e. jüngeres **Mädchen** gesucht. Steinweg 19.

Zwei junge Mädchen können das

Kochen erlernen

zum 15. April oder 1. Mai schlicht um schlicht.
Bremen. H. Dunker.
Kaffeehaus im Bürgerpark.

Gesucht zum 1. Mai eine **Magd** für kleinen Haushalt auf dem Lande gegen hohen Lohn.
Dreifielen b. Berne.
H. C. Neumann.

Gesucht zum 1. Mai ein **junges Mädchen** für kleinen Haushalt auf dem Lande gegen Salär.
Dreifielen b. Berne.
H. C. Neumann.

Für einen größeren bürgerl. Haushalt wird zum 1. Mai d. J. ein nettes, erfahrenes junges Mädchen gegen Salär bei Familienanschluß gesucht.
Näheres unter S. T. 10 postlagernd Rodenkirchen.

Gesucht eine akkurate **Taillenarbeiterin,** sowie ein **Lehrmädchen.**
L. Reidhardt, 2. Ehnernstr. 4 a.

Neuenburg i. Oldb. Für meine 19 Jahre alte Tochter suche ich zum 1. Mai d. J. Stellung als **junges Mädchen** geg. etwas Salär. Familiäre Stellung ist Bedingung.
A. Haller Ww.

Gesucht zum 1. Mai für Oldenburg ein **junges Mädchen,** nicht unter 17 Jahre, zur Erlernung des Haushalts, welches mit der Hausfrau alle vorkommenden Arbeiten verrichten will, bei familiärer Stellung. Offerten postlagernd Oldenburg **E. 120.**

Gesucht ein **Schuhmacherlehrling.**
Joh. Meinardus, Mühlenstr. 8.

Für unsere Eisenwarenhandlung suchen zu Ostern einen
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
F. Remmers Nachfolger.

Gärtnerlehrling

gesucht auf Ostern oder später unter günstigen Bedingungen für meine Baum- und Rosenschule.
Neusüdende b. Rastede.
Joh. Wilh. Deus.

Tüchtige

Schlossergesellen,

welche selbständig arbeiten können, finden dauernde Beschäftigung.

W. M. Busse,
Hof-Schlossermeister.

Gesucht.

Ein junges **Mädchen** findet Ostern oder zum 1. Mai Stellung in einem Geschäft für Haus- und Küchengeräte und bitte ich um baldgefl. Offerten nebst Gehaltforderung.
Delmenhorst.
W. Mühlenbrook.

Ein **Lehrling** f. meine Bäckerei u. Konditorei. **G. John,** Achternstr. 27.

Gef. e. **Laufmädchen.** Kurwickstr. 11.

Bis 10 Mk. Nebenverdienst tägl. leicht und anst. für Pers. jed. Standes, auch Frauen. **Patentverwertungsgesellschaft Wolffstein B. 49.** (Rückmarke beifügen.)

Gesucht zum 1. Mai d. Js. für eine größere Landwirtschaft des Ammerlandes ein junges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau gegen Salair oder schlicht um schlicht.
Offerten unter **S. 224** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Molkerei-Lehrling gesucht.

Ein Sohn rechtlicher Eltern wird unter günstigen Bedingungen zur gründlichen Erlernung des **Molkereifaches** gesucht.
Offerten an

Fr. Huntemann,
Inspektor,
Dampfmolkerei Schlieben,
N.-Lausitz (Sachsen).

Hatterwüsting b. Sandkrug. Gesucht auf sofort oder Mai ein **Knecht,** sowie eine **Magd** von 15—16 J.
Diedr. Jürgens.

Lintel b. Hude. Ges. auf gleich ein **Geselle. G. Möhlenbrock,** Stellm.

Gesucht ein fixer

Laufbursche

für den ganzen Tag.

Gebr. Alsberg.

Gesucht zur Gesellschaft und Pflege einer alten Dame eine **passende Persönlichkeit.** Dienstmädchen wird gehalten. Anerbietungen erbeten unter **S. 222** an die Expedition d. Bl.

Gesucht ein Lehrling.
H. Hintzens Buchhandlung.
Oldenburg.

Sofort gesucht resp. Herren z. Verk. u. ren. **Cigarren.** ℳ **135.—** pr. Mon. u. Provis. H. Jürgensen & Co., Hamburg.

Auf Mai ein **Mädchen.**
Joh. Kröger, Peterstr. 7a.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Staulinie Nr. 20.

Sonntag u. folgende Tage:

Grosses Frei-Konzert.

Eversten.

„Zur fröhl. Wiederkunft.“
(Früher Zoolog. Garten.)

Sonntag, 25. d. M.:

Unterhaltungs-Konzert.

Anfang 6 Uhr. Entree 10 ₰.
Hierzu ladet freundlichst ein
E. Schmidt.

Osternburger Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 25. d. Mts.:

Grosser Gesellschafts-Abend.

Anfang 7 Uhr.
— Einführungen sind gestattet. —
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
Der Vorstand.

Dreibergen.

Am Freitag, den 30. März:

Esspartie

mit musikalischer Abend-Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet

H. W. Feldhus.

Landesbibliothek Oldenburg

Konfirmanden-Jacketts

neueste Façons, aus farbigen Stoffen,
à Stck. 2½, 4, 6, 7½, 10 bis 20 Mk.

aus prima schwarzen Stoffen
à Stck. 7, 12, 14, 18, 24 Mk.

Gebr. Alsberg.

Hotel zum deutschen Kaiser.

Heute, Sonnabend, 24. März:
Auftreten der
Echten
Tyroler Sänger.
— Anfang 7 Uhr. —

Sonntag, den 25. März: Auftreten der
Echten
Tyroler Sänger
(4 Damen, 1 Herr)
im großartig dekorierten Saale.
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰.
Um zahlreichen Besuch bittet
Paul Lochmann.
Abends: **Mokturtle.**

Doodts Etablissement.

Täglich
Spezialitäten-Vorstellung.

Sonntag, d. 25. März:
Im großen Saal:
Grosse Extra-
Gala-Vorstellung
mit besonders ausgewähltem Programm.
Anfang 8 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Joh. Böseler.

Restaurant „Zum Adler".

Täglich:
Frei-Konzert.
Carl von Ronnen.

Donnerschwee.
Zum Krahnberg.
Am Sonntag, den 1. April:
Großer
Gesellschaftsabend
mit großartigem Programm.
Noch nie da gewesen!
Es kommen, wie bekannt, nur **neue erstklassige Stücke** zur Aufführung.
Kassenöffnung 6½, Anfang 7½ Uhr.
Entree 30 ₰. Im Vorverkauf 25 ₰.
Es ladet freundlichst ein
Das Komitee.

Krieger-Verein Ohmstede.
Am **Sonntag**, den **25. d. Mts.:**
Großer
Gesellschaftsabend
im **Müggenkrug**,
ausgeführt von Mitgliedern der **Inf.-Kapelle.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰.
Hierzu laden freundlichst ein
Der Vorstand.
J. Rüdebusch.

Bürgerfelde.
Zur Erholung
(G. Mohnkern).
Am Sonntag, den 25. März 1900:
Großer
Gesellschaftsabend
ausgeführt vom
Dilettanten-Verein unt. Mitwirkung des **Bürgerfelder Turnerbundes.**
Reichhaltiges Programm.
Anfang 7 Uhr. Entree 30 ₰.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg.
Am Sonntag, den 25. März:
Gesellschafts-Abend
im Vereinslokale „Odeon" zu Eversten.
Reichhaltiges Programm.
Anfang präzise 7 Uhr. Entree 30 ₰.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
D. V.

Neu! Großartig! Neu!
Auf zum Lindenhof!
Groß. Pschorrbräufest
nach Münchener Art,
verbunden mit
Grossem Gesellschaftsabend
am Sonntag, den 25. März.
Sensationelle Programmnummern.
Von 10—10½ Uhr:
Italienische Nacht.
Saalöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 ₰.

Oldenburger Schützenhof.
Sonntag, den 25. d. Mts.:
Großes Konzert
der **ganzen Infanterie-Kapelle,**
unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **Ehrich.**
Anfang **4** Uhr. Entree **30** Pfg.

Programm:
1. Militärmarsch von Schubert.
2. Ouverture z. Op. „Die Stumme von Portici" von Auber.
3. Frühlingsständchen von Lacombe.
4. Meerleuchten. Walzer von Ziehrer.

5. Rakoczi-Ouverture von Köler Béla.
6. Zwei Sätze aus „Coppélia" von Delibes.
   a) Festtanz und Stundenwalzer.
   b) Czardas.
7. Selektion a. d. Op. „The Geisha" von Jones.
8. Zwei slavische Tänze von Dvorák.

9. Waldmeister. Marsch von Strauß.
10. Finale a. d. Op. „Ariele" von Bach.
11. Melodienkongreß. Potpourri von Conradi.
12. Quadrille aus „Le petit duc" von Lecocq.

Hierzu ladet höflichst ein
D. Meyer.

Wiefelstede. Suche gegen Mai, eventl. Juni, ein
junges Mädchen,
welches in Gemeinschaft mit der Hausfrau alle vorkommenden Arbeiten verrichten muß, gegen Salär; familiäre Stellung zugesichert.
Kaufmann **Weser Ww.**

Ich suche auf gleich und zu Mai junge Mädchen zur Erlernung der feinen Küche und Haushalt gegen mäßige Zahlung und schlicht um schlicht, ferner suche ich viele Mädchen, junge Mädchen, Köchinnen, ferner fürs Land viele Knechte u. Mädchen.
Jakobistr. 2. Frau **Strunk,**
Haupt-Verm.-Kontor.

Union.
(L. Nolte.)
Sonntag, den 25., und Montag, den 26. März 1900:
Elite-Künstler-Vorstellung
von Mitgliedern des **Bremer Tivoli-** und **Mellini-Theaters** in **Hannover.**
(Dir.: **O. Strauß.**)
Sämtliche Künstler sind zum ersten Male in Oldenburg.
Miß **Ida Dorothea,** Dompteuse, mit ihren dressierten Miniatur-Hunden.
Carlo u. Victoria Farinelli, Produktion am Doppel-Trapez.
Elsa Wiener, Internation. Liedersängerin.
Astra-Trio, Opern-Parodisten und Glocken-Imitatoren, Herr **Alberto,** Baß-Buffo, Frl. **Margaretha,** Sopran, Frl. **Ella,** Altistin.
Gebr. **Frangauis,** Hand-Akrobaten in Ball-Toilette.
Tom und Risley, Amerikanische Excentrik-Boxer.
Joseph Werner, Gesangs-Humorist.
The Brothers Herwood, unbewachte Augenblicke zweier Negersklaven. — Gymnastische komische Pantomime.
Familien-Programm.
Die Musik wird ausgeführt von Mitgliedern der Oldenb. Inf.-Kapelle.
Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze:
Sperrsitz (numm.) 1.50 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg.
Im Vorverkauf in der Buch- und Musikalien-Handlung des Herrn **H. Hintze** (Cornelius Bode), Langestr.: Sperrsitz (numm.), 1.25 Mk., 1. Platz 90 Pfg., 2. Platz 60 Pfg., Familien-Karten (3 Personen) 1. Platz 2.50 Mk., nur im Vorverkauf.
Es ist mir gelungen, für 2 Gastspiele eine Gesellschaft von ganz hervorragender Leistungsfähigkeit zu engagieren, daher bin ich in der Lage, ein vorzügliches **Familien-Programm** aufzustellen. Die Gesellschaft, welche bereits in den größten Theatern des In- und Auslandes auftrat, wird, so hoffe ich, auch hier nicht verfehlen, ihre Anziehungskraft auszuüben, und gestatte ich mir, zu bemerken, daß einem dezenten Humor, sowie tüchtigen gymnastischen Künsten ein weites Feld eingeräumt wurde. Dem geehrten Publikum genußreiche Abende versprechend, lade ich zu zahlreichem Besuche ergebenst ein.
Hochachtungsvoll **L. Nolte.**

Kaiserpanorama.
Union — Glasveranda.
Vom 25. bis 31. März:
Die hochinteressante Kaiser-Reise von Kiel, Helgoland nach Norwegen.

Ekhorn. Gef. umständeh. z. 1. Mai e. **Knecht** f. Landwirtsch. o. Brennerei u. e. **Groß- o. Kleinmagd. J. Hilbers.**

Zu Konfirmanden-Kleidern

empfehlen: Reinwoll. farbige Cheviots,
Crêpes 2c.,
à Meter 60, 75, 90, 110, 150 Pfg.

vorzügliche glanzreiche, schwarze Stoffe
in wunderschönen Mustern,
à Meter 70, 100, 120, 150, 180, 250 Pfg.

Gebr. Alsberg.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 71 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 24. März 1900.

Aus aller Welt.

Die Enthüllung vom vier neuen Denkmalsgruppen

in der berliner Siegesallee fand, wie schon in Kürze berichtet, am Donnerstag Vormittag statt. Gegen 11 Uhr fand sich eine erlesene Versammlung ein, die beteiligten Künstler Reinhold Begas, August Kraus, Max Baumbach und Adolf Brütt, Oberbürgermeister Kirschner, Geheimrat v. Lucanus, die Minister Graf Bülow, v. Miquel, Dr. Studt, v. Rheinbaben u. a. m. Auch die fünf jüngsten Kinder des Kaiserpaares waren erschienen. Gegen 11,15 Uhr fuhr das Kaiserpaar in offener Equipage vor der Nische Heinrichs des Kindes vor, wo sich die Gesellschaft zusammenfand. Der Kaiser wandte sich dem Bildhauer mit den Worten zu: „Na, Kraus, nun wollen wir mal sehen!“ Sogleich fiel die Hülle, und die Gestalt des fürstlichen Knaben zeigte sich. Dem Kaiser gefiel anscheinend die ganze Gruppe, und namentlich auch die Büste des Ritters Wedigo v. Plötho. Bildhauer Kraus erhielt den Kronenorden vierter Klasse. Nachdem der Kaiser noch den Grafen Bülow ins Gespräch gezogen hatte, ging es zu der Nische Waldemars des Großen von Reinhold Begas, die allgemeine Bewunderung fand. Professor Begas wurde durch den Stern zum Kronenorden zweiter Klasse ausgezeichnet. Die Gesellschaft begab sich alsdann zu der an der Ecke der charlottenburger Chaussee, gegenüber Friedrich dem Großen, aufgestellten Nische von Prof. Max Baumbach. Die Hülle fiel, und die ausdrucksvolle Gruppe der Brüder Johann I. und Otto III. bot sich den Blicken dar. Lebhaft beglückwünschte der Kaiser den Künstler, dem der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen wurde. Nun ging es schrägüber zur Gruppe König Friedrich Wilhelm II., und während der Schöpfer des Werkes, Prof. Brütt, dem Kaiserpaar zur Seite trat, fiel auch hier die Hülle. Besondere Anerkennung beim Kaiser fand die zwanglose Haltung der Figur, sowie die leichte Form der ohne Arme dargestellten Büsten v. Carmer und Kant. Ein Nachkomme des Großkanzlers v. Carmer, Schloßhauptmann Graf Carmer auf Erdmannsdorf, war persönlich anwesend. Auch mit Minister Studt unterhielt sich der Kaiser über die Gruppe, ferner wurde der Minister v. Miquel ins Gespräch gezogen. Oberst v. Brockem legte im Auftrage des in Schweidnitz garnisonierenden Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm II. (1. Schles. Nr. 10) einen großen Lorbeerkranz mit orangefarbener Schleife nieder. Prof. Brütt erhielt den Roten Adlerorden 3. Klasse. Der Kaiser forderte ihn auf, demnächst die Skizzen für das Denkmal Kaiser Friedrichs weiter auszuführen, das am brandenburger Thor, am Eingang des Tiergartens, errichtet werden soll.

* * *

17 Jahre im Schlaf.

Aus Dresden wird dem „Han. Cour.“ geschrieben: Im Dezember 1882 stürzte ein in Löbtau ansässiger Eisenbahnschaffner vom Zuge ab und erlitt verschiedene Kopfverletzungen. Im März 1883 verfiel er plötzlich in einen schlafähnlichen Zustand, der bis jetzt, 17 Jahre lang, angedauert hat. Der Mann liegt zu Bett, ohne auch nur ein Wort zu reden, nur das Zittern der Augenlider und unwillkürliche Abgänge lassen erkennen, daß in dem scheinbar Abgestorbenen noch Leben ist. Flüssige Nahrungsmittel können ihm leicht eingeflößt werden, da er, sobald sein Mund mit dem Löffel berührt wird, automatische Schluckbewegungen macht. Nach jahrelanger großer Schwäche ist der Kräftezustand des sonderbaren Patienten, dem bis jetzt keine ärztliche Kunst hat auf die Beine helfen können, ein befriedigender.

* * *

Die unsittlichen Korsetts.

In der Reichstagsitzung vom 15. d. Mts. zeigte bei der Beratung der sog. lex Heinze der Abg. Dr. Müller-Meiningen das Plakat einer Korsettfabrik vor, das als das „Schamgefühl gröblich verletzend“ aus einem Bahnhof entfernt worden sei. Wie wenig die daraufhin entstehende Heiterkeit angebracht war, beweist die Thatsache, daß schon in mehreren Nummern des „Augustinusblattes zur Pflege der katholischen Presse“ ausgeführt worden ist, die Aufnahme von Inseraten mit Abbildung von Korsetts sei als sittlich anstößig von der katholischen Presse zu verweigern! Das bietet vielleicht einen Maßstab, nach welchem der Begriff „nicht unzüchtig, aber aber das Schamgefühl verletzend“ schon jetzt gemessen werden kann.

* * *

Der Messerschlucker

Gottfried Rößner aus München, der ein Dutzend Taschenmesser verschluckte, wovon ihm im bamberger Krankenhause durch den Operateur Dr. Jung fünf Stück entfernt wurden, liegt, den „M. N. N.“ zufolge, jetzt unrettbar verloren darnieder. Fünf der verschluckten Messer befinden sich noch an einer Stelle, wo ein ärztlicher Eingriff nicht möglich ist.

* * *

Die Launen der Mode.

Eine seltsame Umwandlung bereitet sich im Reiche der pariser Mode vor. Die alten Begriffe von männlicher und weiblicher Eleganz werden auf den Kopf gestellt. Vorbei ist es jetzt, so schreibt der „Gaulois“ mit den düstern, strengen und nüchternen Anzügen der Herren, die jede Anwandlung originieller und persönlicher Phantasie in der Toilette untersagen, nur durch den mehr oder weniger guten Schnitt konnte man, und auch das nicht immer im ersten Augenblick, einen eleganten Mann von dem anderen unterscheiden. Im Gegensatz dazu zeichneten sich die Frauen durch ihre Phantastik in der Toilette aus, durch die verschiedenartigste und reizvollste Eleganz, durch die pikantesten Einfälle im Erfinnen von neuen Moden. Das konnte so nicht bleiben, eine Reaktion bereitete sich vor, und unter der anscheinenden Resignation brütete die Empörung. Und jetzt beginnt die Herrschaft der Toilette des Mannes. Nicht etwa handelt es sich schon darum, zu den hübschen Traditionen der Männerkleidung des vorigen Jahrhunderts zurückzukehren und Kleider aus Seide, Stickerei und Spitzen, sowie Federhüte wieder in Mode zu bringen. Soweit ist man noch nicht, aber dennoch, „die Mode ist im Zug! Nichts wird sie mehr aufhalten!“ Augenblicklich steht man erst im Anfang, und zwar bei den Westen, aber was für Westen! Sie erheitern und beleben die nunliche Toilette ganz eigenartig, sie sind Manifeste, feierliche Bekanntmachungen, Zurückforderungen des männlichen Anrechtes an die Launen der Mode. Es giebt Westen für jeden Geschmack, weiße, blaue, violette, einfarbige, gestickte, mit Blumen besäte, in Seide, Atlas, Sammet u. a. Ein lebemännischer Pariser mit relativ einfachen Ansprüchen besitzt dreißig solcher Westen, und läßt diese Westensammlung von seinen Bekannten häufig besichtigen. Sie ist sehenswert, denn diese Westen sind keine Kleidungsstücke mehr, es sind entzückende Kunstwerke, die von zarten weiblichen Händen gearbeitet sind. Denn heute sticken die Frauen keine Börsen mehr, wie in den Werken Mussets, noch Pantoffeln, wie in denen Scribes, das kleinste Souvenir ist eine Weste, und sie wird künstlerisch gearbeitet. Natürlich passen zu derartigen Westen nicht die vulgären Knöpfe, die man früher getragen hat. Hand in Hand mit der Wiedererstehung der Weste geht das Erwachen der Knöpfe. Die durch die Revolution demokratisch gewordenen Knöpfe sind aus ihrem langen, melancholischen Schlummer erwacht und wieder geworden, was sie niemals zu sein, hätten aufhören sollen: richtige Kleinodien! Man trägt jetzt Goldknöpfe, Perlmutterknöpfe, deren Glanz durch Brillanten erhöht wird, Knöpfe, die ein moderner Benvenuto Cellini seltsam ziseliert hat, und die mit dem Schmuck der Oberhemden und Manschetten harmonieren. Und das ist erst der Anfang! Bald hat auch das Ende der Beikleider geschlagen. Die Kniehose des Radlers kündigt uns schon heute das Beinkleid der Zukunft an; Kniehosen und Seidenstrümpfe werden siegen. Der schwarze Rock, die so lange getragene „Traueruniform“, wird den Leibröcken mit goldenen Knöpfen und in allen Farben Platz Platz machen, und Jabot und Wams werden wieder in Aufnahme kommen. Demgegenüber bereitet sich in den Kostümen der Radlerinnen und in den Bestrebungen der weiblichen Reformkleidung ein Umschwung in der entgegengesetzten Richtung vor, so daß also die neueste Mode auf die umgekehrte Weltordnung als Zukunftsbild hindeutet.

Briefkasten.

Cläre. Dein duftiges Brieflein hat Deine Adresse nicht enthalten. Sie wird aber von einem Reflektanten auf Deine Vorzüge dringend gewünscht. Witwer, jung, vermögend, hübsch, Inhaber einer Sommerwirtschaft 2c. — also nicht säumen!

Solanum. Was sind das für nachtschattenschwarze Gedanken! Begegne „ihm“ immerhin, wenn es Dir Freude macht; bei Deiner Sittenstrenge und Deinen vernünftigen Ansichten wirst Du schon dafür sorgen, daß von Deiner Seite kein Aergernis gegeben wird. Bis zu welchem Alter ein Mädchen Zeit zum Verheiraten hat, hängt ganz von ihrer körperlichen und geistigen Disposition ab. Eine bestimmte Grenze giebt es da nicht, und selbst ältere junge Mädchen macht die Liebe oft wieder jung. Rechtlich liegt natürlich keinerlei Beschränkung vor. Der Dr. med. wird sich, allgemein geurteilt, nichts vergeben. Genauer kann der Onkel erst urteilen, wenn er die näheren Verhältnisse kennt. Bildung und gesellschaftliche Stellung spielen da oft eine ausschlaggebende Rolle.

Der langjährigen Abonnentin 44 auf ihre beiden Fragen zur Antwort, daß allerdings die Stärke zu den Nährmitteln gehört, und daß deshalb zu einer vernünftigen Ernährung die stärkemehlhaltigen Nahrungsmittel, Kartoffeln, Körnerfrüchte, Reis u. s. w. absolut nicht zu entbehren sind, daß aber der direkte Genuß der rohen Stärke allein sicher nicht zu empfehlen ist, nicht etwa, um den Magen nicht zu „verkleistern“, sondern einfach aus dem Grunde, weil es für den gesunden Menschen zuträglicher ist, die Nährstoffe in den Nahrungsmitteln, als sie für sich hergestellt dem Körper zuzuführen. Wer denn einmal es darauf anlegt, dick zu werden, soll sich lieber so recht auf den Milchgenuß verlegen, wobei (natürlich neben den sonstigen Mahlzeiten) ein Liter Milch pro Tag schon recht gute Wirkung haben wird. Der Genuß von einem Liter Bier, auch von bayrischem, wird nicht denselben Dauereffekt haben, da der Nährwert des Bieres dem der Milch weit nachsteht.

H. 500. Der Unterschied zwischen „Deutschland“ und „Deutsches Reich“ besteht darin, daß ersteres

Der Plaggenhieb und die Plaggenstreu.

(Nachdruck verboten.)

Bis vor nicht langer Zeit war in den Geestdistrikten des oldenburger Landes ebenso wie im Hannöverschen und an manchen Stellen Westfalens die Entnahme der Heidekrautnarbe mit dem anhaftenden Heidehumus und Sand zur Benutzung als Einstreu in den Viehstallungen üblich. Der Gebrauch des Kunstdüngers und die Anwendung des Gründüngung haben den landwirtschaftlichen Betrieb derartig umgestaltet, daß diese Art der Ausnutzung des Heide- und Moorlandes heute größtenteils in Wegfall gekommen ist, wenn auch hie und da das alte System noch Anhänger findet. Große Flächen Heideland mußten bei dieser Wirtschaftsweise benutzt und ihrer Naturkraft braubt werden, um eine verhältnismäßig kleine Ackerlandfläche in Kraft zu erhalten. Diese Plaggenwirtschaft war und ist heute erst recht — wegen der gesteigerten Arbeitslöhne — eine intensive Wirtschaft in gewissem Sinne zu nennen, weil sie mit großen Arbeitsunkosten arbeitet. Wohl die Hälfte sämtlicher Gespann- und Handarbeit ist in Bausch und Bogen auf die Herbeischaffung der Plaggen zu rechnen; es war fast die tägliche Arbeit, die alle beschäftigte. Der größte Nachteil dieser Wirtschaftsweise lag aber in der fortwährenden Verschlechterung und Entwertung des Heide- und Moorlandes durch die systematisch betriebene Ausraubung.

Um zahlenmäßige Belege für diese Ausraubung der beiden Bodenarten zu gewinnen, wurden Durchschnittsproben von Heide- und Moorplaggen durch die Moorversuchsstation einer genaueren Untersuchung unterworfen. Zwei nahe zusammenliegende Parzellen von Heideboden und Moorboden im hellweger Moor wurden zu dieser Untersuchung herangezogen. Zu diesem Zwecke wurden mit dem ortsgebräuchlichen Instrumente, der Heideliere oder Lehe auf beiden Böden je eine Fläche von 10 Quadratmetern abgeplaggt. Beim Abhauen gelangten bedeutende Mengen von humosem Heidesand und Moor in das Streumaterial hinein. Die von den beiden Flächen entnommenen Plaggenmengen wurden hierauf gewogen. Die Heide war etwa 15 Jahre alt und als plaggenreif zu bezeichnen.

Von 10 Quadratmetern Sandheide erhielt man 32,5 Kilogramm frische Masse. Davon waren 18,2 Kilogramm trockene Pflanzenmasse und 2,64 Kilogramm trockener humoser Sand, insgesamt 20,84 Kilogramm trockene Masse. Der chemischen Untersuchung wegen mußte die Pflanzenmasse von dem humosen Sande getrennt werden.

Von 10 Quadratmetern Moorheide gewann man 48,75 Kilogramm frische Masse und darin 21,23 Kilogramm trockene Masse. Hier unterblieb die Trennung der Humuserde von der Pflanzenmasse, weil sie schwer durchzuführen gewesen wäre und für die chemische Untersuchung nicht unbedingt erforderlich war.

Hiernach werden also 1 Scheffelsaatfläche durch den Plaggenhieb entzogen:

3250 Kg. frische Masse, 2086 trockene Masse, mit 1822,4 Kg. trockener Pflanzenmasse, 263,6 Kg. trockener humoser Sand auf der Sandheide und 4875 Kg. frische Masse, 2123 Kg. trockene Masse auf der Moorheide.

In den völlig getrockneten und feingemahlenen Proben fand die chemische Untersuchung:

	Für Sandheide: Pflanzenmasse	Für Sandheide: Humoser Sand	Für Moorheide:
Stickstoff	0,83 %	1,07 %	0,95 %
Reinasche	9,90 %	60,10 %	3,40 %
Salzsäurelösliches	8,56 %	58,69 %	1,96 %
Salzsäureunlösliches	1,34 %	1,41 %	1,44 %
Kalk	0,37 %	0,20 %	0,42 %
Magnesia	0,16 %	0,07 %	0,19 %
Kali	0,28 %	0,09 %	0,16 %
Eisen und Thonerde	0,24 %	0,79 %	0,37 %
Phosphorsäure	0,11 %	0,09 %	0,09 %
Schwefelsäure	0,20 %	0,15 %	0,25 %

Durch den Plaggenhieb werden somit 1 Scheffelsaat entzogen:

	auf der Sandheidefläche in den Pflanzen	auf der Sandheidefläche im humos. Sand	auf der Sandheidefläche insgesamt	auf der Moorheidefläche
Stickstoff	15,14 kg	2,82 kg	17,96 kg	20,14 kg
Kalk	6,74 „	0,52 „	7,26 „	8,91 „
Magnesia	2,92 „	0,18 „	3,10 „	4,03 „
Kali	5,10 „	0,23 „	5,33 „	3,89 „
Phosphorsäure	2,00 „	0,23 „	2,23 „	1,91 „
Schwefelsäure	3,64 „	0,39 „	4,03 „	5,30 „
Eisenoxyd u. Thonerde	4,37 „	2,00 „	6,37 „	7,85 „

Die Moorheide lieferte bedeutend mehr frische Masse als die Sandheide. Der Unterschied zwischen den von beiden Flächen gelieferten trockenen Massen fällt etwas zu Gunsten der Moorheide aus, ist aber nicht erheblich. Der Pflanzenbestand auf dem feuchten Moorboden war somit bedeutend wasserreicher, als auf dem trockenen Heidesandboden.

Dem Moorboden werden, wie obige Zusammenstellung der chemischen Untersuchung erkennen läßt, größere Mengen von Stickstoff, Kalk und Magnesia durch das Abplaggen entnommen. Aber nicht allein die gesammte Plaggenmasse vom Moorboden ist reich an diesen Nährstoffen, sondern auch die trockene Pflanzenmasse der Moorheide ist prozentual reicher daran, als die Sandheide. Die Phosphorsäure-Entnahme ist auf beiden Böden nahezu gleich. An Phosphorsäure, wie auch an Kali ist die Sandheide um ein Geringes reicher. Trotz seines nicht hervorragenden Kaligehaltes enthält der Sandboden doch immer noch mehr Kali als der Moorboden.

Wenn die Plaggenmahd alle 15 Jahre auf demselben Grundstücke wiederholt werden kann, so könnten dem betreffenden Boden in 100 Jahren 6 Plaggenernten entnommen werden. Dadurch würde einer 1 Scheffelsaat großen Fläche im ganzen entzogen:

Auf Sandboden		Auf Moorboden	
Stickstoff	107,8 kg	Stickstoff	120,0 kg
Kalk	43,6 „	Kalk	53,5 „
Kali	32,0 „	Kali	20,4 „
Phosphorsäure	13,5 „	Phosphorsäure	11,5 „

Bei der Berechnung dieser Zahlen wird von der Annahme ausgegangen, daß der Gehalt an Stickstoff, Kalk, Kali und Phosphorsäure in allen 6 Plaggenernten auf gleicher Höhe sich erhalten hätte. In Wirklichkeit würde das ja wohl kaum der Fall sein. Zudem würde sicherlich schon nach den ersten Plaggenernten der Heidewuchs wesentlich schwächer werden, und die Zwischenräume zwischen je zwei Ernten würden immer länger werden. So viel ist aber als unbedingt sicher hierdurch erwiesen zu betrachten, daß der an sich an verwendbarer Pflanzennahrung arme Heideboden durch Abplaggen sehr schnell aller wichtigen Pflanzennahrung beraubt und somit umso schwerer kultivierbar wird, je länger dieses Raubsystem dauert. Große Heideflächen, von denen die geschichtliche Forschung nachgewiesen hat, daß sie früher mit prächtigen Waldungen bedeckt waren, sind auf solche Weise fast untauglich zur Wiederaufforstung geworden. Sogar die sehr anspruchslose Heide will auf derartigen Flächen nicht mehr wachsen, und man findet dann große Flächen unbenarbt vor, von denen der feine Sand durch den Wind fortgetragen wird zum größten Schaden der benachbarten kultivierten Flächen. Ohne Zweifel ist daher ein Verfahren, das auf ausgedehnten Landflächen solche Folgen hat, und wodurch nur verhältnismäßig verschwindend kleine Parzellen in Kultur gebracht werden können, durchaus verwerflich.

L.

Landesbibliothek Oldenburg

eigentlich kein bestimmtes Gebiet bezeichnet, sondern nur als poetischer oder geographischer Begriff eine Rolle spielt. Der unser politisches Vaterland bildende Staatenbund heißt „Deutsches Reich" und sein Oberherr nicht Kaiser von Deutschland, sondern „Deutscher Kaiser". Oesterreich gehört selbstredend nicht zu Deutschland; wohl rechnet man es zu den deutschen Ländern, wenn man die Ausdehnung des deutschen Sprachgebietes ins Auge faßt. Das deutsche Reich besteht seit 1870 aus 4 Königreichen, 6 Großherzogtümern, 5 Herzogtümern, 7 Fürstentümern, 3 freien Städten und dem Reichslande Elsaß-Lothringen.

L., hier. Sie regen die Einführung von Droschken hier an. Kleine, flotte Einspänner, wie in Bremen die sog. Papendieks, möchten sich vielleicht rentieren. Am Bahnhof, Spritzenhaus und Kasino je 2, wie Sie vorschlagen, dürfte zuerst genug sein. Namentlich von Fremden und Besuchern unserer Stadt hört man oft über den Mangel an derartiger bequemer und nicht zu teurer Fahrgelegenheit klagen.

Nichte Minca. Du hast recht, und der Onkel ist Dir dankbar für Deine Anregung, daß die Stadt den Namen ihres berühmten Sohnes Julius Mosen dadurch ehren sollte, daß sie nach ihm eine neue Straße benennt. Mosen- oder Julius Mosenstraße würde wahrlich besser klingen, als Tauben- oder 2. Dobbenstraße oder sonst eine farblose Bezeichnung. Der hiermit gegebene Anstoß wird hoffentlich die Aufmerksamkeit der Maßgebenden auf die Sache lenken. Besten Gegengruß.

G. L., hier. Man sollte es nicht für möglich halten, daß solche Anfragen sich bei jedem Wechseltermin von Grundstücken zu Kauf, Pacht oder Miete wiederholen! Wenn Sie zum 1. Mai gekauft haben, können Sie doch ohne besonderen Rechtsgrund nicht das zum Hause gehörige Gartenland früher antreten. Weshalb machen Sie das bei Abschluß des Geschäfts nicht zur Bedingung? Der Gedanke liegt doch so nahe! Auch hinterher wird sich vielleicht der Verkäufer mit früherer Inbesitznahme des Gartenlandes einverstanden erklären oder ein solches Zugeständnis einem etwaigen Pächter oder Mieter gegenüber vermitteln. Sachlichen Nutzen kann ja der gegenwärtige Besitzer aus dem Gartenland bis Mai doch nicht ziehen.

Stammtisch. „Warum wird der Briefkastenonkel nicht Kaiser von China?" — Aus drei Gründen: 1. fehlt ihm der unbedingt nötige Zopf, dieweil er eine Glatze hat; 2. ist ihm der Posten nicht sicher genug, sein jetziges Amt zieht er doch vor, und 3. wird er hier nötig gebraucht, um der Gilde der Stammtischbrüder bisweilen den Standpunkt klar zu machen.

B. Sch. Gewiß, der Druckfehlerteufel wird sich mit besonderem Genuß über die kirchlichen Nachrichten hergemacht und in „Abendmahlsfeier" das „f" beseitigt haben. (Letzte Sonnabendnummer). Er scheint es übrigens besonders auf das „f" abgesehen zu haben; am 15. d. Mts. hatte er deshalb auch einen schwachsinnigen Ochsen schwachsinnig werden lassen.

Gemeingefährlich. Zur Beantwortung setzen wir eine Notiz aus dem „Landw.-Blatt" hierher: Frage: Ist jemand strafbar, wenn er an einem öffentlichen Wege sein Land durch einen Stacheldraht einfriedigt und dadurch für das Vieh (z. B. für Saugfüllen), das den Weg zu passieren hat, Gefahr hervorruft? — Antwort: Nach Art. 54 § 1 der Wegeordnung darf an einem öffentlichen Wege nur nach vorgängiger Erlaubnis der zuständigen Wegebehörde eine Befriedigung neu gesetzt werden. Unbefugte Ausführung einer solchen Anlage wird nach § 35 der Ausführungsbestimmungen zur Wegeordnung mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft und kann die Wegebehörde die Umsetzung der Befriedigung anordnen und solches nötigenfalls auf Kosten des Eigentümers verfügen. Hiervon wird jede Wegebehörde Gebrauch machen, sobald sich die Befriedigung für die Passanten und für den Verkehr hinderlich und gefährlich (Stacheldraht) erweist.

S. D. 14. Antwort. Das in dem vorige Woche geschlossenen Landtag angenommene Gesetz über Erbschaftsabgabe kommt selbstredend noch nicht in Betracht für bereits angefallene Erbschaften, da dasselbe noch nicht publiziert ist und keine rückwirkende Kraft hat. Entscheidend ist daher das jetzt geltende Gesetz vom 16. Juli 1868. Wenn die Frage lautet, ob und was „man" zu zahlen hat, wenn man 500 Mk. erbt, so kommt es darauf an, in welchem Verhältnis der Erblasser zu dem „man" gestanden hat. Kinder, Eltern, Gatten zahlen nichts, gegenwärtige oder frühere Dienstboten nur, wenn sie mehr als 300 Thaler erhalten, andere Personen, wenn das Angefallene 50 Thaler erreicht und zwar (um nur die Hauptbeziehungen aufzuführen) Geschwister und Geschwisterkinder 3 Proz., Verwandte bis zum fünften Grad einschließlich 5 Proz., andere Personen 8 Proz.

Hundbiße. Das Geschäftszimmer der 19. Feldartilleriebrigade befindet sich Poststraße 5, eine Treppe hoch.

Trotzköpfchen. Glück und Freude zur Reise! Aber so etwas unternimmt man doch auch als Trotzköpfchen nicht allein! Wozu wäre denn der alte Onkel da? Also frisch die Pläne ausgearbeitet und dann — los!

Blauveilchen. Wenden Sie sich an die „Blumenhalle Flora" von Frl. Henriette Lejeune, Aachen, Friedrich Wilhelm-Platz Nr. 4, dort werden Sie Ihre Sendung gut ausgeführt erhalten. Im letzten Briefkasten war es noch nicht möglich, die Frage zu beantworten.

W. F. Unsinn! Wie kann man so abergläubisch sein! Dreizehn ist nur dann eine Unglückszahl, wenn das Essen nur für 12 Personen reicht.

Junge Hausfrau. Damit getrocknete Morcheln, welche beim Kochen leicht hart werden, ihren vollen Wohlgeschmack erhalten, muß man sie einige Stunden in Wasser einweichen, dann so lange waschen, bis jede Spur von Sand davon entfernt ist, und kurz vor dem Anrichten in Butter leicht schmoren. Erst dann thut man sie in die betreffenden Speisen.

„1767." Die Münze ist ein Thaler von Max Joseph von Bayern, ein sog. Marienthaler. Sie repräsentiert je nach Erhaltung einen Wert von 4—6 Mk.

Fritz, Eversten. Der Thaler ist heute noch in Kurs und hat keinen besonderen Wert.

Stich. Der Stich hat keinen besonderen Wert. Geben Sie den Stecher an, dann kann er genauer bestimmt werden. Am besten thun Sie, sich damit an den Hofantiquar Landsberg hierselbst zu wenden.

W. O. Wann kann der neue Pächter das Land (Acker- und Gartenland) antreten? Die Pacht des alten Pächters läuft am 1. Mai 1900 ab. — Der neue Pächter, vorausgesetzt, daß er von diesem Tage an gepachtet hat, kann das Land am 1. Mai antreten.

Kaufmännische Auskünfte über in- und ausländische Firmen erteilen die **Auskunftei W. Schimmelpfeng** (27 Bureaus in Europa und The Bradstreet Company (98 Bureaus in Amerika und Australien). Jahresbericht und Tarife postfrei durch die Auskunftei W. Schimmelpfeng in **Bremen, Langenweg 142.**

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz ist vollständig löslich, ein zeitgemässer Zusatz. (Original-Marke in Dosen.)

Anzeigen.

Der Maurermeister **D. A. Willers**, Ofenerstraße 5 a, ist als Brandkassenschätzer, der Bauunternehmer **H. Wittholt**, Ofenerstraße 13 b, als Hilfsschätzer zur Brandkasse bestellt und verpflichtet worden.

Oldenburg, 22. März 1900.

Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Bekanntmachung.

Das Ausladen, sowie das Verfahren von

10 Waggons Schlacken,

soll am

Mittwoch, 28. März,
nachmittags 5 Uhr,

in **Clautzens** Gasthause zu Wüsting mindestfordernd verdungen werden.

Der Gemeindevorstand.
Speckmann.

Tungeln. Folgende, zum Nachlaß der **Witwe des weil. Brinkfitzers Christian Paradies daselbst** gehörende Gegenstände, als:
1 Huhn, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Sofa, 1 Bett, 3 Tische, 10 Rohrstühle, 3 Rüschenstühle, 1 Wanduhr, 1 Spiegel und einiges andere Haus- und Küchengerät sollen am

Sonnabend, den 31. d. Mts.,
nachmittags 5 Uhr,

in der von der Erblasserin benutzten Wohnung zu Tungeln öffentlich meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber ladet hiermit ein
Edo Meiners, Aukt.

Pfauentauben,

2 bis 3 Paare, zu kaufen **gesucht.** Gefl. Offerten erbeten unter **S. 225** an die Exped. dieser Zeitung.

Barghorn b. Loy. Zu verkaufen gelber **Kies-** und guter **Maurersand,** nahe der Chaussee lagernd.
J. Düser.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes rotes Plüsch-Meublement, Sofa, 2 Sessel, 4 Stühle, sowie ein großer Schneidertisch.

Ziegelhofstr. 7, oben.

Für Tischler.

Die Einrichtung einer **Tischlerei** mit mehreren Hobelbänken, Fournierböcken usw., ist wegen Geschäftsaufgabe im ganzen oder geteilt zu verk. Gefl. Off. u. **500 postl. Oldenburg.**

Eßhorn. Zu verk. e. 4 Mon. altes **Kuhkalb.** **H. Schwarting.**

Dank!

Neun Jahre lang quälte mich ein fast unerträgliches Leiden, welches sich durch Magenkrampf, Magendrücken, Appetitlosigkeit, große Schwäche, Kopfschmerzen, Ohrensausen, Schwindel, Bleichsüchtigkeit, Reißen im ganzen Gesicht, Angstgefühl, Schlaflosigkeit, kalte Hände und Füße, Gedankenlosigkeit und Herzklopfen äußerte. Von Stunde zu Stunde verschlimmerte sich mein Zustand immer mehr. Viele ärztliche Hilfe war bei mir erfolglos geblieben. Schon oftmals hatte ich von Herrn **Gust. Herm. Braun, Breslau I., Schweidnitzerstr. 37,** gelesen, wie er durch seine einfache, briefliche, leicht durchführbare Heilmethode so zahlreiche Leidende wieder gesund und glücklich gemacht hat. Vertrauensvoll begab auch ich mich in seine Behandlung. Schon beim Durchlesen seiner Broschüre ersehe ich, daß seine Methode seit 16 Jahren sich außerordentlich bewährt hat und somit wohl die älteste ist, wodurch mein Vertrauen ein unbedingtes wurde. Voll innigster Freude kann ich heute sagen, daß ich nach sechswöchentlicher Behandlung von meinem schweren Leiden vollkommen befreit bin, und werde nach meiner Ueberzeugung allen ähnlich Leidenden überall Herrn Braun als Helfer und Wohlthäter nur wärmstens empfehlen und stets mit herzlichstem Danke seiner gedenken.
Fräulein **Helene Janz, Treul bei Neuenburg, Wpr.**

Ueber Paul Kneifels

Haar-Tinktur.

Diese vorzügliche Tinktur, welche sich durch ihre außerordentliche Wirkung als Haarstärkungsmittel zur **Erhaltung** und **Vermehrung** einen Weltruf erworben, möge man den vielen meist schwindelhaften Mitteln gegenüber **vertrauensvoll anwenden.** Unentbehrlich zur rationellen Pflege des Haares, dieser Hauptzierde des Kopfes, ist dieses Kosmetikum **zweifellos wirksam** auch **bei vorgeschrittener Kahlheit,** sofern auch nur die geringste Keimfähigkeit noch vorhanden. Oel, Pomaden u. dergl. sind bei Eintritt obiger Fälle von Haarausfall und Kahlheit, trotz aller Reklame derartiger Mittel, **gänzlich nutzlos.** Riesenhaare sind eine Naturgabe und durch kein Mittel jemals zu erzielen; derartige, sowie Erfolg garantierende Mittel und Anpreisungen sind Schwindel, daher hüte man sich vor derartigen, sowie Erfolg garantierenden Mitteln und Anpreisungen, denn ohne Keimfähigkeit kann kein Haar mehr wachsen. — Die Tinktur ist amtlich geprüft.

In **Oldenburg** nur allein echt zu beziehen durch **R. Zimmermann,** Friseur, in Flac. zu 1, 2 u. 3 ℳ.

Aug. Bruhn Nachflg.,

Haarenstr. 54. **Inh. Hinr. Eilers.** **Haarenstr. 54.**

Sämtliche
Neuheiten
der
Herren- und Knaben-Konfektion
von den billigsten bis zu den feinsten Genres sind eingetroffen und empfiehlt zu den billigsten Preisen

Aug. Bruhn Nachflg.,
Inh.: Hinr. Eilers,
Haarenstr. 54.

Aug. Bruhn Nachflg.

Haarenstr. 54. **Inh. Hinr. Eilers.** Haarenstr. 54.

Empfehle für die bevorstehende Saison mein großsortiertes Lager in

Kleiderstoffen,

Kattunen, Brochés 2c.,

welches bereits sämtliche Neuheiten enthält.

Aug. Bruhn Nachflg.,
Haarenstr. 54. **Inh. Hinr. Eilers.** **Haarenstr. 54.**

Empfehle in großer Auswahl: **Scheibenbüchsen** in den Syst Anndt, Büchel, Konkurrenz, Martini, Keßler und Mauser. Ferner: **Flobert-Teschings** von 7,50 ℳ an, **Revolver** von 4,50 ℳ an, **Flobertterzerole** usw.

Aug. Köppens, Büchsenmacher, Mottenstr. 22.

Rohrstühle werden gut und sehr billig geflochten.
Neuestraße 9, am Waffenplatz.

Damen, welche ihrer Niederkunft entgegensehen, finden angenehme Pension.
Frau **Blase,**
Bremen, Marienstr. 12.

Landesbibliothek Oldenburg

Tuch-Reste

die in unserer Fabrik täglich entstehen, geben, um damit zu räumen, spottbillig ab. Muster davon sofort franko.

Lehmann & Assmy,

Tuchfabrik,

Spremberg L.

Einzige Tuchfabrik Deutschlands, die ihre Fabrikate direkt an Privatleute versendet.

Schneidermeister, welche gern bereit sind, Anzüge anzufertigen, ohne dass der Stoff von denselben entnommen wird, weisen an jedem grösseren Platze nach.

Gebr. Wolfertz,
Stahlwaren-Fabrik,
Wald
bei
Solingen.

14 Tage zur Probe

versenden wir franko an jedermann, damit sich jeder von der Güte und Billigkeit unserer Waren überzeugen kann, eine **hochfeine, kräftig solid gearbeitete Nickel-Uhrkette Nr. 2628**, wie Zeichnung, mit Kompaß, modernes Façon, zum Preise von nur **1.30** Mk. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen obiger Frist ein- oder die Uhrkette retour zu senden. **Also kein Risiko.** 2 Anfangsbuchstaben auf der Rückseite des Kompaß' in Goldschrift per Stück 10 Pfg. mehr.

Umsonst und portofrei versenden wir an Jedermann unseren **neuen Haupt-Preis-Katalog**, 272 Seiten stark, mit ca. 1200 Abbildungen über **Uhren, Uhrketten, Gold-, Silber- u. Lederwaren, Rasier-, Taschen-, Brot-, Schlacht-, Tischmesser u. Gabeln, Scheren, Haushaltungs-Artikel, Waffen, Waagen, Schlösser, Fernrohre, Albums, Bürsten, Cruzifixe, Pfeifen, Cigarren und Cigarrenspitzen,** sowie sonstigen vielen Neuheiten.

Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme.

Kinderwagen

von **10** M. an bis zu den feinsten **Neuheiten.**
Kinderbettstellen v. 8 M. an, **Kinderklappstühle, Lehnstühle** v. 5 M. an, **Puppenwagen** v. 2 M. an, **Reisekörbe** (15 Größen), **Waschkörbe** v. 1.50 M. an, sämtliche Haushaltungskörbe, sowie alle Sorten Körbe zu Stickereien.

An Wiederverkäufer **Fabrikpreise.**
Bitte Schaufenster zu beachten.

Fr. Lehmann, Korbmacher, **Gaststr. 10.**

Je länger je lieber

bevorzugen unsere Damen die Vorwerk'schen Fabrikate, weil dieselben elegant und von vorzüglicher Qualität sind:

Vorwerk's Velour-Schutzborde gestempelt „Vorwerk" für Haus- und Strassenkleider,

Vorwerk's Mohair-Borde gestempelt „Vorwerk Primissima" für Promenaden- und Gesellschaftskleider,

Vorwerk's Velutina reich mit Sammet-Stoss ausgestattet, für elegante Toiletten.

VORWERK

Jedes bessere Geschäft führt diese 3 Qualitäten.

Kaiser Wilhelm-Spende.

Allgemeine deutsche Stiftung für Alters-Renten und Kapital-Versicherung; versichert **kostenfrei** gegen Einlagen (von je 5 Mk.) lebenslängliche Alters-Renten oder das entsprechende Kapital und gewährt **extra** Vorteile. Auskunft erteilt und Drucksachen versendet die **Zahlstelle in Oldenburg i. Gr.: Joh. Tharks, Verwalter, Nadorster Ch. 2.**

Wegen Verkleinerung des Lagers stelle ich verschiedene sehr gut gearbeitete

Möbel

zum Verkauf, u. a.:

Garnituren, eichene Büffets, Trumeaux, Vertikows usw., sowie lackierte Möbel, Schlafzimmer- und Küchenmöbel

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Wilh. Hippe, Hoftischlermstr.,
Ecke Peter- und Brüderstraße.

Beste aller 3 Mark-Lotterien. • Auf 10 Loose ein Freiloos!
Unt. Hoh. Protectorate Sr. Kgl. Hoh. d. Herz. Alfred v. Sachsen-Coburg-Gotha.
6. Thüringische

Geld-Lotterie

für Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg (Franken).
Haupt- und Schlussziehung am 14. April 1900

Höchstbetrag ist im günstigsten Fall

75000 M.

spec. 50,000, 25,000, 5000 etc., in Summa 6000 Geldgewinne ohne Abzug zahlbar.
Originalloose à **Mark 3,30,** Porto und Liste 30 Pfennig extra, empfehlen
Carl Heintze • General-Debit • **Gotha**
und die durch Plakate kenntlichen Handlungen. Loose werden auch unter Postnachnahme versandt.

Alpenrosen,

Rhododendron von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten veredelten Sorten in allen Stärken, diesen Sommer noch blühend.
Neusüdende b. Rastede.
Joh. Wilh. Deus.

Aus meiner Baumschule habe abzugeben

Fuhrenpflänzlinge

vorzüglichster Qualität in jeder beliebigen Menge.
Oldenburg.
Oppermann, Oberförster z. D.

Einjähr.-Examen.

Institut **Dr. Goldmann,**
Hamburg, Burstah 34.
! Seit 30 J. stets beste Erfolge!
982 Schüler best. seit 1870,
25 im Jahre 1899.
Eingeh. Beschäft. **m. jed. einz. Schüler.**
— 12 bewährte Lehrkräfte. —
Vorzügl. Pension. (Prosp. gratis.)

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.
Fr. Berwald, Oldenburg, Bahnhofsplatz 1a.

Fanfaren-Trompete

aus feinem Aluminium.

Schmetternde Vibrationen der menschlichen Stimme durch Hineinsingen ohne Anstrengung und ohne alle Musikkenntnisse. Höchst originell. Größte Unterhaltung für jung und alt, für Gesellschaften, Vereine, Militär-Abteilungen 2c. In ¼ Jahr über ½ Mill. verkauft.

Gegen Einsend. von M. 1.— (auch Briefm.) franko Nachn. M. 1.50, 3 Stück M. 2,50, 6 Stück M. 4.—, 12 Stück M. 7.—. Versand durch

F. Rabinowicz, Wien.
I. Bez., Wallfischgasse 4. G. N.

Zur Konfirmation

empfehle in **größter Auswahl** zu **billigsten Preisen:**

Garnierte Hüte,

ung. Hüte, Bänder, Blumen, Handschuhe in Glacee, Seide u. Wolle.

G. Horn, Achternstr. 43.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts und links Sorte, von meiner Ziegelei in Hude, halte bestens empfohlen. Langjährige Garantie.
Fr. Willms, Haareneschstr. 25.

„Michael Faraday" Einzige Lehranstalt Deutschlands,

welche Theorie und Praxis zweckentsprechend mit einander vereint.
Verbunden mit **„Elektron"**
Elektrotechnische Fabrik für Stark- und Schwachstrom, enthaltend Werkstätten für
Mechanik, Schlosserei, Schmiederei, Modelltischlerei und vorzüglich eingerichtete Laboratorien.
Schöneberg-Berlin, Hauptstrasse 140.
Aufnahme von Schülern und Präktikanten jederzeit.
Theoretische Kurse beginnen 24. April. Programme gratis und franko
Pension auf Wunsch beim Direktor.
Inhaber und Direktor: **B. Frhr. v. Biedermann.** Techn. Leiter: Oberingenieur **Dr. A. v. Wurstemberger.**
Bitte bei Anfragen sich auf diese Zeitung zu beziehen.

Prüfet Alles und behaltet das Beste!

C. Lück's Gesundheits Kräuter-Honig

Das Allerbeste und Gesundeste seiner Art! — Ueber 500,000 Familien gebrauchten es! — Fast 60 Jahre bewährt! — Ein Beweis für Güte, Solidität und ungewöhnliche Eigenschaften! — Streng reelles, vorzügliches Haus-, Hilfs- und Linderungsmittel! — Sollte in keinem Haushalt fehlen! — Ueberraschend günstige Erfolge! Freiwillig ertheilte, glänzende Anerkennungen, massenhafte Dankschreiben! Name, Etikette und Verpackung genießen weitestgehenden Schutz des kaiserlichen Patentamtes. Bekannt als bestes, wirksamstes Linderungsmittel bei **Husten jeder Art,** Kinderhusten, Keuchhusten, Stickhusten, Krampfhusten, Kitzelhusten, Bluthusten, Verschleimung — auch der stärksten Art, Heiserkeit, Engbrüstigkeit. Schleimlösend, hustenstillend, reizmildernd, anfeuchtend. Als **Genuß-, Nähr- und Kraftmittel** bei magenschwachen und schwächlichen Personen, Bleichsucht, Blutarmuth, Influenza, Schwindsucht,

von ganz besonderem Wert. Hat seine Probe millionenfach bestanden. Beständig wachsende Nachfrage.

Die echten Lück'schen Kräuterpräparate der alten bekannten und bewährten Firma C. Lück in Colberg sind anerkannt gute Hausmittel, welche sich infolge ihrer Wirksamkeit und Reellität die ganze Welt erobern.
Man fordere umsonst Gebrauchsanweisung von C. Lück, Colberg.
Preis: Flasche M. 1.—, M. 1.75 und M. 3.50.
Sollte in keiner Familie als erste Hülfe fehlen.
Echt nur in den Apotheken.

Verkleinerte Abbildung der rothen Verpackung.

Packungen von anderem Aussehen wie nebenstehende verkleinerte Abbildung der **rothen** Umhüllung weise man als unecht zurück.
Es giebt keinen Ersatz für die echten Lück'schen Kräuter-Präparate!
Es darf nur der C. Lück'sche Gesundheits-Kräuter-Honig von C. Lück, Colberg, als echt verkauft werden!

Bestandteile: 180 kg. Honig, 36 kg. Ebereschensaft, 36 kg. destillirtes Wasser, 10 kg. Weisswein, je 1,2 kg. Huflattich, Spitzwegerich, Ehrenpreis, Schafgarbe, Ringelkraut, je 0,6 kg. Steinklee, Natterzunge, Lungenmoos, je 2 kg. Alantwurzel, Enzian, Veilchenwurzel und Schwarzwurzel.

Allgemeine Versorgungs-Anstalt Karlsruher Lebens-Versicherung.

Unsere

Hauptvertretung

für die Stadt **Oldenburg i. Gr.** mit bedeutendem Inkasso soll alsbald neu besetzt werden.

Herren, welche sich selbst auch der Acquisition widmen und nachweislich schon gute Erfolge erzielt haben, wollen Anerbieten unter **S. 215 bald**gefälligst bei der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Diskretion wird zugesichert.

Die Direktion.

Kannenbier-Versandhaus.

Meinen werten Kunden und Abnehmern in Oldenburg und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich nachstehende Getränke führe:

I. **Biere** in Fässern aller Größe, sowie in ganzen u. ½ Ltr.-Kannen,
helles u. dunkles Tafelbier aus der **Tivoli-Brauerei Lehe,**
echtes Kulmbacher Exportbier **Petzbräu,**
" Münchener Exportbier Spatenbräu,
" Erlanger Exportbier Hennigerbräu,
" Pilsener Exportbier Bürgerliches Brauhaus Liegnitz, zu 2 Flasch.,
" Englisches Pale Ale, hell, sowie Gräzer Bier,
" " Porter,
" Jul.-Harzer Sauer-Brunnen,
" Kaiser-Sekt) feinste Qualität,
" Germania-Sekt)
feinste reine Kohlensäure zum Bierausschank.

Halte mein stetiges Lager nur guter Qualitäten bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

August Heins,
Kanalstraße 6.

Fernsprecher 193.

Landesbibliothek Oldenburg

3 Millionen

4% Schuldverschreibungen der staatlichen Oldenburg. Boden-Kredit-Anstalt.

(Unverlosbar und bis 1. Oktober 1906 unkündbar.)

Die Oldenburgische Boden-Kredit-Anstalt ist eine **staatliche** Anstalt, die Schuldverschreibungen genießen volle **staatliche Garantie** für **Kapital** und **Zinsen** und dürfen in ganz Deutschland zur Anlegung von Mündelgeldern verwendet werden.

Die jetzt auszugebenden 4% Schuldverschreibungen sind seitens des Inhabers unkündbar, Kündigung seitens der Anstalt ist mit halbjähriger Frist, aber frühestens auf den 1. Oktober 1906 zulässig.

Die Stücke lauten auf den Inhaber, werden aber auf Antrag von der Anstalt auf Namen umgeschrieben.

Die Stückeeinteilung ist: 2000, 1000 und 500 Mark.

Die Zinsen sind halbjährlich am 1. April und 1. Oktober, zahlbar bei allen staatlichen Kassen des Herzogtums Oldenburg und werden von den unterzeichneten Banken kostenlos eingelöst.

Amortisation durch Auslosung findet nicht statt.

Wir legen hiermit vorstehende Schuldverschreibungen zur öffentlichen Zeichnung auf am

Mittwoch, den 28. d. M.,

zum Kurse von

100 Prozent

nebst Stückzinsen vom 1. April d. J. an und Schlußnotenstempel.

Zeichnungen nimmt jede der unterzeichneten Stellen entgegen während der gewöhnlichen Kassestunden, wobei jederzeitiger früherer Schluß der Zeichnung vorbehalten bleibt.

Reduktion der Zeichnungen im Falle der Ueberzeichnung bleibt vorbehalten.

Die Abnahme der zugeteilten Stücke kann vom 1. April an nach Belieben des Zeichners bis zum 15. Mai d. J. erfolgen. Bis zur Fertigstellung der Stücke, welche in kürzester Frist stattfinden wird, geben wir bei vorheriger Abnahme Gutscheine aus.

Auf Verlangen der Zeichnungsstelle ist bei der Zeichnung eine Kaution von 5% des gezeichneten Betrages zu stellen.

Oldenburg, 1900 März 23.

C. & G. Ballin. **W. Fortmann & Söhne.**

Oldenburger Bank. **Oldenburgische Landesbank.**

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Die **Rhein- u. Moselwein-Handlung** von **Wilh. Robert in Damme i. O.** empfiehlt ihre **naturreinen Weine** in Flaschen und Gebinden in allen Preislagen, unter Zusicherung streng reeller und preiswürdiger Bedienung.

Bremer-Inhalatorium und Kuranstalt, Bremen, Am Wall 194 beim Theater, für Lungen- u. chronische Krankheiten. Sonstige Anwendung physikalischer Heilmittel. Direkt. **G. Reinhardt**, prakt. Arzt.

Die Beleidigung gegen H. Müller nehme ich zurück. **Aug. Heitkamp.**

Ad. Wöltjen, Brake, liefert Dampfmaschinen, Dampfkessel ꝛc. in jeder Größe zu mäßigen Preisen. Reparaturwerkstatt für alle Sorten Maschinen.

Zu verkaufen ein modernes **Fahrrad** mit neuen Reifen. **Osternburg**, Bremerstr. 19 ob.

Nebenverdienst!! f. Personen besseren Standes welche sich zur Gewinnung von **Abonnenten** auf die bekannten **Meggendorfer Blätter** Farbig illustr. Wochenschrift f. Humor u. Kunst **eignen. Man wende sich an** den Verlag der **Meggendorfer Blätter München.**

Zu verk. eine **Ziege**, die **Ende März** lammen muß. Ofenerstr. 25.

1 gebrauchtes **Tourenrad** Mk. 70,
1 gebrauchtes **Tourenrad**, Mk. 75,
1 gebrauchtes **Tourenrad**, fast neu, Mk. 100,
2 gebrauchte **Damenräder**, à Mk. 100.
G. Lambrecht, Langestraße 73.

Acethylen-Laternen in all. Preislagen **G. Lambrecht** Langestr. 73.

Hausthür zu verkaufen. **v. Busch**, Schützenweg 6.

Christophlack als Fußbodenanstrich bestens bewährt, sofort trocknend u. geruchlos, von jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum, und graufarbig. **Franz Christoph, Berlin.** Allein echt: **Oldenburg i. Gr.: H. Fischer.**

Gut erh. **Tourenrad** m. n. Reifen, 70 Mk. Lindenstr. 29.

Empfehle mein **Möbel-, Spiegel- und Polsterwarenlager** zu den **billigsten Preisen.** **H. Martens,** Mottenstr. 15.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 71 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 24. März 1900.

Herzenskonflikte.

21) Roman von F. von Kapff-Essenther.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

VII.

Fred hatte seiner Frau einen langen, zärtlichen Brief geschrieben, in welchem er ihr versicherte, daß nichts geschehen sei, was sie nicht verzeihen könnte. Er verlangte einen Beweis ihres großen Vertrauens und erbat ihre sofortige Rückkehr nach Wien. Sie erklärte umgehend, es sei unter ihrer Würde, sich wieder in die alten Verhältnisse zu begeben, für ihn aber eine unabweisbare Pflicht, sofort nach seinem Heim zu Frau und Kind zurückzukehren. Der Zweck der Tournee war erreicht, auf Budapest und Triest konnte er leicht verzichten. Er sandte darauf eine Depesche mit dem dringenden Gebot, sie solle sofort kommen. Ganz wie Elma vorhergeahnt, lehnte sie es ab.

Wie alle schwachen Charaktere verschob er die Entscheidung. Er wollte zunächst die Konzertreise fortsetzen — es handelte sich nur noch um vierzehn Tage — und dann die Verzeihung seiner Frau erlangen. Dies war ihm noch nie schwer geworden. In Berlin sollte noch ein Konzert stattfinden, in welchem die große Loreley-Scene zur Aufführung kommen sollte. Er arbeitete jetzt fleißig, weil Elma ihn mit unerbittlicher Energie dazu anhielt. Vor sich selbst entschuldigte er sich damit, daß er ohne seine Freundin, für deren Stimme und Eigenart das ganze Stück berechnet war, sein Werk nicht vollenden könne. So trat er vor Elma, berichtete seinen Mißerfolg hinsichtlich seiner Frau und erklärte kurz und gemessen, er bleibe im Interesse seiner Arbeit.

Sie sah ihn lächelnd an, mit einem durchdringenden Blick, vor welchem er die Augen niederschlug.

„Du bist feige,“ sagte sie. „Warum hast Du nicht den Mut, die Wahrheit zu sagen? Du liebst mich, Du liebst mich glühend und leidenschaftlich, und darum bleibst Du bei mir und kannst überhaupt nicht fort. Würdest Du es versuchen, Du kehrtest doch wieder um.“

Ueberwältigt stürzte er zu ihren Füßen. Warum auch noch leugnen?

Von Liebe, von einem dauernden Bande hatten sie bisher nicht gesprochen. Sie hatten sich geküßt, fast ohne es zu wollen. Aber sie hatten doch immer seine Ehe respektiert.

Sie erwiderte seine Liebkosungen, aber mit einer gewissen Zurückhaltung, die ihrem Wesen sonst ganz fremd war. Diesmal ging sie in einem bestimmten Plane vor; sie wünschte eine Ehe, sie wünschte Fred ausschließlich für sich zu besitzen.

Nun sprach sie:

„Deine Frau ist voreilig davongelaufen. Wir sind nicht schuldig, oder es ist doch entschuldbar, was wir gethan haben. Wir waren wie Nachtwandler. Die Flucht Deiner Frau hat uns zur Wirklichkeit erweckt. Darum aber wollen wir doch nicht in den Abgrund stürzen. Wir wollen uns über unsere Lage klar werden: Du mußt Dich von Deiner Frau scheiden lassen.“

Er hörte kaum auf die vernünftigen Worte. Nochmals stürzte er sich auf sie und erstickte sie mit seinen glühenden Küssen.

„Ich bin nicht mehr ich selbst,“ murmelte er.

Sie wehrte ihn ab, aber ihre Augen glänzten in wonnevollem Triumph.

„Laß mich los, laß mich los!“ rief sie streng. „Ich will nichts mehr von Dir, nicht einen einzigen Kuß mehr, so lange Du einer anderen gehörst.“

„O, sprich doch jetzt nicht von ihr!“ flehte er. „Wenigstens auf eine Stunde laß sie uns vergessen, die arme Rosa.“

Aber wie immer behielt Elma ihren eigenen Willen.

„Du wirst mir sagen, daß sie Dich liebt. Aber auch ich liebe Dich, ich liebe zum ersten Mal. Du bist der Erste und Einzige, meine erste Ehe zählt nicht mit. Wir gehören einander für immer und unwiderruflich.“

Wie unsichtbare Ketten fiel es von Freds Seele. Ja, sie hatte recht. Diese gewaltige Liebe war ein Schicksal, dem man nicht widerstehen konnte, er mußte Rosa opfern. Ein Himmel that sich auf vor seinem inneren Auge, wie er noch nie geträumt. Eine einzige Unendlichkeit übermenschlichen Glückes, des Ruhmes künstlerischen Schaffens. Er war ein Auserlesener, ein Begnadeter. Die schönste Frau, die größte Künstlerin, sie liebte ihn. Ihm war, als würde er in diesem Augenblick neu geboren für eine andere Welt, für ein höheres Dasein. Wie Schnee vor der Sonne zerschmolzen alle Zweifel und Bedenken seines vorher so schwer bedrückten Gemütes vor diesem strahlenden, wunderwirkenden Licht höchster Glückseligkeit.

So blieb es zwei Wochen lang. Ein einziger Wonnerausch, dem nichts Irdisches anzuhängen schien. Die Schranken, die ihre Seelen getrennt hatten, waren gefallen. Allerdings, es waren neue errichtet worden. Er durfte jetzt nur noch ihre Hand küssen, und doch waren sie viel allein. Sie beherrschte ihn durch ihre Enthaltsamkeit und sprach selten, aber unbefangen von seiner Ehescheidung, wie von einer ausgemachten Sache.

Einmal unterschrieb er auch eine Vollmacht für ihren Rechtsanwalt, ein leeres Formular, ohne recht zu wissen, warum und wozu. Elma hatte es gewünscht, wie sie sagte, auf alle Fälle. Sie fuhren nach dem Süden, in den Frühling hinein, nach Triest und Venedig. Fred kannte nur den reizlosen Osten und Norden Europas, Süd- und West-Deutschland hatte er zumeist nur im Winter gesehen. Ihnen beiden erschien die Welt wie neu. Gemeinsam besahen sie die Sehenswürdigkeiten der Städte, für welche jedes von ihnen einzeln kein Interesse gehabt hatte. Sie besuchten das zauberschöne Schloß am Meer, Miramar, wo der Kastellan sie gegen ein fürstliches Trinkgeld allein ließ. Dort spielten sie wie die Kinder, als wären sie die Herren dieser herrlichen Räume. Zusammen fuhren sie hinaus aufs Meer, wie ein glückliches Brautpaar, das voll Vertrauen auf die Zukunft die Reise auf das Meer des Lebens antritt.

Auch die Musik entfaltete neue Reize für sie, seit sie gemeinsam musizierten. Freds Komposition gedieh wie eine Pflanze im Sonnenlicht und trieb täglich neue, schöne Blüten.

So erlebte Fred eine neue Kollegenehe. Aber diese zweite war der ersten nicht gleich. Rosa hatte mit ihrer kritiklosen Liebe alles bewundert, was er schuf. Für sie gab es nichts Aehnliches, nur weil es von ihm war.

Elma verlangte einfach, daß er nach ihrem Sinn arbeite. Und er that es gern. Sie hatte, was ihm fehlte, sie fand die starken Pointen, die unerwarteten Wendungen. Ihr musikalisches Talent strebte ihrer Laufbahn entsprechend nach dem Effekt hin. Aber verliebt wie er war, fand er das einfach großartig.

Welche Triumphe mußte ihm die Zukunft noch bringen, wenn er unter ihrer Leitung fortarbeitete! Nur selten dachte er an Rosa mit einem dumpfen Schrecken, mit einer eilig verhehlten Gewissenspein. Aengstlich wich er jeder Erinnerung an sie aus. Gelegentlich erwähnte Elma nochmals, daß ein Künstler, der sich so früh verheiratet, niemals seine erste Frau behält. Ein genialer Mann macht Entwickelungsstadien durch, und diesen vermag die Frau nicht zu folgen. Rosa erlitt ein Schicksal, welches zur Zeit der Eheschließung schon im Keim vorhanden war. Dieses Schicksal würde dadurch gemildert, daß sie und ihr Baby gut und reichlich versorgt werden würden. Ueberhaupt würde man alles in Güte abmachen.

Bei diesem Gespräch traten ihm die Thränen in die Augen.

Sie war ein wenig erschrocken. War denn die Erinnerung an diese kleine Frau durchaus nicht totzuschlagen?

„Sei ein Mann,“ sagte sie streng. „Du hast eine Mission. Du hast Verpflichtungen gegen Dein Talent. Du selbst weißt genau, daß es an der Seite dieser Frau zu Grunde gehen würde. Sie spielt Klavier, wie unsere Großmütter Strümpfe strickten. Wenn sie so gut ist, wie Du sie schilderst, gerade wenn sie Dich liebt, wird sie Dich frei geben, denn bei mir ist Dein Glück und Dein Fortkommen, bei ihr das Unglück und das Verderben. Sie wird das einsehen.“

Er gab sich Mühe, das zu begreifen. Sie mußte ja begreifen, daß er dies glänzende Schicksal unmöglich zurückweisen könne. Und das Bild Rosas versank hinter ihm in die graue Welt der Armut und Sorge, der Demütigung und des Mißerfolges, die nun so weit hinter ihm lag. Unpraktisch und verträumt wie er war, hatte er von den Gesetzen der Ehescheidung gar keine Vorstellung. Elma hatte einen solchen Akt ja erlebt, aber die Gesetzgebung in Deutschland war von der in Amerika ganz verschieden. Amerika ist ein sonderbares Land. Man verbietet den Alkohol und die Sonntagsvergnügungen. Aber die wichtigsten menschlichen Angelegenheiten überläßt man zumeist dem Gewissen des Einzelnen.

Elma versprach, sich zu informieren, und Fred dann ihre Ratschläge zu erteilen. Fred schämte sich im Grunde, daß er auf diesen Vorschlag einging. Er hätte als Mann die Sache selbst in die Hand nehmen müssen. Aber schon das Wort flößte ihm Grauen ein. Er konnte eine unbestimmte Gewissensangst nicht los werden und sich nicht recht vorstellen, daß seine gute Rosa freiwillig in eine gerichtliche Scheidung willigen werde. Es war ja auch das Kind da, an welches Elma gar nicht dachte. War es nicht eine Schande, das eigene Kind so preiszugeben? Wenn die Rede darauf kam, so meinte Elma, es sei ein Glück, daß es da sei, so hätte die verlassene Frau einen Trost. Diese Art von Frauen sind immer ausgezeichnete Mütter, und Fred konnte über die Zukunft seines kleinen Sohnes beruhigt sein.

Die Reise ging nun nach Berlin zurück. Fred hatte seine glückliche Stimmung verloren. Der drohende Konflikt lag mit voller Schwere auf seiner Seele.

Er hatte beschlossen, Rosa persönlich um seine Freiheit zu bitten, aber er konnte sich gar nicht vorstellen, wie das mörderische Wort über seine Lippen kommen würde. Seine Nerven bebten Tag und Nacht, sein gemartertes Hirn kam nicht mehr zur Ruhe. Es schien ihm unmöglich, dem glühend geliebten Weib an seiner Seite zu entsagen und zugleich auf die ganze glückumflossene Zukunft zu verzichten, und ebenso unmöglich, seiner treuen Frau den Dolch ins Herz zu stoßen. Ist es denkbar, sich von einer solchen Frau scheiden zu lassen?

Elma blieb ruhig und sicher. Aber sie zeigte Schonung und Teilnahme für seine Seelenqual.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 25. März:

1. Hauptgottesdienst (8½ Uhr): Pastor Ramsauer.
2. Konfirmationsgottesdienst (10½ Uhr): Kirchenrat Roth.

Kindergottesdienst (3 Uhr): Pastor Willens.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Assistenzprediger Reil (Steinweg 12), 10—1 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, 25. März, fällt der Gottesdienst aus.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, 25. März:

Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 25. März (Laetare):

Gottesdienst 10 Uhr, Konfirmation: Pastor Köster.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein (Mühlenstr. 17)

Sonntag, den 25. März, abends 8 Uhr: **Versammlung.**

Gäste willkommen.

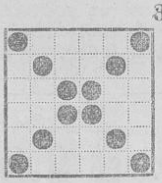
Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Sinnrätsel.

Zum Arzte gehst du, ist's im Kopfe,
Zum Schneider, ist es im Gewand.
Die Köchin jammert, ist's im Topfe,
Verlust hat, wer's im Beutel fand.
Der Missethäter kommt hinein.
Was mag das Rätselding wohl sein?

Zahlenquadrat.



In die Felder nebenstehenden Quadrates sind 36 aufeinanderfolgende Zahlen derart einzutragen, daß die Summe jeder wagerechten, jeder senkrechten und jeder der beiden durch schwarze Felder bezeichneten Querreihen 129 beträgt. Links unten muß die niedrigste, rechts oben die höchste Zahl stehen. Die Endfelder der beiden Querreihen ergeben die Summe von 48.

Rätsel.

Was macht dein Vogel dort für Geschrei!
Ich nehm' ihn mir, wenn du nicht dabei.
Was hab' ich nun? Ein Zwillingspaar
Aus einer bekannten kleinen Schar.
Gar wenig nützt mir dies jedoch.
Nun hab' ich hier eine Note noch,
Ein Wörtchen, das unentbehrlich bleibt,
Für den auch, der Musik nicht treibt.
Das misch ich durcheinander gut;
Und sieh! es wird kristallene Flut!
Es perlt herab in sprudelndem Tanz
Und glitzert farbig im Sonnenglanz.

Geheimschrift.

Nachstehende Buchstabenreihen sind in Gruppen zu zerlegen, die sich durch Einfügung passender Vokale zu sinngemäßen Wörtern bilden lassen.

Wrwlltschmtgrllnplgnslngnslnzndjgndblhn
Wrwlltnsnnbltntgndstrnndstrfltnzhn.

Auflösung der Rätsel in Nr. 65 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Vereinfachte Stenographie.

Des Scherzrätsels: Gewerbesteuer.

Des Telegraphenrätsels: Bei gutem Wind ist leicht segeln (Beil, Gurt, Reim, Wein, Dill, Kost, Leim, Acht, Seil, Geld, Neid).

Des Worträtsels: Glückwunsch.

Des Einsetzrätsels: Asche, Kreide, Ohmann, Wisch, Mine, Schreibmaschine.

Des Vexierbildes: Dreht man das Bild um, befindet sich der Kopf des Gänsejungen gleich am Rücken der Gans.

Vexierbild.

Dort kommt der Sohn des Pächters mit dem Knüppel.

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
einer
Hausmannsstelle
zu
Vardenburg.

Der Hausmann D. Wachtendorf das. beabsichtigt, wegen anderweitigen Unternehmens seine daselbst belegene

Hausmannsstelle,

bestehend aus den sehr geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, plm. 16 ha Acker- und Gartenland, und plm. 26 ha Wiesenland, zeteilt oder im ganzen mit Antritt nach Uebereinkunft, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen.

Dritter und **letzter** Verkaufstermin findet am

Sonnabend, den 31. März d. J., nachmittags 5 Uhr,

in Lüschens Wirtshause in Vardenburg statt.

Die Gebäude sind vor 2 Jahren neu erbaut, die Ländereien, sämtlich in der Nähe der Gebäude belegen, sind bester Bonität und in bestem Kulturzustande, sodaß ein Ankauf sehr zu empfehlen ist.

Auf der Stelle werden 35—40 Stück Hornvieh und 4—5 Pferde gehalten.

Ich mache Reflektanten darauf aufmerksam, daß in diesem Termine der Zuschlag auf das Höchstgebot erfolgen wird.

Kaufer ladet freundlichst ein

W. Gloystein, Aukt.

Der Landmann **Friedrich Tegtmeyer** zu **Osternburg-Neuenwege** läßt wegen Einschränkung der Landwirtschaft am

Sonnabend, den 31. März d. J., nachm. 2 Uhr anfgd.,

folgende Gegenstände, als:

1 kräftiges Arbeitspferd (Wallach),
1 tiedige Kuh, Mitte April kalbend,
1 kürzlich gekalbte Kuh,
1 do. Ouene, Mitte Mai kalbend,
1 güste Kuh,
2 einjährige Rinder,
1 trächtiges Schwein,
2 breitfelgige Ackerwagen,
1 Pflug, 1 Egge, 1 Häckselmaschine, Wagenleitern, do. Hacken u. Dielen, Ketten u. Taue, sowie verschiedene sonstige Ackergeräte, mehrere Tausend Pfund Heu und Stroh, ca. 100 Scheffel Eß- und Pflanzkartoffeln

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

E. Memmen, Aukt.

Eversten b. Oldenburg. Eine in Oldenburg belegene

Handlung und Wirtschaft,

verbunden mit einem **bedeutenden Brennmaterialiengeschäft**, habe unter der Hand zum beliebigen Antritt zu verkaufen. Anzahlung gering. **B. Schwarting.**

Coniferen,

Lebensbäume, versch. Sorten in allen Größen und Stärken.
Billigste Preise. Großer Vorrat.
Neusüdende b. Rastede.
Joh. Wilh. Dens.

Panzer-Fahrräder
elegant • solid • billig.
Paul Scheeren ✣ Aachen
Liste frei.
Solvente Agenten gesucht.

Stahl-Panzer-Geldschränke

unter Garantie zu billigsten Preisen.

W. M. Busse,
Hof-Schlossermeister,
Mottenstraße 7a—b.
Fernsprecher 161.

Zu kaufen gesucht Tresen und Reole. **Kurwickstraße 11.**

Hurrah! Wichse ohne Schwefelsäure

Diamant-Grafit-Wichse
von **Rud. Starcke, MELLE** in Hann.
ist die allerbeste!
sie putzt am leichtesten, konserviert das Leder, ist im Gebrauch **am billigsten.** Käuflich in den Kolonialwaren- und Drogengeschäften.

Immobilverkauf.

Frau Witwe Küpker zu Osnabrück beabsichtigt, ihre an der Nelkenstraße unter Nr. 6 belegene

Besitzung,

bestehend aus einem zu 4 Wohnungen nebst Zubehör eingerichteten Hause und Hofplatz, öffentlich meistbietend **zu verkaufen**, und ist hierzu Termin auf

Montag, den 26. März d. J., nachm. 4 Uhr, in Satinks Gasthause, Nelkenstr. Nr. 23, angesetzt.

Bei irgend annehmbarem Gebot soll in diesem Termine der Zuschlag sofort erteilt werden, da weitere Aufsätze möglichst vermieden werden sollen.

E. Memmen, Aukt.

Verkauf
eines Kolonates.

Eversten. Das zu Südmoslesfehn, Ecke Hunte-Ems-Kanal und Hundsmühler Zweigkanal belegene

Kolonat,

groß 2½ Hektar, habe ich unter der Hand zum beliebigen Antritt preiswürdig zu **verkaufen.**

Dasselbe ist zu ⅓ kultiviert und ist seiner schönen Lage wegen zum Ankauf zu empfehlen.

Kaufliebhaber wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.

B. Schwarting, Eversten.

Land-verpachtung.

Gebr. Hüschen in **Oldenburg** lassen ihre daselbst an der **Haareneschstraße** und am **Schützenwege** belegenen

Ländereien,

zur Gesamtgröße von 7 ha,

am Freitag, den 30. März d. J., nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle öffentlich meistbietend in passenden **Abteilungen** zum **Weiden** oder **Mähen** auf ein oder mehrere Jahre verpachten. Die Weiden sind bester Bonität, in voller Kraft und liefern bestes **Kuhheu.**

Pachtliebhaber versammeln sich im **Ammerländischen Hof.**

B. Schwarting, Eversten.

In der Nähe des Ziegelhofs schön belegene, geräumige

Unterwohnung

mit Stallraum u. Garten, ist zum 1. Mai d. J. für 350 Mk. zu vermieten.

E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

!! Achtung !!

Jeder Posten sauberer Stollwerkbilder wird fortwährend gekauft bei

C. Koeniger, Achternstr. 6.

Verkauf
einer
Brinksitzerei.

Bloherfelde. Der **Brinksitzer Fr. Krey das.** beabsichtigt, seine daselbst Ecke der Bloherfelder Chaussee-Schulweg belegene

Brinksitzerei,

bestehend aus einem zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause, Schweinekoken und ca. 18 Sch.-S. Ländereien **an bester Lage**, zu verkaufen.

Zur Stelle gehört ein gutes Torfmoor.

Die Stelle kommt geteilt oder im ganzen zum Verkauf; u. a. wird das Haus und ca. 12 Scheffelsaat zusammen zum Verkauf aufgesetzt.

2. Verkaufstermin findet statt am

Donnerstag, den 29. März d. J., abends 7 Uhr,

in **Huntemanns** Wirtshause zu Bloherfelde.

Wenn irgend annehmbar geboten wird, soll der Zuschlag erteilt werden.

B. Schwarting. Eversten.

Verpachtung
einer
Hausmannsstelle.

Edewecht. Der Hausmann **H. O. Oellien** und der Hausmann **G. zu Jührden** hies., als Vormünder der minderjährigen **Martha Hermine zu Jührden**, beabsichtigen, die ihrem Mündel gehörende, zu Osterscheps belegene, best arrondierte

Hausmannsstelle,

bestehend aus kompletten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sowie Acker-, Wiesen- und Weideländereien, sterbefallshalber mit Antritt zum 1. Mai d. J., resp. nach Aberntung d. J., öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre durch den Unterzeichneten zu verpachten, und ist Verpachtungstermin anberaumt auf

Mittwoch, den 4. April d. J., nachm. 4 Uhr,

in **Süsens Wirtshause** zu **Osterscheps.**

Vormünder laden Pachtliebhaber mit dem Bemerken ein, daß die Stelle voraussichtlich auf längere Jahre hinaus verpachtet bleiben kann, und daß die Ländereien sich in bester Kultur befinden. **Meinrenken.**

Osternburger Neuenwege. Der Brinksitzer **Gerh. Wübbenhorst** zu **Neuenwege** beabsichtigt, seine

Brinksitzerstelle,

bestehend aus **Wohnhaus, Scheune** und **3 ha kultiv. Ländereien**, sowie einem bei **Marks'** Hause im Osternburger Moor belegenen **Torfmoor**, groß ca. 5 Scheffels., mit Antritt nach Wunsch aus der Hand zu verkaufen, und bietet sich einem Arbeiter oder Handwerker — bei mäßiger Preisstellung — günstige Gelegenheit zum Ankauf.

Kauflustige wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden.

H. Claußen.

---

2 Ziegelarbeiter

sucht

Ziegelmeister F. Nappe, Huntlosen.

---

3 schöne Bauplätze billig zu verkaufen.

Eversten. C. Schmidt. „Zur fröhl. Wiederkunft".

Damen f. disk. liebev. Aufn. bei Frau Kühl, Heb., Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Drielake. Landwirt Emil Voss daselbst läßt wegen gänzlicher Aufgabe der Landwirtschaft am

Dienstag, den 17. April d. Js., präz. 1 Uhr anfangd.,

in und bei seinem Hause

3 Pferde, 9, 10 und 11 Jahre alt, wovon die beiden letzteren im Stutbuch eingetragen,
8 milchg. Kühe, wieder belegt (davon eine alsdann ganz nahe am Kalben stehend),
2 bel. Quenen,
5 2jährige güste do.,
2 3jährige Ochsen,
2 2jährige do.,
6 Kuhrinder,
2 Ochsenrinder,
3 Kälber,
4 trächtige Schweine,
25 Hühner,

ferner: 3 kompl. Ackerwagen, 1 Breitdreschmaschine mit Göpel, 1 Grasmähmaschine, 1 Quetschmaschine, 1 Häckselmaschine, 1 Wiesenegge, Eggen, Pflüge, 1 Düngerstreumaschine, 1 Jauchetrog, 1 Staubmühle, 1 Heuwagen, 2 Dezimalwaagen, Pferdegeschirre, Harken, Forken, Sensen, Spaten, 2 Karren und 1 Hobelbank u. s. w., überhaupt alles was sich in einem kompletten landwirtschaftlichem Betriebe vorfindet,

sodann 80 Scheffel Kartoffeln, 1 Viehkessel, 1 Milchschrank, 1 Pult, 1 Mehlkiste, 1 Backtrog und Tisch, sowie viele hier nicht genannte Sachen,

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken freundlichst eingeladen werden, sich präzise einzufinden.

Aug. Dählmann, Verganter, Achternstraße 2.

Obstbäume,

Allee- und Zierbäume, Frucht- und Ziersträucher, Rosen, Forst- und Heckenpflanzen ꝛc.
Preisverzeichnis kostenfrei.

G. Heinje, Edewecht.

Zu verkaufen

Roggenstroh,

pro 1000 Pfund 14 Mk. **Gut Loy.**

Den Empfang meiner Neuheiten in Damen-Hüten, Seide, Chiffon, Bändern, Blumen und Hutschmuck zeige ergebenst an.
Meine

Modellausstellung

wird am 15. d. Mts. eröffnet.
Jacob Heinr. Eilers, Achternstr. 44.

Ohmstede. Zu verkaufen eine 7jähr., durchaus **fromme Stute** und **3 zweijähr. Ochsen. G. Hanken.**

Gardinen, Kongreß- und Rouleaux-Stoffe,

in weiß, crême und farbig
empfehle
in grosser Auswahl
zu sehr niedrigen Preisen.

F. Ohmstede,

Achternstraße 32,
Ecke Ritterstraße.

Land-Verkauf
in
Metjendorf.

Der Landmann Gerh. Hinrich Stolle zu Metjendorf beabsichtigt, von seiner daselbst belegenen

Stelle,

ca. 40 Sch.-S. Ländereien, im ganzen oder auch in einzelne Baustellen zerlegt, mit Antritt nach beschaffter diesjähriger Ernte **zu verkaufen**, und wollen Kaufliebhaber ehestens mit mir in Unterhandlung treten.

E. Memmen, Aukt., Theaterwall 9.

Zu verkaufen ein einspänniger **Federwagen**, billig.
Franke, Zeughausstr. 24.

Handlung und Wirtschaft

mit nachweislich gutem Erfolg ist preiswert zu verkaufen.

Offerten unter **S. V. 3** postlag. Oldenburg erbeten.

Elmendorf.

Alle, die mir noch schulden, bitte bis zum 1. April d. Js. zu bezahlen, sonst wird es einem Rechnungssteller übergeben.

Linswege. H. Hedemann.

Restaurant
Zum Kronprinzen,
Inh.: **Ad. Ulrich,** Grünestr.
Diners von 12 bis 3 Uhr, Couvert 1.50 u. 1 ℳ, im Abonnement 80 ₰,
à la carte zu jeder Tageszeit.
Zu Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten
halte ich meinen Saal bestens empfohlen.
Auch habe ich meine Vereinszimmer in verschiedenen Größen noch einige Abende in der Woche zu vergeben.

Osternburg. Die **Beiträge** zur land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Jahr 1899 und die **Hundesteuer** für das Jahr 1900 sind bis zum 1. April d. J. an den Unterzeichneten zu bezahlen.

Aug. Högl, Gemeinde-Rechnungsführer.

An dem zwischen den Amannschen Häusern und der Restauration „Zur fröhlichen Wiederkunft" belegenen Wege sind

mehrere Bauplätze

preiswert zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt der

Auktionator **W. Köhler,** Gottorpstr.

Heirat. Wer reich und glücklich heiraten will, verl. Prosp. umsonst. Journal Charlottenburg 2.

Landesbibliothek Oldenburg

Ausverkauf
zu
Westerburg.

Der Hausmann Heinrich Dannemann daselbst läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft am

Montag, den 2. April d. J.,

mittags 12 Uhr ausgd., in und bei seinem Hause:

1 10jährige trächt. braune Stute — Eifel —, V. Magnat, belegt vom Enno,
1 3jährige braune Stute, M. Prämienst. Avansa,
1 2jähr. braune dito, M. Rusa, V. Freibenter,
4 tied. u. milchg. schwere Kühe, 3 tiedige schwere Quenen, } teils nahe a. Kalben
2 3jährige güste Quenen,
1 Bullenkalb,
5 Säue mit 40 alsdann 6 Wochen alte Ferkel,

ferner: 1 Breitdreschmaschine mit Rollschüttler und starkem Göpel (fast neu), 1 Mahlmühle mit Steinen, 1 Häckselmaschine, 1 Staubmühle, 3 breitfelg. Ackerwagen (fast neu), 1 Heuwogen, 3 Pflüge, 3 Eggen, davon eine ganz von Eisen, verschiedene Wagenaufzeuge, Bretter, Bindebäume und dergl., mehrere Pferdegeschirre, verschiedene Spaten, Forken, Sensen, Harken, Dnicken 2c., 4 vollständige Betten, 1 Dutzend Stühle, sämtliche landwirtschaftliche sowie Haus- und Küchengeräte, 10,000 Pfund Heu, überhaupt alles, was sich in einem kompl. landwirtschaftlichen Haushalt vorfindet,

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet

W. Glopstein, Aukt.

Dankbar

werden Sie mir sein für die Uebersendung meiner neuesten illustr. Preisliste über ärztlich empfohlene Neuheiten gegen 10 ₰ frei. **G. Engel, hygienisches Versandhaus, Berlin 22**, Potsdamerstraße 131.

Ziehung 3., 4., 5., 6. April
im **Rathhause** zu **Danzig.**
Genehmigt d. Allerhöchsten Erlass dem unter d. Protectorate Sr. Majestät des Kaisers und Königs **Wilhelm II.** stehenden
Verein für die Herstellung und Ausschmückung der
Marienburg
Geld-Lotterie
230 000 Loose, 9 840 Gewinne mit
365,000 M.
Baar ohne Abzug zahlbar.

1 Haupt-Gewinn M.	60000
1 Haupt-Gewinn M.	50000
1 Haupt-Gewinn M.	40000
1 Haupt-Gewinn M.	30000
1 Haupt-Gewinn M.	20000
1 Haupt-Gewinn M.	10000
4 à	2500 = 10000 M.
10 à	1000 = 10000 M.
20 à	500 = 10000 M.
100 à	100 = 10000 M.
200 à	50 = 10000 M.
1000 à	20 = 20000 M.
8500 à	10 = 85000 M.

Marienburger Loose à 3 Mark,
Porto und Liste 30 Pfg. extra.
In Oldenburg zu haben bei:
Otto Wulff, Bahnhofstr. 18,
H. Bohlen, Schüttingstr.

Englische Kohlen
liefert prompt
Karl Wessel, Bremen.

Sträucher,

versch. Sorten zu Anlagen in allen Größen, billig.
Neufsüdende b. Rastede.
Joh. Wilh. Deus.

Cigarren.

Wir haben uns entschlossen, das Engros-Geschäft nicht zu forciren und ziehen es vor, mit dem P. T. Publikum direct zu verkehren. Wir verkaufen zu „Engros"-Preisen, liefern nur Prima Waaren und garantiren, daß zu gleichen Preisen von keiner Seite bessere Qualitäten angeboten werden können.
Wir offeriren in Porto- und Mittelfaçons, leichte, mittel u. kräftige Qualitäten à 5.00, 5.50, 6.00, 6.50 bis zu 20 Mark pr. Kiste von 100 Stück.
Havana-Importen neuester Ernte in allen Marken und Preislagen.
Man verlange Special-Offerten.
Bei Abnahme von 500 Stck. franco durch ganz Deutschland.
Dannemann & Co.
Hamburg. 17.

Wer schnell und billigst **Stellung finden** will, der verlange per Postkarte die „**Deutsche Vakanzen-Post**" in Eßlingen.

Billige Fahrräder!

1 Tourenrad	M.	40.—
1 do.	„	65.—
1 do. „Victoria"	„	75.—
1 do.	„	100.—
1 Knabenrad mit Luftreifen	„	60.—
1 neuer Victoria-Straßenrenner, Modell 99, unter Preis,		
1 Damen-Luxusrad, wie neu	„	160.—
1 Damen-Tourenrad, ganz wenig benutzt,	„	110.—

Schäferstraße 21, oben.

Neue Sämereien

in garantiert **keimfähiger** Ware empfiehlt

Georg Hoes,
Osternburg.

Rohe und gebrannte
Kaffees

verkaufe trotz der bedeutenden Steigerung noch zum alten Preise und gewähre bei Barzahlung 5% **Rabatt.**

Georg Hoes,
Osternburg.

Empfehle mich zum Schneidern in und außer dem Hause, bei billigster Preisstellung.
Therese Mahlstedt,
Osternburg,
Ulmenstraße 14.

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Deutschland-Fahrräder** u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Eindeck
Erstes u. grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Ein sehr gut erhaltenes Tourenrad steht billig zum Verkauf.
Nelkenstraße 26.

Oldenburg. Zu vermieten zum 1. Mai d. J. eine **Wohnung** mit Garten- und Ackerländereien in der Nähe der Stadt.
F. Lenzner, Aukt.

Zu verkaufen mehrere leere **Weinfässer**, ca. 1000 Liter haltend, passend für Jauchefässer.
W. Brünjes, Weinhandlung.

Sch!ütze deine Frau!

Das für jede Familie wichtige Buch über garant. sich. **Hygien. Schutzmittel** sendet diskret verschl. gegen 50 ₰ in Briefm. (off. 30 ₰) **Klara Rosenthin, Berlin S. 210**, Dresdenerstr. 56.

Kaffee trotz Preissteigerung noch zu **alten billigen Preisen.** Roh in **über 100** verschiedenen **Sorten 58—118** ₰, gebr. **78—160** Pfg. Verkaufsstell. z. verg. **Kaffee-Importhaus Behrens & Trints,** Altona-Hamb. Wiederv. Rab. Pr. grat.

ECHTE
Quedlinburger Gemüse- und Blumen-Sämereien
von
F. KORTE & Co., Quedlinburg
in Original-Paketen.
Alleinverkauf
bei **L. Fasch**, Flora-Drogerie.

Höchsten Zinsfuß bei absoluter Sicherheit erreicht man durch Leibrenten-Versicherung, z. B. wird einer beim Eintritt 65 Jahre alten Person für je **1000** M. Einlage-Kapital eine lebenslängliche Rente von **111** M. **58** ₰ gezahlt. Auskunft und Prospekt kostenfrei. General-Agentur-Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft:
Bremen, Kaiserstraße 11.

---

9 Cuba 21 ₰, 2 Goldküste 7 ₰, 10 Luxemburg 17 ₰, 3 Orange-Republ. 8 ₰, 2 Persien 7 ₰, 6 Preußen 16 ₰. **G. Zechmeyer**, Nürnberg. Satzpreisliste grat.

A. Alfa-Laval-Separatoren,

am meisten verbreitete Milchschleuder, 200,000 im Betriebe.

Alfa	L.,	40 Ltr. Leist.,	frk. 120 M.
„	K.,	125 „ „	„ 195 „
„	D.,	200 „ „	„ 260 „
„	Baby,	250 „ „	„ 315 „
„	SH.,	300 „ „	„ 380 „
„	B.,	450 „ „	„ 560 „

B. Ernte-Maschinen,
Binder, Selbstablegern. Grasmähmaschinen,
Adrience, Doering, Plano u. Osborne,
Wender u. Harken
jeden Systems.
Permanente Ausstellung.
F. W. Hebestreit,
Peterstraße 20.

Stahlpanzer-Geldschränke,
feuer-, sturz- u. diebessichere Fabrikate 1. Ranges.
J. C. Petzold,
Geldschrankfabrik Magdeburg.
Preise außerordentlich billig.
Illustrierter Katalog kostenfrei.

Baumaterialien-Lager von C. Spieske,
Gottorpstraße 23.
Salzhemmendorfer Kalk, lose u. in Tonnen, Portland-Cement (Marke Hemmoor), Gyps, glasierte Thonröhren I Auswahl, Mauersteine, Chamottesteine, Merziger Thonplatten, Trottoirplatten, weiße Wandfliesen, bremer Fluhren u. Legesteine, Rabitz-Wände, Drahtgewebe 2c. 2c.

Oldenburg. Zu verkaufen 15 Fiehmen bestes **Dachreith.**
B. Wübbenhorst.

Gut gewonnenes
Heu
— 1000 Pfd. 28 Mk. —
ist abzugeben. **Gut Loy.**

Frische Zufuhr erhielt in:

Spaten, Harken, Harken, Forken, Sägen, Heckenscheren, Drahtgeflecht, Stacheldraht, Nickeldraht.

Otto Raven, a. Gertrudenkirchhof.

Bauplätze
zu verk. **W. de Bries Ww.**

Panther-Fahrräder.

SCHUTZ MARKE.

Halbrenner 190 Mark.
Von der Konkurrenz als die beste Marke der Welt anerkannt.
W. Dannemann,
Staustraße 7.
Konf.-Vereinsmitglieder bekommen Marken.

Bei Gesellschaften 2c. empf. sich als Köch. **A. Schumacher**, 2. Kirchhofst. 9.

Bau-Artikel und Maschinen-Geschäft.
Mosaik-Fussboden u. -Wandplatten.
Lokomobilen, Motorwagen, Motore, alle Arten Arbeitsmaschinen.
M. Schragenheim
Kroftingstr. 1 Bremen
Gleisanlagen zu Kauf und Miete.
Fabrikat Arthur Koppel.

Gemüse-Samen

in nur anerkannt guter und keimfähiger Ware empfiehlt
Frau C. Laevereuz,
Wichelnstr. 14.
Markthallen-Stand Nr. 13.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut., sämtl. Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenh. n. 28jähr prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel**, nicht approb. Arzt, **Hamb.**, Seilerstr. 27 I. Ausw. briefl.

Rosen,

niedrig veredelte, in feinsten Sorten pro Stück 30 ₰, 10 Stück 2.50 M.
Neufsüdende b. Rastede.
Joh. Wilh. Deus.

Planinos, neukreuzs., v 380 M. an. Ohne Anzahl. 15 M. mon. Kostenfrei, 4 wöch. Probesend.
M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

Große Betten 12 Mk.
mit rothem, grau-rothem oder weiß-rothem Inlet
mit gereinigten neuen Federn (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen).
Zu besserer Ausführung .. Mk. 15,—
desgleichen 1½-schläfrig . . . „ 20,—
desgleichen 2-schläfrig . . . „ 25,—
Versand bei freier Verpackung gegen Nachnahme.
Nichtgefallendes oder Umtausch gestattet.
Heinrich Weißenberg,
Berlin SO., Landsbergerstr. 39.
Preisliste gratis und franko.

Blutarmut,

Bleichsucht, Nerven-, Magen- u. Verdauungsschwäche, Blasen- u. Nierenleiden und deren Merkmale: Mattigkeit, Abmagerung, Schlaf ohne Erquickung, Angst- und Schwindelgefühl, Kurzatmigkeit, Krampfanfälle, Herzklopfen, Kopfweh, Migräne, Gedächtnißschwäche, Nervenschmerzen, Magendrücken, selbst nach wenigem Speisengenuß, Appetitlosigkeit, Blähungen, Sodbrennen, Erbrechen 2c. **heilt der berühmte Lamscheider Stahlbrunnen.**
Jeder Sendung wird eine ärztliche Gebrauchsanweisung beigefügt.
Der **Lamscheider Stahlbrunnen** ist zu beziehen von der **Verwaltung der „Emma-Heilquelle", Boppard.**
Prospekte gratis u. franco.

Gummiwaren-Spezial-Haus.
Sämtl. Gummiwaren.
Preislisten gratis und franko.
O. Lietzmann Nachf.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Engelswerk
C. W. Engels
in **Foche 31**, b. Solingen.
Grösste Stahlwarenfabrik mit Versand an Private.

Preisliste (640 Seiten) umsonst und portofrei.

Attila-Fahrräder.

Die Preise sind für 1900 bedeutend billiger, sodaß jeder sich dieses erstklassige Rad für einen billigen Preis anschaffen kann.
Das Lager ist vollständig sortiert. Tourenräder, Halbrenner u. Damenräder. Der Verkauf geschieht nur gegen bar oder 3 Monate Ziel.
Laterne und Glocke werden nicht gratis beigegeben, dagegen gratis alle anderen nötigen Zubehöre.
Niederlage:
Schüttingstr. 8 (Hinterhaus).

Zur Fastenzeit

empfehle:
Ia Rollmöpse
mit Gurken und Zwiebeln,
Stück 8 und 10 ₰,
Postdose M. 2,25 und 2,50.
Ia saure Heringe,
sauber zubereitet,
Stück 8 und 10 ₰, Postdose M. 2,25 bis 2,50,
in Bahndosen oder Eimern billigst,
Bismarck-Heringe,
Sardinen in Essig, Heringe u. Aale in Gelee, Anchovis, Brat-Heringe u. Brat-Schellfische, Aalbricken, Sardinen in Oel, Granat in Dosen, Lachsaufschnitt, Hummer, Appetit-Sild,
Cappern, Korned-Beef, Zunge, thür. Gurken, Zwiebeln, elsäss. u. ender Heringe, Matjes-Heringe, 1896er und 98er Sardellen,
Kieler Sprott, Bücklinge, zw. Aale, Rauchschellfische, frische See- und Fluß-Fische, leb. Krebse 2c.
empfiehlt und versendet
H. Braun,
nur Achternstr. 53.
Fernsprecher Nr. 185.
Preisliste gratis und franko.

Cement-Falzziegel,
beste und billigste Bedachung,
Cement-Brunnenringe
mit Falz,
in verschiedenen Größen liefert die
Cementwarenfabrik
von
L. Freytag, Osternburg.
Fernsprecher Nr. 63.

Bruteier von rebhf. Italienern, Dtzd. 3 Mark. Georgstraße 3.

Landesbibliothek Oldenburg

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.

Dr. Fischer's Essig-Essenz

Bester Essig.

Haltbarster Essig.

Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.

Garantirt 80%, chemisch rein.

In Flaschen à 3/8 Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.

Dr. Fischers Wein-Essig-Essenz.

mit feinstem Wein-Aroma.

Zu jeder Flasche Dr. Fischers Essig-Essenz wird eine hübsche **Postkarte mit Ansicht** gratis überall beigefügt.

Zu haben in allen Apotheken, Drogen- und Kolonialwaren-Handlungen.

In Firma **C. Leßmann** (Inh. **J. Böwer**) Konkurs soll eine große Partie leerer

Kisten, Kasten u. Fässer

im Laden des Kridars, **Markt Nr. 20,** billig verkauft werden.

Außerdem stelle von jetzt ab mehrere **100 Fl.**

div. Liköre zu 50 Pfg. pr. Fl.

mit in den Ausverkauf.

Der Konkursverwalter:
Auktionator Schulte.

Planet-Fahrräder,

feinste Marke 1900.

H. Munderloh, Maschinenbauer,

Oldenburg, Haarenstr. 52.

Friedrich Klenge,

Möbel- und Dekorations-Geschäft,
Gaststrasse 6.

Empfehle mein Lager in **Bettkows, Schränken, Spiegeln, Tischen, Bettstellen, Matratzen, Sofas, Sesseln, Stühlen usw.** von den einfachsten bis zu den feinsten in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen. **Sofas** schon von **40** Mk. an.

Eigene Tischler- und Polsterwerkstatt.

Mein Lager wurde mit allen

Neuheiten

der

Teppich- und Möbelstoff-Branche

zur Saison wieder in reicher Auswahl versehen.

Die Preise konnte ich außerordentlich **billig** stellen, weil ich durch große Einkäufe, die ich für mein Osnabrücker und Oldenburger Geschäft gemeinschaftlich machte, große Vorteile erzielt habe.

Ed. Schauenburg,

Großherzogl. Hoflieferant.

Wer **das Wachstum** seines **Schnurrbartes** wirklich befördern will, sende sei ne Adresse. Anleitung **gratis** und **franko.**

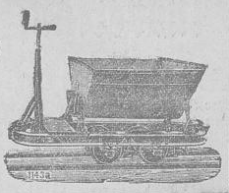
Paul Koch,
Gelsenkirchen, Nr. 429 1/4.

Fast neues **Damenrad** (Brennabor) 1 Jahr Garantie, billigst.
Lindenstr. 29.

Tweelbäke. Zu verk. e. nah. a. Kalb. stehende Quene. **H. Uhlenberg.**

Arthur Koppel, Hamburg,
Feldbahnfabrik.

Gleise, Drehscheiben, Weichen, Wagen.
Zu Kauf und Miete.



Schmidtsches Kaffeemehl

ist das beste,

allein echt aus der **Herzogl. Braunschweigischen Hoffabrik** von

George Schmidt & Co., Braunschweig.

Das gesundeste, ausgiebigste, nahrhafteste Ersatz- und Zusatz-Mittel zum Bohnenkaffee, geprüft und aufs Wärmste empfohlen von weiland Medizinalrat Professor Dr. Otto.

Im eigensten Interesse der Käufer wird gebeten, genau auf die Firma zu achten und nur solche Pakete zu fordern und zu kaufen, welche die volle Firma tragen.

George Schmidt & Co., Braunschweig.
Herzoglich Braunschweigische Hoffabrik.

H. Wachtendorf, Wagenbauer,

Oldenburg, Haarenstraße 11.

Mein **Lager in neuen Wagen** bietet eine schöne Auswahl und empfehle dieselben in dauerhafter Arbeit zu billigen Preisen; auch sehr gute **gebrauchte Wagen.**

Gestohlen

sind die Sachen nicht, nur infolge Uebernahme großer Lager bin ich im Stande, folgende

60 Gegenstände,

Bücher 2c. 2c. für den enorm billigen Preis von **3 Mark** zu liefern: **5 Bände Romane** ca. 450 Seiten stark und mit vielen Illustrat. **1 Band Aus dem Kriege 1870/71,** 160 Seiten stark, mit vielen Abbildungen hocheleg. gebunden. **1 Band Valdiva,** Novelle von Maurus Jokai. **1 Band Das Volksbuch** von Dr. A. Schumann, hochinteressant. **1 Band** Naturheilverfahren nach Bilz m. Illustrationen. **1 Band Humoreske** von A. Jordan, ein hochelegantes Buch. 1 Afrika, mit vielen **Abbildungen,** Land und Leute. **1 Band** 6. und 7. Buch Moses. **1 Band Gedichte.** **1 Band** Taschenliederbuch, cirka **100** Seiten stark, hübsch gebunden. **1 Kalender 1900. Außer diesen hier aufgeführten Büchern gebe noch 25 hochinteressante und lehrreiche Bücher,** welche ich hier nicht alle aufführen kann, da es an Raum mangelt, **und 20 hochfeine** Gratulations- und Ansichtspostkarten.

Jeder Käufer dieser **60 Gegenstände** erhält noch ein **hübsches Buch**

umsonst.

Diese 60 Gegenstände versendet für nur **3 Mark** (Paketsendung), Porto 50 Pfg. (Nachnahme 30 Pfg. mehr)

die **berliner** Verlagsbuchhandlung von **Reinhold Klinger,** **Berlin, Weinstraße 23.**

Jedermann sein eigener Destillateur

mit **Max Arndts** konzentr. **Likör-Essenzen.** Die **Selbstbereitung** von **Rum, Cognac, Magenbittern** und hochfeinen **Likören** ist kinderleicht. **Enorme Geldersparnis.** Gegen Einsendung von nur **4 Mk.** sende franko **5 verschiedene** Sorten konz. Likör-Essenz zur Selbstbereitung von ca. **10 Litern** feinstem Likör.

Max Arndt, Berlin C., Seydelstraße 31 a.

Bei **Alten, schmerzhaften Fussleiden**

(offenen Füßen, eiternden Wunden 2c.) hat sich das **Sell'sche Universal-Heilmittel,** bestehend aus Salbe, Gegt. Blutreinigungsthee (Preis complett Mk. 2.50) vorzüglich bewährt. Schmerzen verschwinden sofort. Anerkennungsschreiben kaufen fortwährend ein. Das Universal-Heilmittel, prämiirt mit 4 goldenen Medaillen, ist **echt nur allein** zu beziehen durch die **Sell'sche Apotheke, Osterhofen** (Niederb.)

Auch im verflossenen Jahre hat sich das

Mars-Fahrrad

wieder besonders gut bewährt.
Vertreter: Otto Raven,
am Gertrudenkirchhof.

Azaleen,

winterhart, diesen Sommer in allen Farben blühend, großer Vorrat, billigste Preise.

Neusüdende b. Rastede.
Joh. Wilh. Deus.

Luhne-Plate,

bestes Dachreith 1/8 m Band, empfehle zu civilen Preisen unter Zusicherung reeller Bedienung. Kaufliebhaber wollen sich wenden an

Herrn Kahnschiffer **Joh. Willers, Oldenburg,**
Herrn Dachdecker **D. Cordes, Ethorn** b. Oldenburg,
Herrn Landwirt **Herm. Ficken, Eggestedt,** Kreis Blumenthal,
Herrn Gastwirt **Ed. Harms, Padingbütteler-Altendeich** bei Dorum,
Herrn Rechnungssteller **Tönjes, Dedesdorf,**
oder **direkt** an den **Unterzeichneten.**
Herr Kahnschiffer **J. H. Tönjes, Overwarfersiel,** verkauft für mich **kein Reith** von der **Luhne-Plate Ueterlande,** Februar 1900.

Br. v. d. Hellen.
Post- und Telegraphen-Station.
Fernsprecher 5, Amt Geestemünde.

Ein **freudiges Ereignis** nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kindersegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch **„Bonder Frau - Für die Frau"** mit Tausenden von Danksagungen gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 30 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Bein** (früher Oberhebamme an d. königl. Universitäts-Frauen-Klinik) **Berlin** 218, Oranienstraße 65.

Osternburg.

Zu verk.: Kleider-, Küchen- u. Spiegelschränke, Kommoden, Bettkows, Bettstellen, Wasch-, Kücken- u. Stubentische, Rohr- u. Küchenstühle; alles in großer Auswahl zu billigen Preisen.

F. Haverkost,
Charlottenstr. 4.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Extrablatt

der „Nachrichten für Stadt und Land".

Oldenburg, Sonntag, den 25. März 1900.

J. K. H. die Erbgroßherzogin
wurde heute Mittag 2 Uhr **von einem Herzog und einer Herzogin entbunden.**

Die Herzogin ist leider bald nach der Geburt **wieder gestorben.**

Das **Befinden J. K. H. der Erbgroßherzogin** ist den Verhältnissen entsprechend **gut.**

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Eduard Höber, Druck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg